

Stadt Olfen

Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts der Stadt Olfen



Bildquelle: Tourismus Stadt Olfen¹

¹ <https://www.olfen.de/tourismus/steveraue/impressionen.html>

Bearbeitung durch:

Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft
Martin-Kremmer-Str. 12
45327 Essen
Telefon: +49 [0]201 24 564-0

Auftraggeber:



Der Bürgermeister
Kirchstraße 5
59399 Olfen
02595 398-171

Dieser Bericht darf nur unverkürzt vervielfältigt werden. Eine Veröffentlichung, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch die Verfasserin.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	7
Abkürzungsverzeichnis	8
1 Einleitung	9
2 Energie- und Treibhausgas Bilanzierung	10
2.1 Methodik der Energie- und Treibhausgas-Bilanzierung	10
2.2 Datengrundlage	11
2.3 Endenergieverbrauch	13
2.4 Treibhausgas-Emissionen	18
2.5 Strom- und Wärmeproduktion durch Erneuerbare Energien	20
2.6 Ein Vergleich von lokalen und bundesweiten Indikatoren	22
2.7 Exkurs: Ernährung und Konsum	23
3 Bürgerbeteiligung: Online Ideenkarte	27
4 Maßnahmensteckbriefe	35
4.1 Maßnahmenübersicht und -beschreibungen	35
4.2 Handlungsfeld 1 – Verantwortlichkeiten, Strukturen & Fortbildungen	37
4.3 Handlungsfeld 2 – Politische Beschlüsse und Konzepterstellung	49
4.4 Handlungsfeld 3 – Netzwerke und Bündnisse	51
4.5 Handlungsfeld 4 – Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK	66
4.6 Handlungsfeld 5 – Bewusster Energieverbrauch	81
4.7 Handlungsfeld 6 – Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen	103
4.8 Handlungsfeld 7 – Klimaanpassung	123
5 Treibhausgasminderungspotenziale durch die vollständige Umsetzung der Maßnahmen	127

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Für Olfen relevante Emissionsfaktoren für das Jahr 2018 (Quelle: Gertec nach Daten aus dem Klimaschutz-Planer)	11
Abbildung 2	Gesamtstädtischer Endenergieverbrauch (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)	13
Abbildung 3	Endenergieverbrauch im Sektor der privaten Haushalte (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)	15
Abbildung 4	Endenergieverbrauch im Wirtschaftssektor (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)	16
Abbildung 5	Endenergieverbrauch im Verkehrssektor (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)	17
Abbildung 6	Endenergieverbrauch der Stadtverwaltung Olfen (Quelle: Stadt Olfen, Gertec)	17
Abbildung 7	Sektorale Aufteilung des Endenergieverbrauchs (2018) (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)	18
Abbildung 8	Gesamtstädtische THG-Emissionen (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)	19
Abbildung 9	Sektorale Aufteilung der THG-Emissionen (2018) (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)	19
Abbildung 10	THG-Emissionen je Einwohner (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)	20
Abbildung 11	Lokale Stromproduktion durch erneuerbare Energien bis zum Jahr 2018 in Olfen (Quelle: Westenergie AG, Gertec)	21
Abbildung 12	Lokale Wärmeproduktion durch Erneuerbare Energien (2018) (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)	22
Abbildung 13	THG-Emissionen je Einwohner – ein Vergleich der stadtweiten THG-Bilanz mit den Sektoren Ernährung und Konsum (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)	24
Abbildung 14	THG-Emissionen je Einwohner durch Ernährung und Konsum in den Varianten „durchschnittliches Verhalten“ und „Klimaschutzverhalten“ – grafisch (Quelle: Gertec)	26
Abbildung 15	Online-Ideenkarte zum Klimaschutzkonzept der Stadt Olfen	27
Abbildung 16	Beiträge in der Online-Ideenkarte – Verteilung nach Themenfeldern	28
Abbildung 17	Beiträge in der Online-Ideenkarte – Differenzierung der Themenfelder	29
Abbildung 18	Beiträge in der Online-Ideenkarte – Zu- und Widerspruch zu den Themen	30
Abbildung 19	Beiträge in der Online-Ideenkarte – Themenschwerpunkte mit dem meisten Zu- und Widersprüchen	31

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Übersicht zur Datengrundlage der Energie-/THG-Bilanz für die Stadt Olfen (Quelle: Gertec)	13
Tabelle 2	Klimaschutzindikation in Olfen verglichen mit dem Bundesdurchschnitt im selben Jahr	23
Tabelle 3	THG-Emissionen je Einwohner durch Ernährung in den Varianten „durchschnittliches Verhalten“ und „Klimaschutzverhalten“ – tabellarisch (Quelle: Gertec)	25
Tabelle 4	THG-Emissionen je Einwohner durch Konsum in den Varianten „durchschnittliches Verhalten“ und „Klimaschutzverhalten“ – tabellarisch (Quelle: Gertec)	25
Tabelle 5	Beiträge in der Online-Ideenkarte – Differenzierung der Themenfelder oder Themenschwerpunkte mit dem meisten Zu- und Widerspruch	34
Tabelle 6	Übersicht der Treibhausgasreduzierungsmaßnahmen nach vollständiger Umsetzung der Maßnahmen	129

Abkürzungsverzeichnis

a	Jahr
BAFA	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
BHKW	Blockheizkraftwerk
BISKO	Bilanzierungs-Systematik Kommunal
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CO ₂ eq.	CO ₂ Äquivalente (Die Klimawirksamkeit von Treibhausgasen wird der Vergleichbarkeit wegen in kg CO ₂ Äquivalente umgerechnet)
CH ₄	Methan
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EFH	Einfamilienhaus
GEG	Gebäudeenergiegesetz
GHD	Gewerbe/Handel/Dienstleistung
GWh	Gigawattstunde
ha	Hektar
IHK	Industrie- und Handelskammer
IT.NRW	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kfz	Kraftfahrzeug
kW _{el}	Kilowatt elektrisch
kWh	Kilowattstunde
kW _p	Kilowatt peak
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
LCA	Life-Cycle-Assessment (Analyse der Umweltwirkungen von Produkten während des gesamten Lebensweges – Ökobilanz)
LED	Light Emitting Diode
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MWh	Megawattstunde
N ₂ O	Distickstoffmonoxid (Lachgas)
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
progres.nrw	Programm f. Rationelle Energieverwendung, Regenerative Energien und Energiesparen
PV	Photovoltaik
PKW	Personen-Kraft-Wagen
Solawi	Solidarische Landwirtschaft
t	Tonne
THG	Treibhausgas
VZ	Verbraucherzentrale
WiFö	Wirtschaftsförderung
WKA	Windkraftanlage

1 Einleitung

Die Stadt Olfen hat bereits im Jahr 2015 ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellt. Viele Maßnahmen konnten in den letzten Jahren erfolgreich angestoßen und abgeschlossen werden.

Um den kommunalen Klimaschutzprozess erfolgreich fortzuführen, wurde ein Beschluss gefasst, das Konzept in einem fünfjährigen Turnus fortzuschreiben. Die Fortschreibung beinhaltet die Fortschreibung der Energie- und Treibhausgasbilanz mit dem Ziel einer Nachverfolgung der Emissionsveränderungen. Auf eine Fortschreibung der Potenzialanalyse und der Szenarien wurde verzichtet.

Zur Aktualisierung und Fortschreibung des im Fokus stehenden Maßnahmenkonzepts haben mehrere verwaltungsinterne Workshops stattgefunden.

Um trotz der Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie einen breiten partizipativen Prozess zu ermöglichen, wurde eine Online-Ideenkarte für Bürger*innen bereitgestellt, welche intensiv genutzt wird. Die Ergebnisse wurden politisch diskutiert und Anregungen konnten in das Konzept aufgenommen werden.

Darüber hinaus wurden mehrere politische Anträge beschlossen und haben ihren Eingang in den Maßnahmenkatalog gefunden.

Im Rahmen des weiteren politischen Prozesses gilt es, ein kommunales Klimaschutzziel zu entwickeln und zu beschließen. Dieses zielt auf einen längeren Zeitraum als das hier vorgelegte, auf fünf Jahre ausgerichtete Maßnahmenprogramm und sollte die Dringlichkeit der Reduktion der Treibhausgasemissionen in Hinblick auf die zunehmende Erderwärmung und die seit dem Frühjahr 2022 steigende Notwendigkeit zur Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern widerspiegeln.

2 Energie- und Treibhausgas Bilanzierung

Das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO₂) hat sich u. a. aufgrund seiner vergleichsweise einfachen Bestimmbarkeit auf Basis verbrauchter fossiler Energieträger in der Kommunikation von Klimaschutzaktivitäten bzw. -erfolgen als zentraler Leitindikator herausgebildet. Die Energie- und Treibhausgas (THG)-Bilanzierung stellt für Kommunen und Kreise häufig ein Hilfsmittel der Entscheidungsfindung dar, um Klimaschutzaktivitäten zu konzeptionieren bzw. ihre Umsetzung in Form eines Monitorings zu überprüfen.

Drei Projektpartner (Klima-Bündnis e.V., ifeu – Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg und Institut dezentrale Energietechnologien (IdE)) haben ein Energie- und THG-Bilanzierungstool „Klimaschutz-Planer“ für Kommunen und Kreise entwickelt. Der Klimaschutz-Planer ist eine internetbasierte Software des Klima-Bündnis zum Monitoring des kommunalen Klimaschutzes. Städte, Gemeinden und Landkreise können damit Energie- und Treibhausgas-Bilanzen nach der deutschlandweit standardisierten BSKO-Methodik erstellen. Das Land NRW hat in 2020 für alle Kommunen eine kostenfreie Landeslizenz erworben. Aus diesem Grund wurde auch die Energie- und THG-Bilanz für die Stadt Olfen mit dem Klimaschutz-Planer erstellt. Eine bisherige Energie- und THG-Bilanz der Stadt Olfen, die mit dem alten Bilanzierungstool „ECOSPEED Regionsmart“ berechnet worden war, wurde in der ersten Jahreshälfte 2020 in den Klimaschutz-Planer übertragen.

Mit dem „Klimaschutz-Planer“ als Bilanzierungstool ist die Erstellung einer kommunalen Energie- und THG-Bilanz möglich, selbst wenn dem Nutzer nur wenige statistische Eingangsdaten vorliegen. Im Laufe einer kontinuierlichen Fortschreibung der Bilanzierung können diese dann komplettiert bzw. spezifiziert werden. Durch die landes- bzw. bundesweite Nutzung eines einheitlichen Tools sowie bei Anwendung einheitlicher Datenaufbereitungen ist darüber hinaus ein Vergleich mit den Bilanzierungen anderer Kommunen möglich. Das Programm gestattet dabei Vergleiche diverser Sektoren (z. B. private Haushalte, Wirtschaft, Verkehr, kommunale Verwaltung) sowie Vergleiche diverser Energieträger (z. B. Strom, Erdgas, Benzin) im Hinblick auf die jeweiligen Anteile an den gesamten THG-Emissionen vor Ort.

Für die Stadt Olfen wurde im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2015 bereits eine kommunale Energie- und THG-Bilanz bis zum Jahr 2014 erstellt. Im Rahmen der Fortschreibung dieses integrierten Klimaschutzkonzeptes wurde daher auf der bereits vorhandenen Bilanz aufgebaut und diese bis zum Bezugsjahr 2018 fortgeschrieben sowie die Zeitreihe rückwirkend bis zum Jahr 1990 komplettiert. Dabei erfolgte die Dateneingabe in den „Klimaschutzplaner“ Ende 2020/Anfang 2021.

2.1 Methodik der Energie- und Treibhausgas-Bilanzierung

Für die Fortschreibung der vorhandenen THG-Bilanz bis 2018 wurde zunächst für die weiteren Jahre von 2015 bis 2018 eine „Startbilanz“² – auf Basis der jahresbezogenen Einwohner- und Beschäftigtenzahlen (differenziert nach Wirtschaftszweigen) in Olfen – anhand bundesdeutscher Verbrauchskennwerte der lokale Endenergiebedarf, differenziert nach Energieträgern und Verbrauchssektoren, berechnet. Die Bilanz wurde anschließend mithilfe lokal verfügbarer Daten zu einer „Endbilanz“ nach der Bilanzierungs-Systematik Kommunal (BSKO)³ sowohl für die stationären Sektoren als auch für den Verkehrssektor konkretisiert. Somit wurden in der Bilanzierung ausschließlich die auf dem Territorium der Stadt Olfen anfallenden Energieverbräuche auf Ebene der Endenergie⁴ berücksichtigt.

² Die Startbilanz wird im Bilanzierungstool „Klimaschutzplaner“ fortlaufend aus regionalen, nationalen und internationalen Statistiken generiert.

³ vgl. https://www.ifeu.de/wp-content/uploads/Bilanzierungs-Systematik_Kommunal_Kurzfassung.pdf

⁴ Endenergie ist der aus den Brennstoffen übrig gebliebene und zur Verfügung stehende Teil der Energie, der den Hausanschluss des Verbrauchers nach Energiewandlungs- und Übertragungsverlusten passiert hat.

Anhand von Emissionsfaktoren der in Öfen relevanten Energieträger (vgl.

Abbildung 1) können die Energieverbräuche in THG-Emissionen umgerechnet werden.

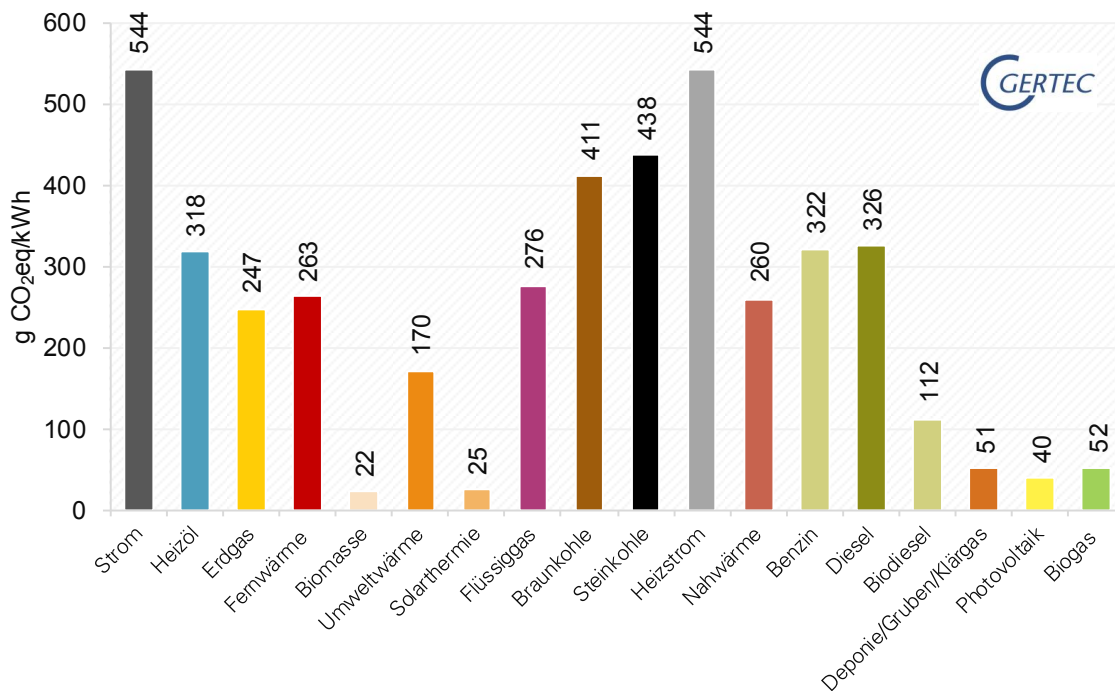


Abbildung 1 Für Öfen relevante Emissionsfaktoren für das Jahr 2018 (Quelle: Gertec nach Daten aus dem Klimaschutz-Planer)

Die in diesem Konzept erstellte Bilanz bezieht sich nicht ausschließlich auf das Treibhausgas CO₂, sondern betrachtet zudem die durch weitere klimarelevante Treibhausgase (wie Methan (CH₄) oder Distickstoffmonoxid (N₂O)) entstehenden Emissionen. Um die verschiedenen Treibhausgase hinsichtlich ihrer Klimaschädlichkeit⁵ vergleichbar zu machen, werden diese in CO₂-Äquivalente (CO₂eq)⁶ umgerechnet, da das Treibhausgas CO₂ mit 87 % der durch den Menschen verursachten Treibhausgas-Emissionen in Deutschland das mit Abstand klimarelevanteste Gas darstellt.

Grundlage für die Berechnung der Stadtweiten THG-Emissionen ist die Betrachtung von Life-Cycle-Assessment-Faktoren (LCA-Faktoren). Das heißt, dass die zur Produktion und Verteilung eines Energieträgers notwendige fossile Energie (z. B. zur Erzeugung von Strom) zu dem Endenergieverbrauch (wie am Hausanschluss abgelesen) addiert wird. Somit ist es beispielsweise möglich, der im Endenergieverbrauch emissionsfreien Energieform Strom „graue“ Emissionen aus seinen Produktionsvorstufen zuzuschlagen und diese in die THG-Bilanzierung mit einzubeziehen.

⁵ Methan beispielsweise ist 21-mal so schädlich wie CO₂ (1 kg Methan entspricht deshalb 21 kg CO₂-Äquivalente. 1 kg Lachgas entspricht sogar 300 kg CO₂-Äquivalente.)

⁶ Sämtliche in diesem Bericht aufgeführten Treibhausgasemissionen stellen die Summe aus CO₂-Emissionen und CO₂-Äquivalenten (CO₂eq) dar.

2.2 Datengrundlage

Daten zum Stadtweiten (Heiz-)Stromverbrauch wurden von der Westenergie AG (für die Jahre 2013 bis 2018 für Erdgas und für Stromverbräuche) zur Verfügung gestellt. Mittels der Stromdaten war es zudem möglich, Informationen zum eingesetzten Strom in Wärmepumpen als Grundlage zur Berechnung von erzeugter Wärme aus Wärmepumpen zu verwenden. Die Westenergie AG stellte zudem (für die Jahre 2010 bis 2019) Daten zu EEG-vergüteten Stromeinspeisungen aus Biomasse, Solar und Wasserkraft zur Verfügung gestellt. Daten zur Stromerzeugung aus Windkraft und Kläranlagen wurden aus dem EnergieAtlas NRW bezogen. Diese Daten wurden weiter für die Jahre 2005 bis 2012 mit Hilfe von EEG-Stammdaten vom Energiemap.info ergänzt. Daten zu stadtweiten Erdgasverbräuchen wurde ebenfalls für die Jahre 2013 bis 2018 von der Gelsenwasser AG zur Verfügung gestellt.

Für die Ermittlung von Verbräuchen der fossilen, nicht-leitungsgebundenen Energieträger (Heizöl, Holz, Kohle, Flüssiggas) wurden Schornsteinfegerdaten aus dem Jahr 2020 verwendet.

Die Erfassung der Wärmeerzeugung durch Solarthermieanlagen erfolgte für die gesamte Zeitreihe von 1990 bis 2018 mithilfe von der EnergieAgentur.NRW zentral erhobener Förderdaten, die seitens des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und Informationen über Landesfördermittel im Rahmen des „Programm für Rationelle Energieverwendung, Regenerative Energien und Energiesparen“ (progres.NRW) bereitstehen.

Die Stadt Olfen hat die Energieverbräuche zu den städtischen Liegenschaften und der kommunalen Flotte für die Jahre 2003 bis 2020 bereitgestellt.

Fahrleistungen des öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) liegen für die Jahre 2012 bis 2018 vor und wurden von der RVM Regionalverkehr Münsterland GmbH zur Verfügung gestellt.

Tabelle 1 enthält eine Übersicht der verfügbaren Daten sowie Angaben zur Datenherkunft und der jeweiligen Datengüte⁷.

Bezeichnung	Datenquelle	Jahr(e)	Datengüte
<i>Startbilanz</i>			
Einwohner	Landesdatenbank NRW (IT.NRW)	1990–2019	A
Erwerbstätige (nach Wirtschaftszweigen)	Bundesagentur für Arbeit	2018-2019	A
<i>Endbilanz</i>			
Stadtweite Erdgasverbräuche	Gelsenwasser AG	2013–2018	A
Stadtweite Stromverbräuche	Westenergie AG	2013–2018	A
Verbrauch an fossilen, nicht-leitungsgebundenen Energieträgern Heizöl, Holz, Kohle und Flüssiggas	Schornsteinfegerdaten	2020	C
Lokale Stromproduktionen (Biomasse, Wasserkraft, Photovoltaik)	Westenergie AG	2010–2019	A
Lokale Stromproduktionen (Biomasse, Wasserkraft, Photovoltaik)	EnergieAtlas NRW	2010–2019	B
Energieverbräuche der stadt-eigenen Flotte	Stadt Olfen	2012–2019	A

⁷ Datengüte A: Berechnung mit regionalen Primärdaten (z. B. lokalspezifische Kfz-Fahrleistungen); Datengüte B: Berechnung mit regionalen Primärdaten und Hochrechnung (z. B. Daten lokaler ÖPNV-Anbieter); Datengüte C: Berechnung über regionale Kennwerte und Daten; Datengüte D: Berechnung über bundesweite Kennzahlen.

Energieverbräuche (Strom und Wärme) der stadteigenen Liegenschaften	Energiebericht der Stadt Olfen aus dem Jahr 2020	2003–2020	A
Wärmeerträge durch Solarthermieanlagen (anhand Daten der Förderprogramme BAFA und progres.NRW)	EnergieAgentur.NRW	2011–2018	B
Eingesetzter Strom in Wärmepumpen als Grundlage zur Berechnung von Wärme aus Wärmepumpen	Westenergie AG	2013–2018	B
Fahrleistungen des ÖPNV	RVM Regionalverkehr Münsterland GmbH	2012–2018	B

Tabelle 1 Übersicht zur Datengrundlage der Energie-/THG-Bilanz für die Stadt Olfen (Quelle: Gertec)

Alle weiteren Daten wurden zunächst vom Klimaschutzplaner bei der Erstellung der Startbilanz auf Basis der jahresbezogenen Einwohner- und Beschäftigtenzahlen (differenziert nach Wirtschaftszweigen) automatisch generiert und beruhen auf nationalen Durchschnittswerten.

2.3 Endenergieverbrauch

Im Rahmen der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Olfen konnte aufgrund der Datengüte – d. h. der Menge und Qualität der zur Verfügung stehenden Daten (vgl. Kapitel 2.2) – eine Endbilanz für die Zeitreihe von 1990 bis 2018 erstellt werden, die Aussagen über die Energieverbräuche sowie über die vor Ort verursachten THG-Emissionen erlaubt. Je weiter man in die Vergangenheit blickt, wird diese Bilanz – aufgrund der Datenlage – zwar ungenauer, den näherungsweisen Verlauf der Energieverbräuche und THG-Emissionen kann diese Bilanz dennoch abbilden.

Abbildung 2 veranschaulicht zunächst die Entwicklung der gesamten Endenergieverbräuche in Olfen zwischen den Jahren 1990 und 2018. Diese Endenergieverbräuche entsprechen der Summe aller Verbräuche der Sektoren private Haushalte, Wirtschaft, Verkehr und Stadtverwaltung.

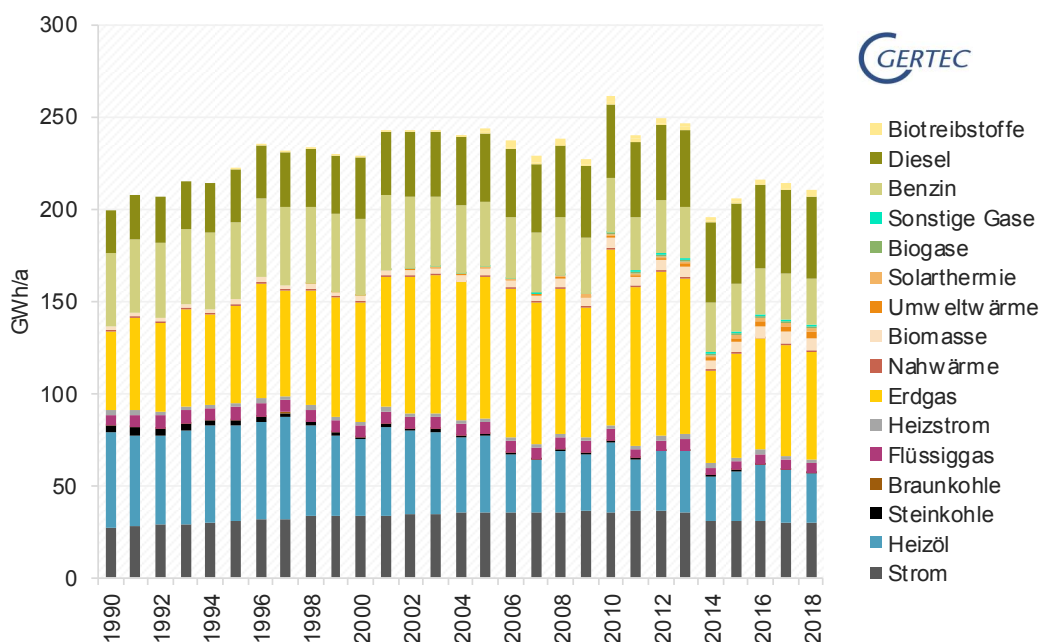


Abbildung 2 Gesamtstädtischer Endenergieverbrauch (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)



Die Energieverbräuche sind im Zeitraum von 1990 bis 2010 fast kontinuierlich angestiegen (von 199 GWh/a auf 261 GWh/a, also um etwa 31 %). In den nachfolgenden Jahren ist wieder ein Rückgang zu erkennen auf insgesamt 210 GWh/a im Jahr 2018. Diese Entwicklung hängt insbesondere mit sinkenden Energieverbräuchen im Wirtschaftssektor zusammen. Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren können außerdem unterschiedliche weitere Ursachen haben, z. B.

- Witterungsbedingte Gegebenheiten,
- Bevölkerungsentwicklung,
- Ab- und Zuwanderung von Betrieben sowie konjunkturelle Entwicklung,
- Veränderung des Verbrauchsverhaltens (z. B. Trend zur Vergrößerung des Wohnraums, neue strombetriebene Anwendungen),
- Veränderungen im Verkehrssektor (z. B. durch steigende Anzahl an PKW oder sich ändernde Fahrleistungen des ÖPNV).

Bei den in Olfen zu Heiz- und Prozessanwendungszwecken verwendeten erneuerbaren Energien (Biomasse, Biogase, Solarthermie, Umweltwärme) ist – über die gesamte Zeitreihe betrachtet – ein leichter Anstieg zu erkennen, sodass diese im Jahr 2018 ca. 12 % des gesamten Wärmeenergieverbrauchs ausmachen.

Obwohl der Einsatz der fossilen Energieträger Erdgas, Heizöl, Kohle und Flüssiggas sich insgesamt auf einem rückläufigen Niveau befindet, bleibt Erdgas der wichtigste Energieträger mit einem Anteil von ca. 55 % des städtischen Wärmeenergieverbrauchs.

Zwar beheizt aktuell noch ein großer Teil der Bevölkerung den eigenen Wohnraum mittels des nicht-leitungsgebundenen Energieträgers Heizöl, im Laufe der Jahre konnte aber bereits ein spürbarer Rückgang verzeichnet werden. Stattdessen werden vermehrt erneuerbare Energien in Form von Biomasse, Umweltwärme sowie Solarthermie eingesetzt (vgl. [Abbildung 3](#)). Zwischen den Jahren 1990 bis 1996 lässt sich noch ein klarer Anstieg der Energieverbräuche in privaten Haushalten erkennen (von ca. 84 GWh/a im Jahr 1990 auf ca. 110 GWh/a im Jahr 1996, was einer Zunahme um ca. 31 % entspricht). In den darauffolgenden Jahren ist das Verbrauchsniveau wieder zurückgegangen und hat in 2007 einen Tiefststand von nur knapp 79 GWh/a erreicht, bevor es im Jahr 2010 erneut auf 110 GWh/a angestiegen ist. Seitdem ist das Verbrauchsniveau um 23 % bis auf 85 GWh/a im Jahr 2018 zurückgegangen und damit fast genauso niedrig wie 1990. Verbrauchsschwankungen zwischen einzelnen Jahren hängen im Sektor der privaten Haushalte insbesondere mit verschiedenen Witterungsverhältnissen in den einzelnen Jahren zusammen. Hinsichtlich des Stromverbrauchs (inkl. Heizstrom) ist in den privaten Haushalten kein rückläufiger Trend zu erkennen, sodass der gesamtstädtische Stromverbrauch (inkl. Heizstrom) in privaten Haushalten im Jahr 2018 knapp 18 GWh/a beträgt und damit leicht über den ca. 15 GWh/a aus 1990 liegt.

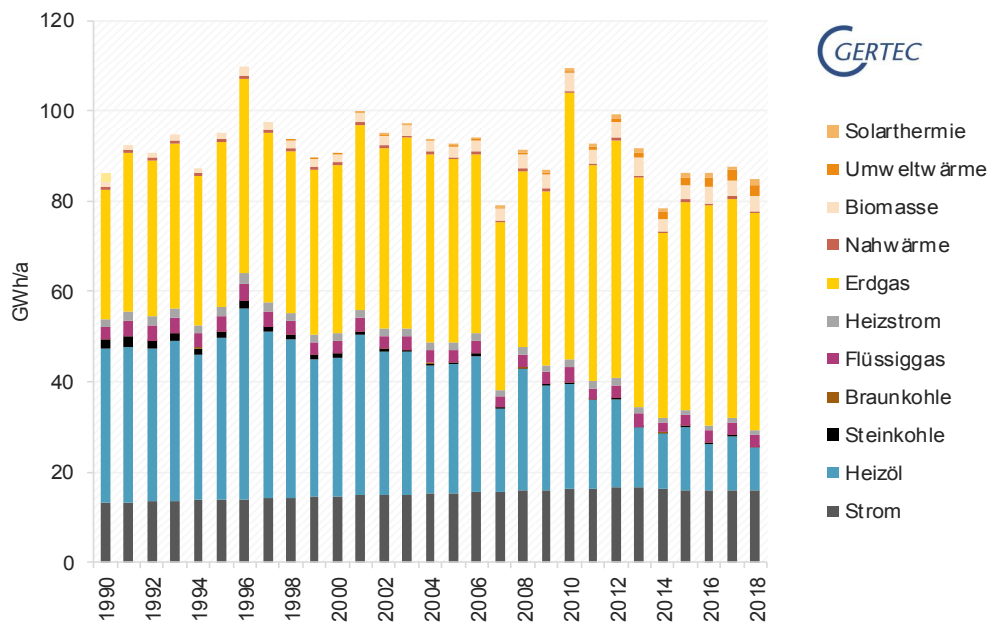


Abbildung 3 Endenergieverbrauch im Sektor der privaten Haushalte (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)

Der in den letzten Jahren stadtweit abnehmende Energieverbrauch (vgl. [Abbildung 2](#)) liegt größtenteils an einer Unternehmensschließung. Damit hat sich 2014 der Energieverbrauch im Wirtschaftssektor sprunghaft verringert (vgl. [Abbildung 4](#)). Während der Anteil der nicht-leitungsgebundenen Energieträger im Wirtschaftssektor in den letzten knapp 30 Jahren nur minimal von 43 % auf 39 % abgenommen hat, erreichte die verbrauchte Menge des Energieträgers Erdgas im Jahr 2006 mit knapp 41 GWh/a (60 %) zunächst seinen Höhepunkt. Anschließend ist der Erdgasverbrauch im Jahr 2014 jäh eingebrochen auf nur 9 GWh/a. Im Jahr 2018 betrug die verbrauchte Menge Erdgas 10,6 GWh/a (knapp 21 %). Erneuerbare Energien (Biomasse, Umweltwärme, Solarthermie und Biogase) spielen im Wirtschaftssektor mit insgesamt 15 % der Wärmeversorgung schon eine relativ bedeutende Rolle, und dieser Anteil hat sich seit 2010 knapp verdreifacht.

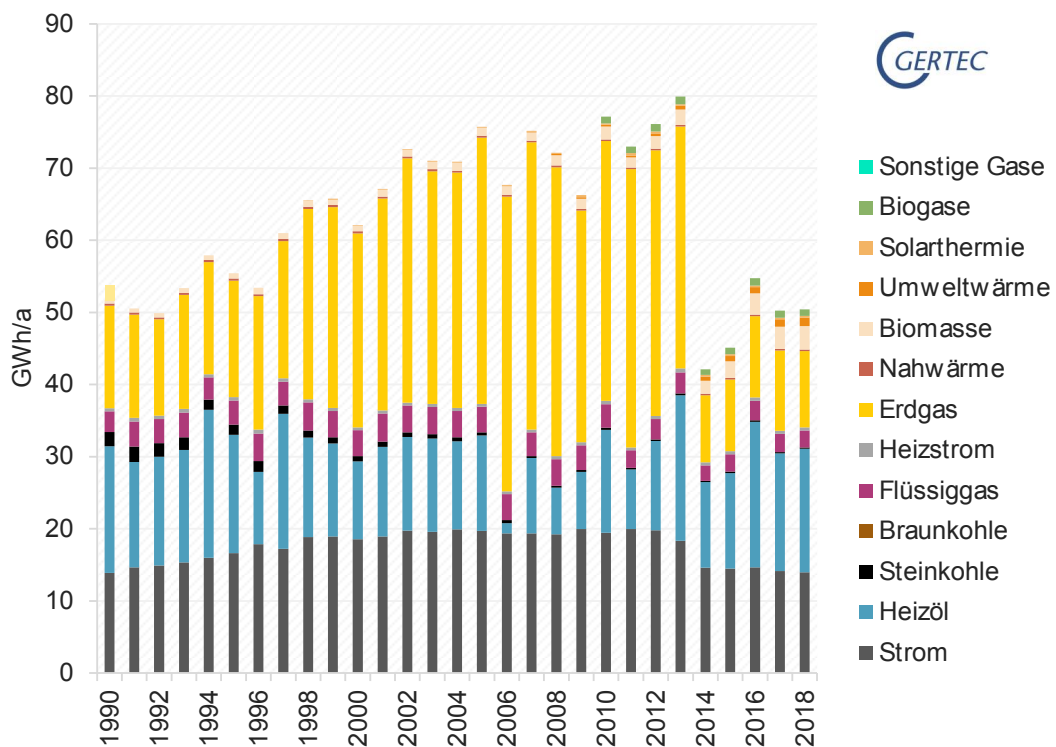


Abbildung 4 Endenergieverbrauch im Wirtschaftssektor (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)

Für den Verkehrssektor lässt sich anhand von [Abbildung 5](#) ein Energieverbrauch ablesen, der zwischen 1990 und 2000 kontinuierlich angestiegen ist (von ca. 63 GWh/a auf ca. 75 GWh/a, also um ca. 19 %). Seit 2000 ist das Verbrauchsniveau etwa auf derselben Höhe geblieben und betrug im Jahr 2018 74 GWh/a. Zudem ist an der Zeitreihe eine deutliche Energieträgerverschiebung von Benzin zu Diesel zu erkennen. Seit der Jahrtausendwende ist ebenfalls der Anteil der Biotreibstoffe (Biobenzin und Biodiesel) angestiegen, sodass Biotreibstoffe im Jahr 2018 einen Anteil von 4,7 % an den Energieverbräuchen im Verkehrssektor ausmachen. Strom-, erdgas- und flüssiggasbetriebene Fahrzeuge haben (mit zusammen 0,9 %) derzeit eine noch untergeordnete Rolle am Energieverbrauch im Verkehrssektor.

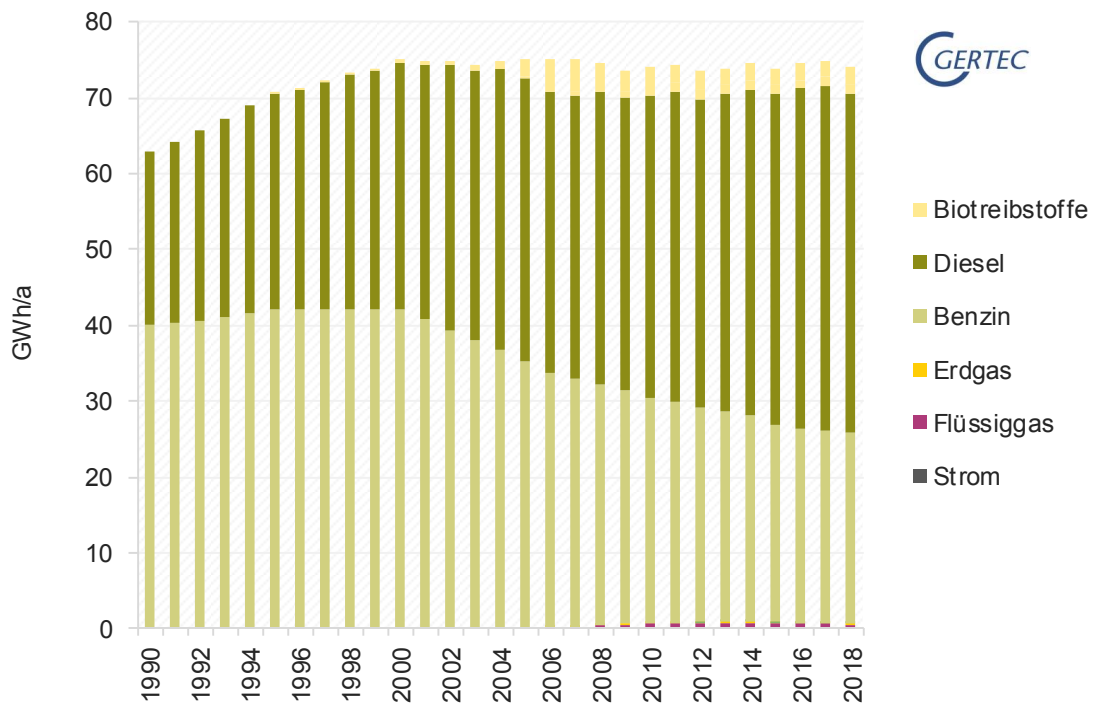


Abbildung 5 Endenergieverbrauch im Verkehrssektor (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)

Die Stadtverwaltung nutzt (für die stadteigenen Liegenschaften) die Energieträger Strom und Erdgas (vgl. [Abbildung 6](#)). Erdgas zeigt sich mit leichten Schwankungen in den Jahren 2003 bis 2019 mit einem Anteil von 68 % bis 81 % der gesamten Energieverbräuche als der wichtigste Energieträger der stadteigenen Liegenschaften, gefolgt von Strom mit ca. 19 % bis 26 %.

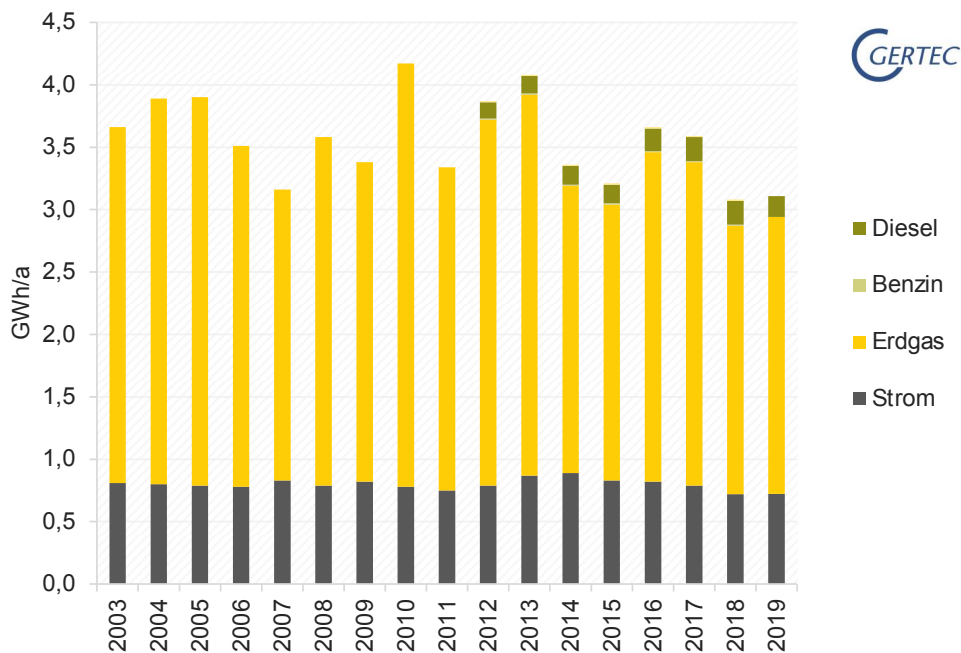


Abbildung 6 Endenergieverbrauch der Stadtverwaltung Olfen (Quelle: Stadt Olfen, Gertec)

Zusammenfassend verdeutlicht **Abbildung 7** die sektorale Verteilung der Energieverbräuche in Olfen im Jahr 2018. Während insgesamt 41 % der stadtweiten Endenergieverbräuche dem Sektor Private Haushalte zuzuordnen sind, entfallen 35 % auf den Verkehrssektor sowie 24 % auf den Wirtschaftssektor. Die Stadtverwaltung (mit den stadt eigenen Liegenschaften sowie dem städtischen Fuhrpark) nimmt mit etwa 1 % nur eine untergeordnete Rolle an den stadtweiten Endenergieverbräuchen ein.

Zum Vergleich: Im bundesdeutschen Durchschnitt entfielen im Jahr 2016 rund 44 % des Endenergieverbrauchs auf den Wirtschaftssektor, 26 % auf die privaten Haushalte und 30 % auf den Verkehrssektor.⁸

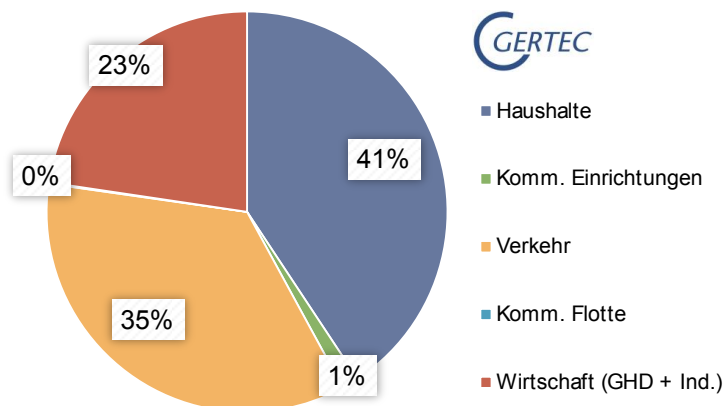


Abbildung 7 Sektorale Aufteilung des Endenergieverbrauchs (2018) (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)

2.4 Treibhausgas-Emissionen

Aus der Multiplikation der in **Kapitel 2.3** dargestellten Endenergieverbräuche mit den Emissionsfaktoren der jeweiligen Energieträger (vgl.

Abbildung 1) lassen sich die stadtweiten THG-Emissionen errechnen, wie in **Abbildung 8** dargestellt. Analog zu den Endenergieverbräuchen sind die daraus resultierenden THG-Emissionen seit dem Jahr 2014 signifikant zurückgegangen. Im Jahr 1990 summierten sich die THG-Emissionen auf ca. 77 Tsd. Tonnen CO₂eq/a, haben dann im Jahr 2003 mit knapp 87 Tsd. Tonnen CO₂eq/a ihren Höhepunkt erreicht und sind bis zum Bilanzierungsjahr 2018 um 14 % (auf ca. 66 Tsd. Tonnen CO₂eq/a) gesunken (im Vergleich zu 1990).

Zu erklären ist dieser konstante Rückgang u. a. mit den stetig voranschreitenden Energieträgerumstellungen (z. B. „weg von Kohle und Heizöl“ und „hin zu Erdgas oder erneuerbaren Energien“), da die klimaschonenden Energieträger teils deutlich geringere Emissionsfaktoren aufweisen als die fossilen, nicht-leitungsgebundenen Energieträger (vgl.

Abbildung 1). So lässt sich z. B. erkennen, dass die erneuerbaren Energien (z. B. Biomasse, Umweltwärme oder Solarthermie) nur minimal zu den stadtweiten THG-Emissionen beitragen, obwohl diese im Jahr 2018 immerhin 11 % der für Wärmeanwendungen genutzten Energieträger ausmachen (vgl. **Kapitel 2.3**).

⁸ vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/energie/energieverbrauch-nach-energetraegern-sektoren>

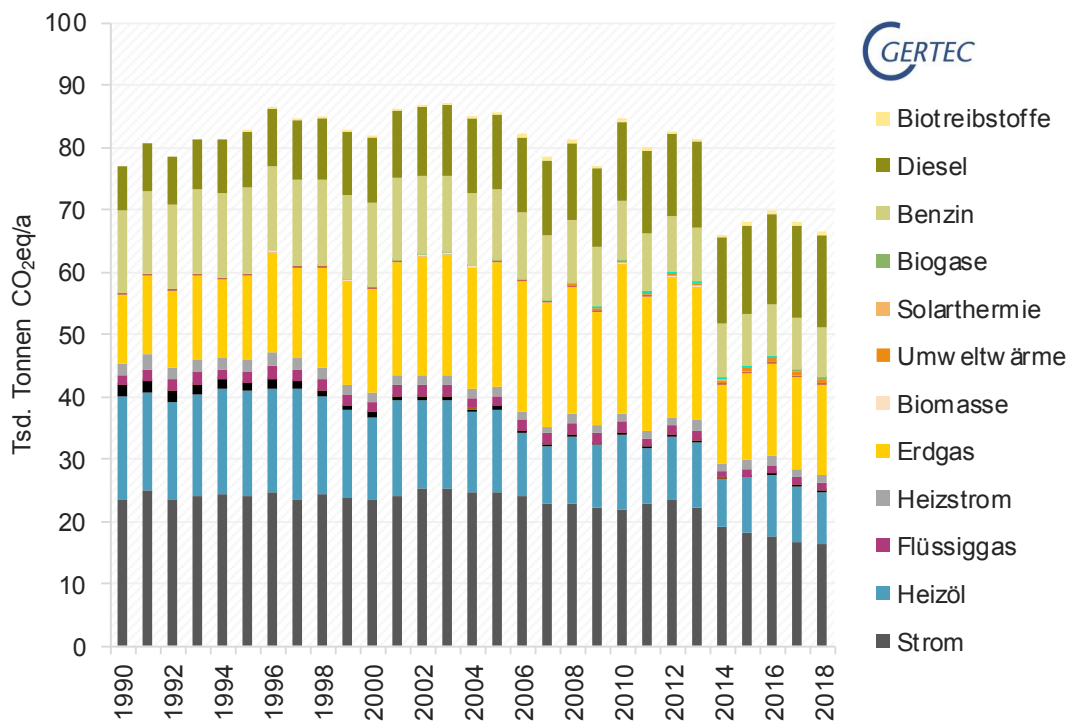


Abbildung 8 Gesamtstädtische THG-Emissionen (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)

Prozentual gesehen entfallen mit 39 % die meisten THG-Emissionen auf den Sektor Private Haushalte, 35 % auf den Sektor Mobilität (Verkehrssektor) sowie 14 % auf den Sektor Industrie und weitere 10 % auf den Sektor GHD (vgl. Abbildung 9). Analog zu den Energieverbräuchen (vgl. Kapitel 2.3) nimmt der Sektor der Stadtverwaltung auch emissionsseitig mit 2 % nur eine untergeordnete Rolle ein.

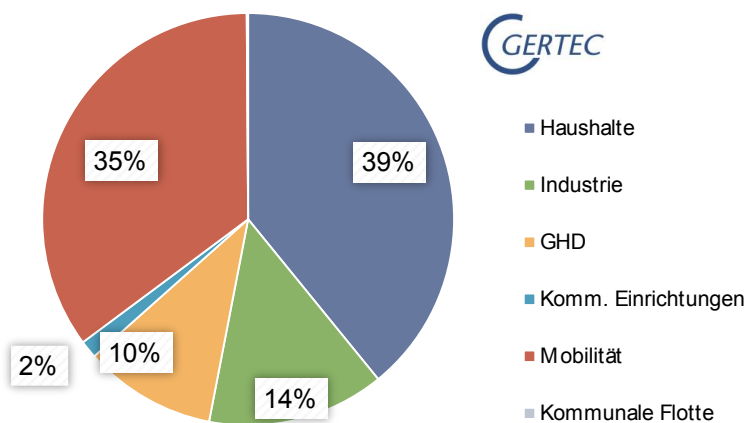


Abbildung 9 Sektorale Aufteilung der THG-Emissionen (2018) (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)

Übertragen auf einen einzelnen Einwohner in Olfen lässt sich – über die gesamte Zeitreihe betrachtet – ein Rückgang der THG-Emissionen errechnen, von 8,8 Tonnen CO₂eq/a im Jahr 1990 auf 5,2 Tonnen CO₂eq/a im Jahr 2018 (vgl. Abbildung 10). Dieser Wert kann jedoch nicht direkt mit dem bundesdeutschen Wert von rund 8,7 Tonnen CO₂eq/a je Einwohner⁹ im Jahr 2018 verglichen werden, da im Rahmen des Klimaschutzkonzepts der

9 vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-der-europaeischen-union#pro-kopf-emissionen>



Stadt Olfen z. B. keine nicht-energiebedingten Emissionen (z. B. im Bereich der Landwirtschaft) in die Bilanzierung einbezogen werden, die bei gängigen bundesweiten Angaben jedoch Berücksichtigung finden. Ein bundesdeutscher Vergleichswert kann aktuell daher nicht herangezogen werden.

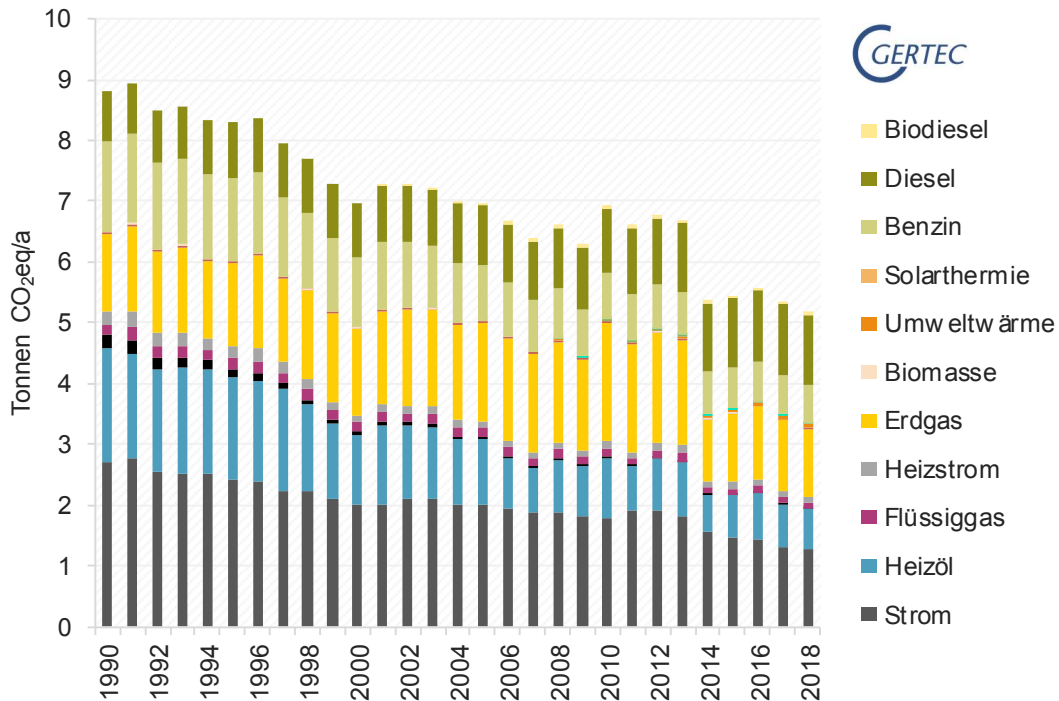


Abbildung 10 THG-Emissionen je Einwohner (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)

2.5 Strom- und Wärmeproduktion durch Erneuerbare Energien

Lokale Stromproduktion erfolgt in Olfen mithilfe der erneuerbaren Energien Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft sowie Bio- und Klärgas. Im Jahr 2018 haben in Olfen 4 Biomasseanlagen, fast 458 Photovoltaikanlagen und zwei Wasserkraftanlagen insgesamt ca. 12 GWh/a¹⁰ erneuerbaren Strom erzeugt (vgl. [Abbildung 11](#)). Zudem haben 5 Windkraftanlagen zusätzlich ca. 19 GWh/a Strom produziert. Diese Stromerzeugung entspricht knapp 99 % des gesamtstädtischen Stromverbrauchs. (vgl. [Kapitel 2.3](#)).

Im Vergleich zur Bilanzierung des Stromverbrauchs anhand des verdrängten fossilen Bundes-Strommixes¹¹ können durch diese lokale, erneuerbare Stromproduktion aufgrund der geringen Emissionsfaktoren der erneuerbaren Energien (vgl.

[Abbildung 1](#)) rechnerisch bereits ca. 17,2 Tsd. Tonnen CO₂eq/a in Olfen vermieden werden.

¹⁰ Strommengen, die nach EEG vergütet werden

¹¹ Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sämtliche in Olfen zur Stromproduktion installierten Anlagen an erneuerbaren Energien bereits im Bundes-Strommix inbegriffen sind und somit bereits zu einer (wenn auch nur minimalen) Verbesserung von diesem beitragen.

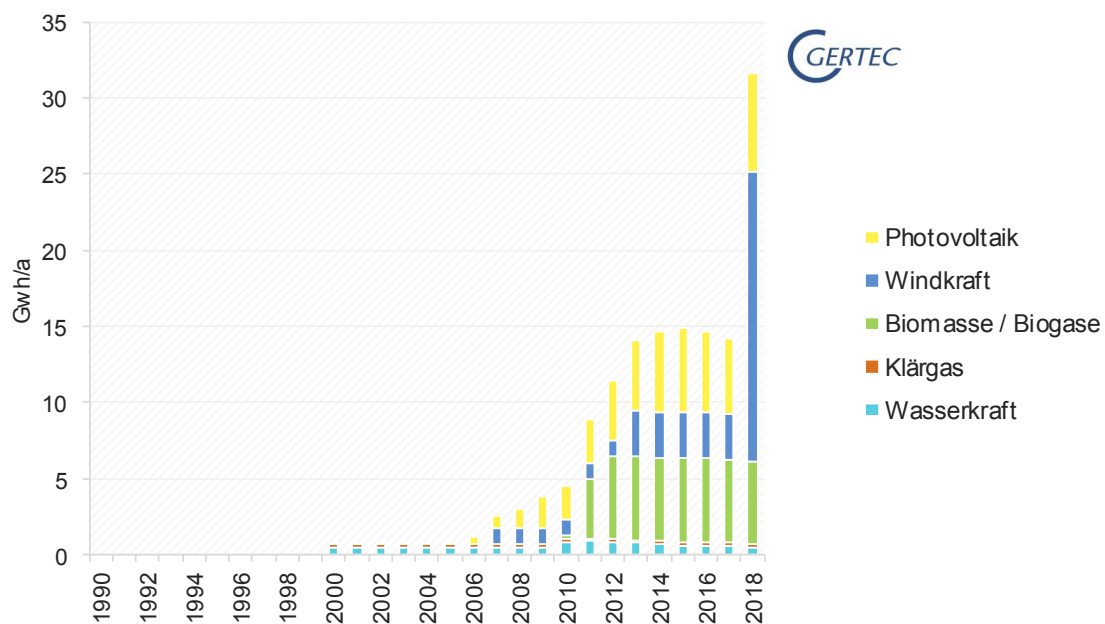


Abbildung 11 Lokale Stromproduktion durch erneuerbare Energien bis zum Jahr 2018 in Olfen (Quelle: Westenergie AG, Gerotec)

Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, dass bei dieser Betrachtung der lokalen Stromproduktion lediglich erzeugte Strommengen erfasst werden konnten, die ins stadtweite Stromnetz eingespeist wurden. Informationen zu Strom-Eigennutzungen (im Bereich der privaten Haushalte ist dies z. B. bei PV-Anlagen möglich) liegen an dieser Stelle nicht vor. Aktuell gibt es keine Möglichkeit, entsprechendes Datenmaterial ohne Einzelbefragungen der jeweiligen Anlagenbetreiber zu generieren. Im Hinblick auf das in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnende Thema der Speicherung von lokal erzeugtem Strom (welches an Dynamik zunehmen und steigende Wachstumsraten darstellen wird), gilt es im Rahmen zukünftiger Fortschreibungen der Energie- und THG-Bilanz zu überlegen, wie sich entsprechendes Datenmaterial generieren lässt, um ein stadtweites Monitoring in ausreichender Qualität zu gewährleisten.

Im Bereich der lokalen Wärmeproduktion kommen in Olfen die Energieträger Biomasse, Solarthermie, Biogas sowie Umweltwärme zum Einsatz. Im Jahr 2018 konnten durch diese insgesamt knapp 13 GWh/a erneuerbare Wärme erzeugt werden (vgl. Abbildung 12), was einem Anteil von ca. 12 % am gesamten stadtweiten Wärmeverbrauch entspricht (vgl. Kapitel 2.3).

Im Vergleich zur Bilanzierung anhand eines Wärmemix aus fossilen Energieträgern (z. B. Erdgas, Heizöl etc.) konnten durch diese lokalen, erneuerbaren Wärmeproduktionen aufgrund der geringen Emissionsfaktoren der erneuerbaren Energien (vgl.

Abbildung 1) bereits ca. 2,6 Tsd. Tonnen CO₂eq/a eingespart werden, sodass im Jahr 2018 noch ca. 25,8 Tsd. Tonnen CO₂eq/a durch den Wärmeverbrauch auf Basis fossiler Energieträger resultieren.

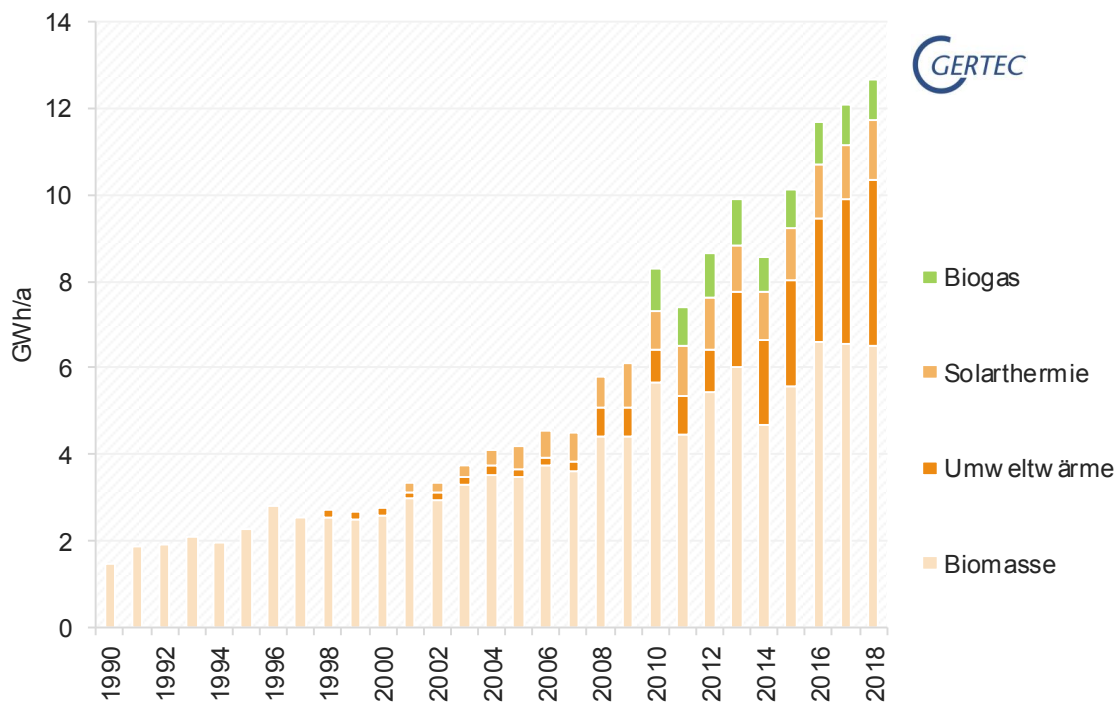


Abbildung 12 Lokale Wärmeproduktion durch Erneuerbare Energien (2018) (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)

2.6 Ein Vergleich von lokalen und bundesweiten Indikatoren

Der Vergleich von lokalen Indikatoren mit dem Bundesdurchschnitt¹² hilft dabei, die Ergebnisse der Energie- und THG-Bilanzierung einzuordnen.

Die THG-Emissionen bzw. die Energieverbräuche im Sektor der privaten Haushalte in Olfen liegen im Bereich des Bundesdurchschnitts (2,0 Tonnen CO₂eq/a je Einwohner).

Im Wirtschaftssektor liegen die Endenergieverbräuche je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Olfen mit ca. 13,9 MWh/a im Jahr 2018 deutlich unter dem Bundeschnitt (ca. 26 MWh/a). Dies ist ein Indikator dafür, dass die Wirtschaftsaktivitäten in Olfen „im Schnitt“ nicht so energieintensiv sind wie im Bundesvergleich. Gemäß der BSKO-Methodik werden die Energieverbräuche von Kraftwerken in der städtischen Bilanz nicht bilanziert.

Die Endenergieverbräuche je Einwohner am motorisierten Individualverkehr (MIV) liegen mit ca. 5,8 MWh/a je Einwohner über dem Bundesdurchschnitt (ca. 5 MWh/a).

Der Anteil der erneuerbaren Energien im Bereich der Wärmeerzeugung in Olfen liegt mit 11,8 % deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 14,5 %. Im Bereich der Stromerzeugung ist dieser in Olfen (98,8 %) mehr als doppelt so hoch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (37,8 %). Der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Endenergieverbrauch entspricht etwa 1,5 des Bundesdurchschnitt (21,1 % zu 16,8 %).

Der prozentuale Anteil von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) am Wärmeverbrauch liegt in Olfen mit lediglich ca. 0,6 % deutlich niedriger als der Bundesdurchschnitt, was bspw. durch die fehlende Nutzung von großen Fernwärmenetzen in Olfen zu erklären ist.

¹² Datenquelle: Umweltbundesamt (vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/>)

Klimaschutzindikatoren	Olfen 2018	Bundesdurchschnitt 2018
Endenergiebezogene THG-Emissionen je Einwohner im Wohnsektor (t CO ₂ eq/a)	2,0	2,4
Endenergieverbrauch je Einwohner im Wohnsektor (kWh/a)	6.654	8.228
Prozent Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch	21,1 %	16,8 %
Prozent Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Stromverbrauch	98,8 %	37,8 %
Prozent Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Wärmeverbrauch	11,8 %	14,5 %
Prozent Anteil KWK am gesamten Wärmeverbrauch	0,6 %	16,3 %
Endenergieverbrauch des Wirtschaftssektors je sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (kWh/a)	13.922	25.740
Endenergieverbrauch je Einwohner des motorisierten Individualverkehrs (kWh/a)	5.770	5.049

Tabelle 2 Klimaschutzindikation in Olfen verglichen mit dem Bundesdurchschnitt im selben Jahr

2.7 Exkurs: Ernährung und Konsum

Neben den in Kapitel 2.4 betrachteten THG-Emissionen, resultierend aus stationären Energieverbräuchen (in privaten Haushalten und der Wirtschaft) sowie Energieverbräuchen im Verkehrssektor, trägt jeder Mensch zudem durch seine individuelle Verhaltensweise (Konsumverhalten und Ernährungsweise) dazu bei, Treibhausgase in die Atmosphäre auszustoßen. Hierbei spielen sowohl die Erzeugung, die Verarbeitung und der Transport von Lebensmitteln sowie Kaufentscheidungen eine Rolle.

Insbesondere hinsichtlich Ernährung und Konsum ist es wichtig, nicht ausschließlich das Treibhausgas CO₂ zu betrachten, sondern den Fokus auch auf weitere Treibhausgase wie Methan (CH₄) oder Distickstoffmonoxid (N₂O) zu legen, da für die Befriedigung von Nahrungs- und Konsumbedürfnissen überwiegend diese Treibhausgase freigesetzt werden. Da sämtliche THG-Emissionen in diesem Bericht als CO₂-Äquivalente ausgewiesen und daher alle klimarelevanten Treibhausgase betrachtet werden (vgl. Kapitel 2.1), ist eine problemlose Vergleichbarkeit der Sektoren Ernährung und Konsum mit den übrigen Sektoren gegeben.

Mittels des internetbasierten Berechnungs-Tools „CO₂-Spiegel“ der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur¹³ lassen sich bezüglich des Sektors Ernährung anhand der Annahmen

- Ernährungsweise: normal
- Lebensmittelherkunft: gemischt

¹³ <http://kliba.co2spiegel.de/>

- saisonale Lebensmittel: gemischt
- Tiefkühlkost: gelegentlich
- Öko-Lebensmittel: gelegentlich

jährlich 1,6 Tonnen CO₂eq-Ausstoß je Einwohner errechnen. Diese Annahmen sollen das Verhalten eines durchschnittlichen Einwohners in Olfen abbilden.

Bezüglich des Sektors Konsum wurden folgende Annahmen getroffen:

- Konsumverhalten: durchschnittlich
- Kaufentscheidung: Preis
- Übernachtung im Hotel: 1-14 Tage
- Auswärts essen gehen: manchmal

Ein derartiges Verhalten bedingt jährlich sogar Emissionen in Höhe von 3,1 Tonnen CO₂eq je Einwohner.

Stellt man diese errechneten Emissionen nun den Emissionen der stadtweiten THG-Bilanz gegenüber (vgl. Kapitel 2.4), wird deutlich, welche Bedeutung die Bereiche Ernährung und Konsum hinsichtlich der verursachten THG-Emissionen jedes Einwohners in Olfen haben (vgl. Abbildung 13).

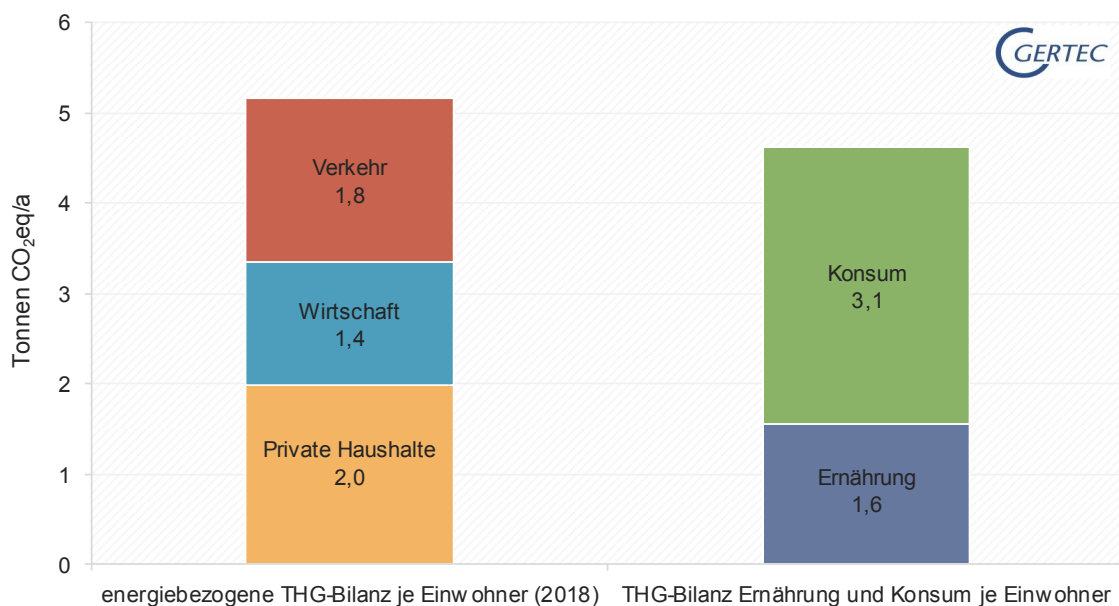


Abbildung 13 THG-Emissionen je Einwohner – ein Vergleich der stadtweiten THG-Bilanz mit den Sektoren Ernährung und Konsum (Quelle: Klimaschutzplaner, Gertec)

Anzumerken ist jedoch, dass die Sektoren Ernährung und Konsum nicht in ihrer Gesamtheit zu den Sektoren private Haushalte, Wirtschaft und Verkehr addiert werden können, sondern dass diese in Teilaspekten bereits in diesen drei Sektoren enthalten sind. So verursacht ein Lebensmittelhändler durch seine wirtschaftliche Aktivität beispielsweise Emissionen durch den Lieferverkehr, welche dann in gewissem Maße bereits über den Verkehrssektor abgebildet werden.

Um zu verdeutlichen, dass auch hinsichtlich Ernährung und Konsum ein enormer Beitrag zum Klimaschutz eines jeden Einwohners geleistet werden kann, stellen Tabelle 3 und Tabelle 4 sowie Abbildung 13 die jährlichen Pro-Kopf THG-Emissionen in diesen Bereichen dar. Betrachtet werden mehrere Faktoren, die unterschiedliches Ernährungs- und Konsumverhalten kennzeichnen (z. B. die Herkunft von Lebensmitteln, die Häufigkeit des

Verzehrs von Tiefkühlkost oder Öko-Lebensmitteln, Kaufentscheidungen hinsichtlich des Preises oder der Langlebigkeit von Produkten, die Häufigkeit von Restaurantbesuchen etc.), differenziert in die Varianten „durchschnittliches Verhalten“ sowie „Klimaschutzverhalten“. Diese Daten wurden ebenfalls dem Berechnungstool „CO₂-Spiegel“ entnommen.

Ernährung	durchschnittliches Verhalten	Klimaschutzverhalten
Ernährungsweise	normal	wenig Fleisch
Lebensmittelherkunft	gemischt	regional
saisonale Lebensmittel	gemischt	vorwiegend
Tiefkühlkost	gelegentlich	nie
Öko-Lebensmittel	gelegentlich	vorwiegend
THG-Emissionen (t CO ₂ eq/a)	1,6	1,2

Tabelle 3 THG-Emissionen je Einwohner durch Ernährung in den Varianten „durchschnittliches Verhalten“ und „Klimaschutzverhalten“ – tabellarisch (Quelle: Gertec)

Konsum	durchschnittliches Verhalten	Klimaschutzverhalten
Konsumverhalten	durchschnittlich	sparsam
Kaufentscheidung	Preis	Langlebigkeit
Übernachtung im Hotel	1-14 Tage	keine
auswärts essen gehen	manchmal	selten
THG-Emissionen (t CO ₂ eq/a)	3,1	2,0

Tabelle 4 THG-Emissionen je Einwohner durch Konsum in den Varianten „durchschnittliches Verhalten“ und „Klimaschutzverhalten“ – tabellarisch (Quelle: Gertec)

Zu beachten ist, dass in der Variante „Klimaschutzverhalten“ kein radikaler Einschnitt im Ernährungs- und Konsumverhalten eines Menschen im Vergleich zur Variante „durchschnittliches Verhalten“ stattfinden muss, sondern dass alle Ernährungs- und Konsumententscheidungen lediglich ein wenig klimabewusster getroffen werden. So lassen sich die Emissionen im Bereich Ernährung von 1,6 auf 1,2 Tonnen CO₂eq/a und im Bereich Konsum von 3,1 auf 2,0 Tonnen CO₂eq/a reduzieren, was bezogen auf die Summe der Emissionen aus Ernährung und Konsum einer THG-Reduktion um knapp ein Drittel entspricht.

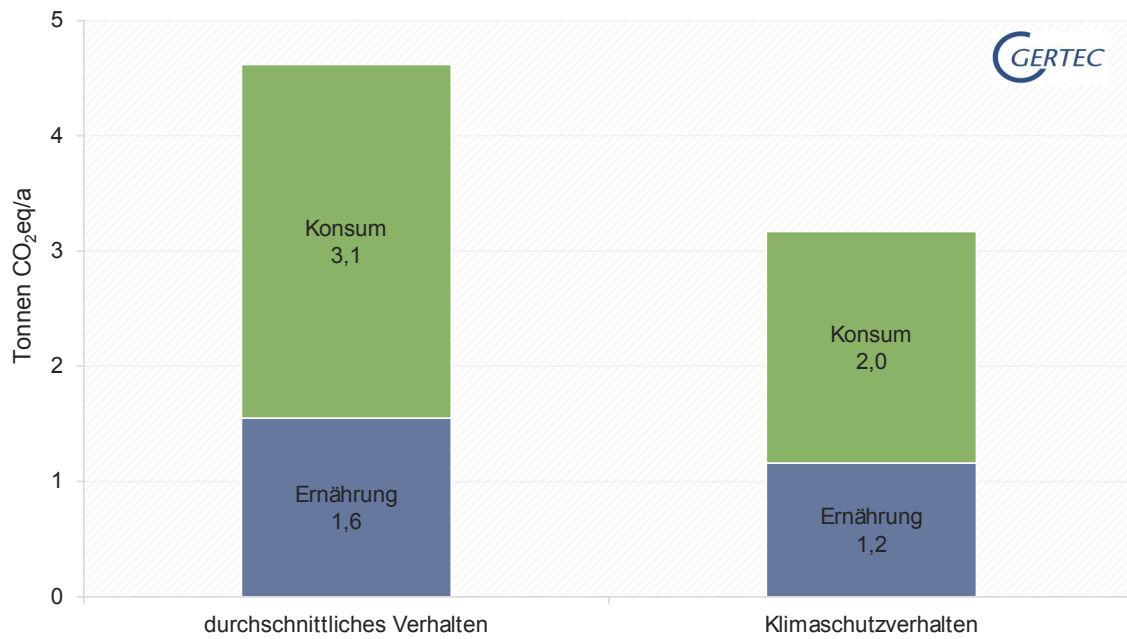


Abbildung 14 THG-Emissionen je Einwohner durch Ernährung und Konsum in den Varianten „durchschnittliches Verhalten“ und „Klimaschutzverhalten“ – grafisch (Quelle: Gertec)

Diese ermittelten, einwohnerbezogenen Emissionseinsparungen ergeben – übertragen auf die gesamte Stadt Olfen – ein THG-Einsparpotenzial von ca.18,6 Tsd. Tonnen CO₂eq/a.

3 Bürgerbeteiligung: Online Ideenkarte

Um ihre Ideen aktiv in den Klimaschutzprozess der Stadt Olfen einzubringen, hatten die Bürger*innen der Stadt im Zeitraum von Mitte August bis Mitte September 2021 die Möglichkeit, sich im Rahmen einer “Online-Ideenkarte” (Abbildung 15) zu beteiligen.

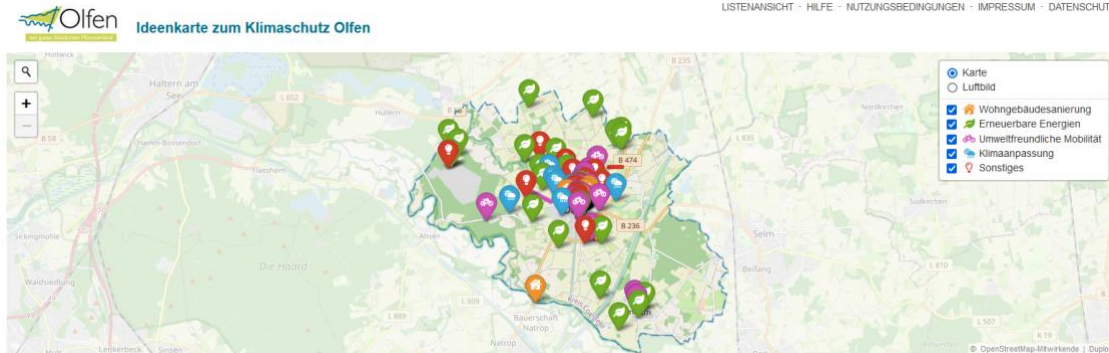


Abbildung 15 Online-Ideenkarte zum Klimaschutzkonzept der Stadt Olfen

Die Ideenkarte bot interaktiv die Möglichkeit, Vorschläge und Ideen zum Klimaschutz in Olfen zu nennen und zu diskutieren. Die Ideen konnten dabei in die folgenden fünf Themenfelder eingeordnet werden:

- Wohngebäudesanierung
- Erneuerbare Energien
- Umweltfreundliche Mobilität
- Klimaanpassung
- Sonstiges

Eingetragene Beiträge konnten außerdem von anderen Bürger*innen mit einem Zuspruch („Daumen hoch“) oder Widerspruch („Daumen runter“) bewertet werden.

Insgesamt wurden im Zeitraum der Beteiligungsphase 212 Beiträge formuliert, von denen ein Beitrag nicht sinnvoll ausgewertet werden konnte. [Abbildung 16](#) zeigt die Verteilung der Beiträge der Online-Ideenkarte nach Themenfeldern. Mit 34 % konnten mit Abstand die meisten Beiträge dem Themenfeld „Umweltfreundliche Mobilität“ zugeordnet werden, 26 % dem Themenfeld „Klimaanpassung“, 17 % dem Themenfeld „Erneuerbare Energien“ und 13 % „Sonstiges“, wie beispielsweise nachhaltige Lebensweise oder Naturschutz. Die restlichen 10 % thematisierten das Themenfeld „(Wohn-) Gebäudesanierung“.

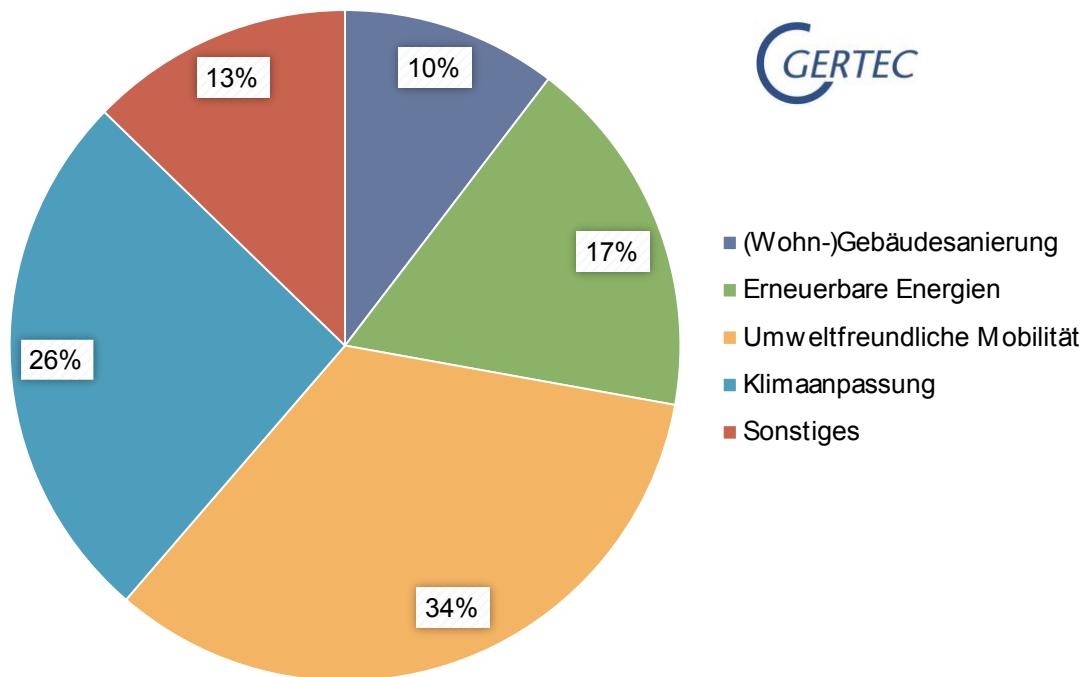


Abbildung 16 Beiträge in der Online-Ideenkarte – Verteilung nach Themenfeldern

Eine detaillierte Darstellung der Themenfelder ist in [Abbildung 17](#) ersichtlich. Hier sind alle Themen aufgeführt, die zu den einzelnen Themenfeldern genannt wurden, sortiert nach der Häufigkeit der Beiträge. Es wird deutlich, dass die Verkehrsregelung mit 15 Beiträgen sowie Nachhaltigkeit beim Bauen und Sanieren, ÖPNV, Solarenergie und Flächenversiegelung mit jeweils 14 Beiträgen die wichtigsten Themen für die Bürger*innen der Stadt Olfen zu sein scheinen.

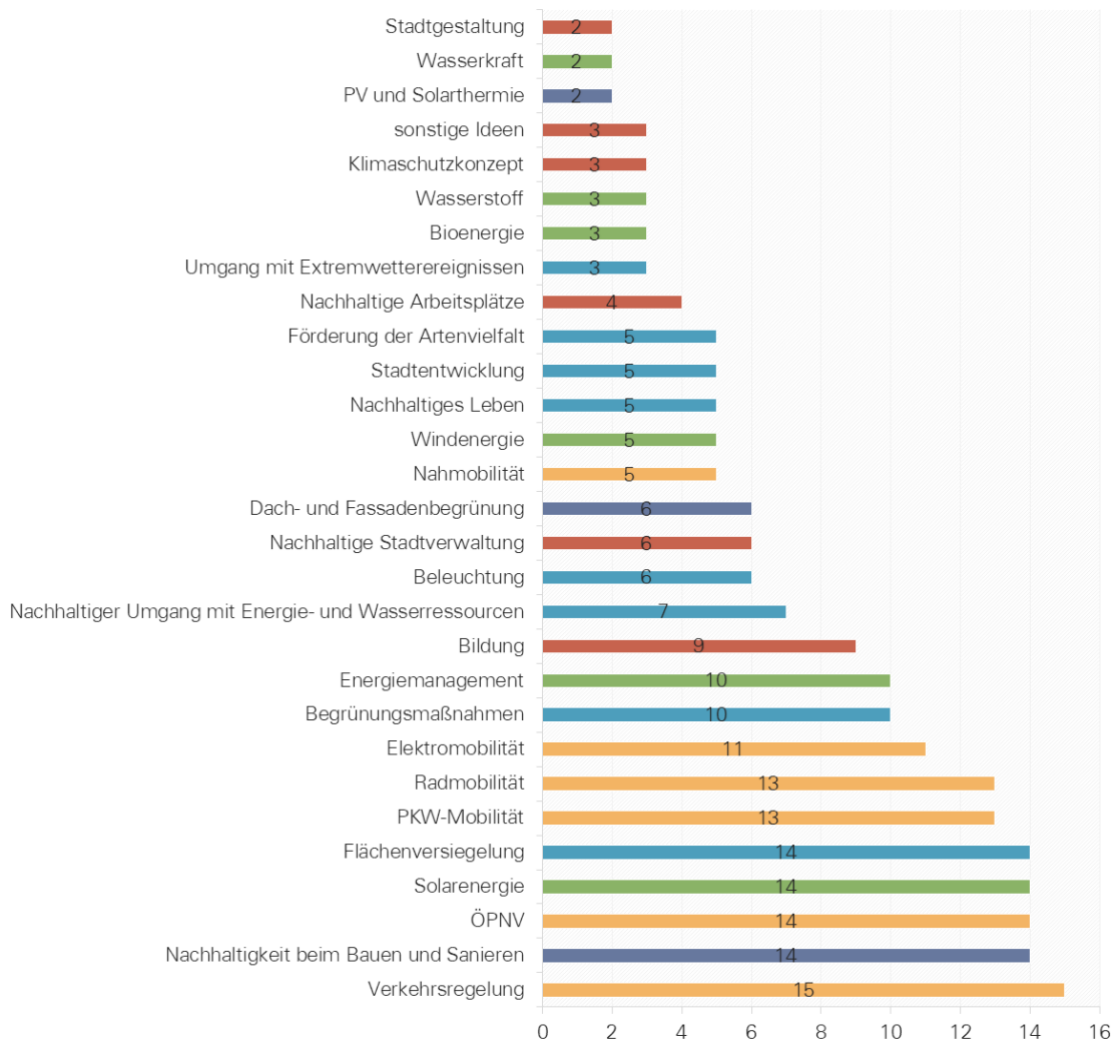


Abbildung 17 Beiträge in der Online-Ideenkarte – Differenzierung der Themenfelder

In **Abbildung 18** wird ersichtlich, dass das Thema ÖPNV enorm viel Zuspruch der Bürger*innen erhält. So hat kein anderes Thema so viel Zuspruch (276 „Daumen hoch“) erhalten. Themen wie Radmobilität, Solarenergie und Verkehrsregelung haben ebenfalls recht viel Zuspruch erhalten.

Die Widersprüche zu den Beiträgen sind in grau dargestellt.

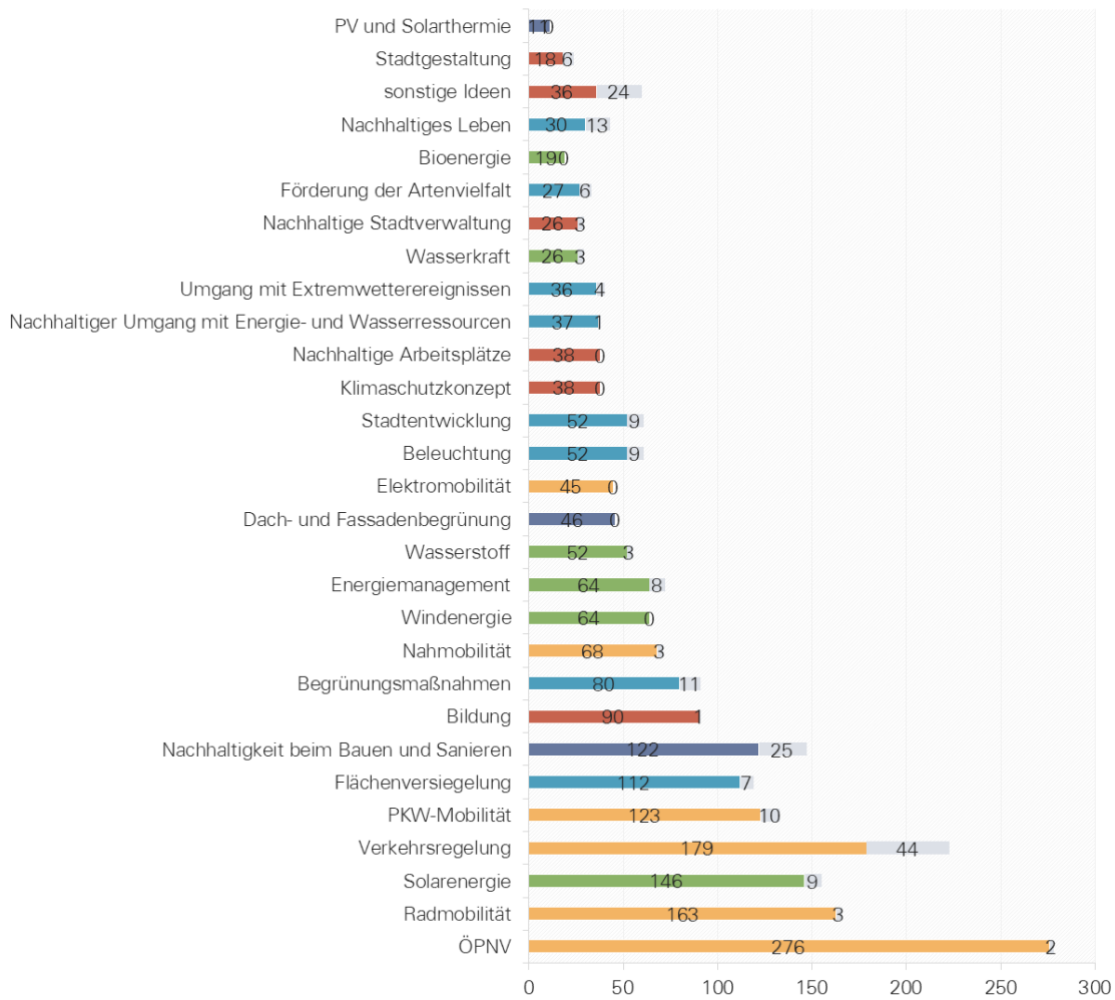


Abbildung 18 Beiträge in der Online-Ideenkarte – Zu- und Widerspruch zu den Themen

In **Abbildung 19** sind die Themenschwerpunkte aufgeführt, die in den Beiträgen genannt wurden und den meisten Zuspruch erhalten haben. Es wird deutlich, dass sich viele Bürger*innen einen Ausbau der Nahverkehrsverbindungen wünschen. Zudem sollen die Fahrpreise angepasst und der Autoverkehr im Allgemeinen reduziert werden. Außerdem wünschen sich die Bürger*innen in Olfen, dass mehr PV-Anlagen auf geeigneten Dächern installiert werden. Die Widersprüche zu den Beiträgen sind in grau dargestellt.

Zusätzlich zum vorliegenden Klimaschutzkonzept liegt ein separates Mobilitätskonzept für die Stadt Olfen aus dem Jahr 2018 vor. Im Zuge der Weiterentwicklung dieses Konzeptes sollten die Ideen und Wünsche geprüft werden.

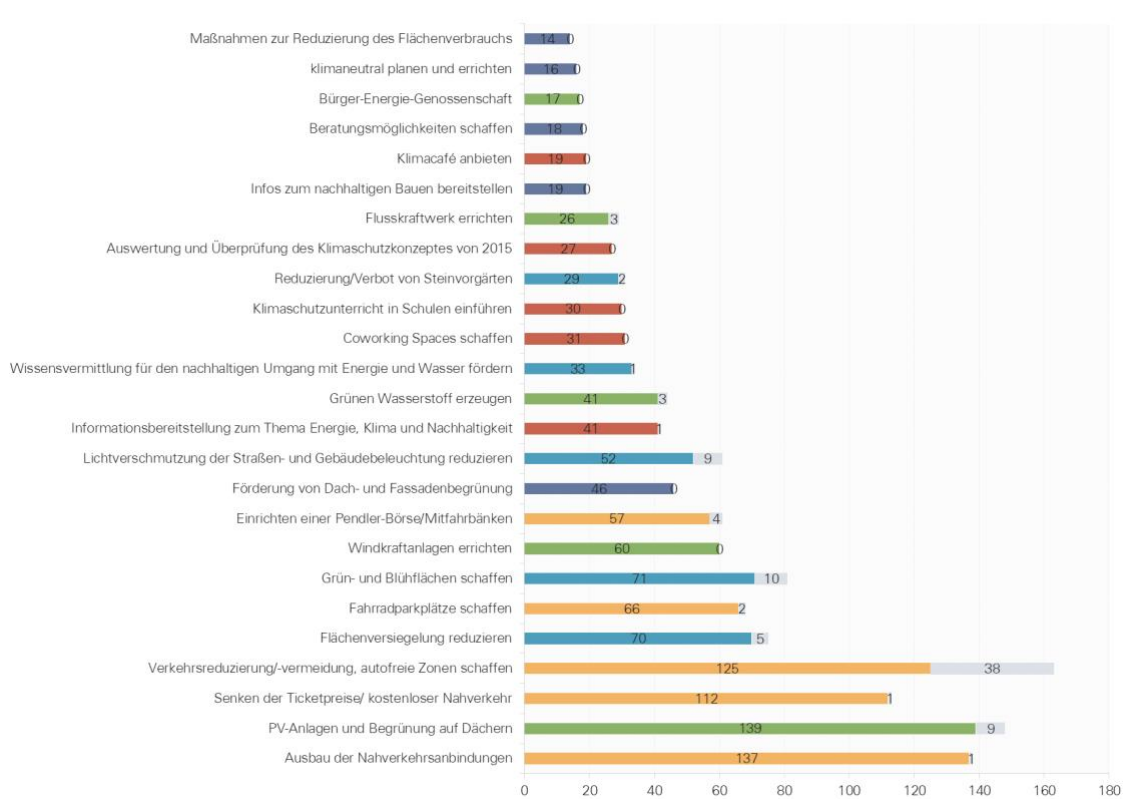


Abbildung 19 Beiträge in der Online-Ideenkarte – Themenschwerpunkte mit dem meisten Zu- und Widersprüchen

In Tabelle 5 sind alle Themenschwerpunkte mit Zu- und Widerspruch ersichtlich. Hier wird deutlich, dass die Bürger*innen der Stadt Olfen die genannten Verbesserungsvorschläge zum Teil direkt verorten konnten.

Umweltfreundliche Mobilität		Zu- stimmung	Wider- spruch
Elektromobilität	Ladesäuleninfrastruktur schaffen/verbessern	31	0
	Städtische Förderung für E-Räder	14	0
Nahmobilität	Sichere Wege für Fußgänger schaffen	30	2
	Sichere Schulwege für Kinder schaffen	15	0
	Förderung der Nahmobilität	12	0
	Pflege der Infrastruktur	11	1
ÖPNV	Ausbau der Nahverkehrsverbindungen	137	1
	Senken der Ticketpreise/ kostenloser Nahverkehr	112	1
	Neubaugebiete nur noch bei guter ÖPNV-Anbindung errichten	27	0
PKW-Mobilität	Einrichten einer Pendler-Börse/Mitfahrbänken	57	4
	Parkmöglichkeiten für gehbehinderte Menschen freihalten	19	0
	Carsharing ermöglichen/fördern	18	3



	Anreize für kleine, umweltfreundlichere Autos schaffen	16	1
	Reduzierung von Parkmöglichkeiten	12	2
	Optimierung des kommunalen Fuhrparks	1	0
Radmobilität	Fahrradparkplätze schaffen	66	2
	Fahrradfreundliche Gestaltung von Straßen	26	0
	Leihfahrräder zur Verfügung stellen	24	0
	Ausweisen von Fahrradtrassen	18	1
	Radverkehr fördern	16	0
	Förderung von E-Rädern	13	0
Verkehrsregelung	Verkehrsreduzierung/-vermeidung, autofreie Zonen schaffen	125	38
	Geschwindigkeitsbegrenzungen realisieren	54	6
Klimaanpassung		Zu- stimmung	Wider- spruch
Begrünungsmaßnahmen	Grün- und Blühflächen schaffen	71	10
	Grünstreifen möglichst insektenschonend schneiden	9	1
Beleuchtung	Lichtverschmutzung der Straßen- und Gebäudebeleuchtung reduzieren	52	9
Flächenversiegelung	Flächenversiegelung reduzieren	70	5
	Reduzierung/Verbot von Steinvorgärten	29	2
	Versickerungsmöglichkeiten schaffen	7	0
	Erstellung eines Baulückenkatasters	4	0
	Keine neuen Baugebiete eröffnen	2	0
Förderung der Artenvielfalt	Insektenfreundliche Begrünung schaffen	22	6
	Insektenhotels errichten	5	0
Nachhaltiger Umgang mit Energie- und Wasserressourcen	Wissensvermittlung für den nachhaltigen Umgang mit Energie und Wasser fördern	33	1
	Regelmäßige Überprüfung des Grundwassers	4	0
Nachhaltiges Leben	Förderung von Regionalität	26	7
	Nachhaltige Ernährungsweisen bewerben	4	6
Stadtentwicklung	Ausrufen des Klimanotstandes	19	6
	Kurzfristige Maßnahmen umsetzen	11	0
	Klimaneutralität für Olfen bis 2030	13	3
	Regelmäßige Gesprächs- und Abstimmungstermine zur klimagerechten Stadtentwicklung mit dem Klimaforum	9	0
Umgang mit Extremwetterereignissen	Olfen zur 'Schwammstadt' entwickeln	20	1
	Hochwassergefährdungskarte erstellen	16	3

Wohngebäudesanierungen		Zu- stimmung	Wider- spruch
Dach- und Fassadenbegrünung	Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung	46	0
Nachhaltigkeit beim Bauen und Sanieren	Infos zum nachhaltigen Bauen bereitstellen	19	0
	Beratungsmöglichkeiten schaffen	18	0
	Klimaneutral planen und errichten	16	0
	Maßnahmen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs	14	0
	Leerstand entgegenwirken	12	0
	Gebäudekataster aufbauen	11	0
	Wohnraum schaffen	11	1
	Bereitstellen von Informationen	9	2
	Etablierung von ökologischen Mindeststandards in Bebauungsplänen	7	1
	Klimaschutzsiedlung errichten	5	21
PV und Solarthermie	Förderung von PV-Anlagen	6	0
	Nutzung von Solarthermie	5	0
Erneuerbare Energien		Zu- stimmung	Wider- spruch
Bioenergie	Energetische Verwertung von organischen Abfällen	8	0
	Bioenergiepotenzial für Landwirte aufzeigen	6	0
	KWK-Anlagen auf Biogas umstellen	5	0
Energiemanagement	Bürger-Energie-Genossenschaft	17	0
	Olfener Stromcloud	14	1
	Wärmekonzept entwickeln	5	0
	Vernetzung mit den umliegenden Kommunen	5	0
	Regeneratives Wärmenetz errichten	5	0
	Eigennutzung des selbst erzeugten Stroms	7	3
	Lastmanagement der Bürger-Windanlage veröffentlichen	7	3
	Autarke Stadt werden	4	1
Solarenergie	PV-Anlagen und Begrünung auf Dächern	139	9
	Städtische Förderung für PV-Anlagen	7	0
Wasserkraft	Flusskraftwerk errichten	26	3
Wasserstoff	Grünen Wasserstoff erzeugen	41	3
	Grünen Wasserstoff in Klimakonzept aufnehmen	11	0
Windenergie	Windkraftanlagen errichten	60	0
	Förderung von Kleinwindanlagen	4	0

Sonstiges		Zu- stimmung	Wider- spruch
Bildung	Informationsbereitstellung zum Thema Energie, Klima und Nachhaltigkeit	41	1
	Klimaschutzunterricht in Schulen einführen	30	0
	Klimacafé anbieten	19	0
Klimaschutzkonzept	Auswertung und Überprüfung des Klimaschutzkonzeptes von 2015	27	0
	Ausweitung des Umfangs und der Kompetenzen des Olfener Klimaschutzmanagers	11	0
Nachhaltige Arbeitsplätze	Coworking Spaces schaffen	31	0
	Homeoffice in der Verwaltung etablieren	7	0
Nachhaltige Stadtverwaltung	Nachhaltige Beschaffung in der Stadtverwaltung	13	0
	Nachhaltige Stromversorgung in der Verwaltung	6	0
	Nachhaltige Verpflegung in den Schulen	5	2
	Klima- und Umweltschutzideen fördern	2	1
sonstige Ideen	Feuerwerk ganzjährig verbieten	18	0
	Zentrale Paketstation errichten	18	24
Stadtgestaltung	Sonstige Ideen zur Stadtgestaltung	12	3
	Sitzbänke errichten	6	3

Tabelle 5 Beiträge in der Online-Ideenkarte – Differenzierung der Themenfelder oder Themenschwerpunkte mit dem meisten Zu- und Widerspruch

4 Maßnahmensteckbriefe

Auf Basis des bereits vorhandenen Maßnahmenkatalogs, der verwaltungsinternen Workshops sowie der Bürgerideensammlung und den beschlossenen Vorschlägen der Politik entstand ein breites Maßnahmenportfolio, das in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. Die Maßnahmenvorschläge werden im Folgenden tabellarisch dargestellt und im nächsten Abschnitt jeweils mit Maßnahmensteckbriefen detailliert beschrieben. Diese Maßnahmen sollen die Richtschnur für den kommunalen Klimaschutz der Stadt Olfen darstellen.

4.1 Maßnahmenübersicht und -beschreibungen

Handlungsfeld 1	Verantwortlichkeiten, Strukturen & Fortbildungen
1	Fortführung der kommunalen Koordinationsstelle Klimaschutz
2	Controlling und Berichterstattung über Klimaschutzmaßnahmen
3	Einführung Nachbarschaftsberatung / Quartiersmanagement
4	Förderung einer energetischen Beratung für Bauwillige
5	Informationen und Wissen zum Klimaschutz in städtischen Liegenschaften vermitteln
6	Organisation eines zentralen Silvesterfeuerwerks von der Stadt
Handlungsfeld 2	Politische Beschlüsse und Konzepterstellung
1	Klima- und umweltfreundliche Beschaffung in der Stadtverwaltung
Handlungsfeld 3	Netzwerke und Bündnisse
1	European Energy Award & European Climate Adaption Award
2	Kampagne zum Klimaschutz
3	Internetplattform für Klimaschutz
4	Förderung des Absatzes regional erzeugter Produkte
5	Beteiligung an interkommunalen Klimaschutzaktivitäten im Kreis Coesfeld
6	Panel-Befragung junger Erwachsener in Olfen zum Themenfeld Umwelt und Klimaschutz
7	Organisation einer „Eisblockwette“
Handlungsfeld 4	Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK
1	Förderung der Solarenergienutzung
2	Organisation einer Informationsveranstaltung von „Aufdach“ Photovoltaikanlagen
3	Entwicklung einer Förderrichtlinie für unrentable PV-Anlagen für Privateigentümer
4	Umsetzung einer größeren Freiflächen-PV-Anlage
5	Nutzung des Windenergiepotenzials
6	Einbindung von Biogas in die Gesamtenergieversorgung
7	Umsetzung von KWK-Lösungen

Handlungsfeld 5	Bewusster Energieverbrauch
1	Qualitativ hochwertiger Ökostrom für kommunale Liegenschaften
2	Förderprogramm für Privathaushalte
3	Bereitstellung von Fördermitteln für heimische Bepflanzung
4	Kampagne für hydraulischen Abgleich
5	Bereitstellung von Haushaltsmitteln zur Unterstützung und Organisation von hydraulischen Abgleichen von Heizungsanlagen und Organisation einer Infoveranstaltung zur Heizenergieerduktion inkl. Fördermöglichkeiten
6	Schul- und Kitaprojekte
7	Thermografieangebote
8	Auszeichnung und Ausstellung von vorbildlichen Sanierungsbeispielen
9	Nutzung der Anspracheformate für Wirtschaftsförderung
10	Austausch von Leuchtmitteln
11	Bereitstellung einer 60L Restmülltonne und einer sogn. Windeltonne
Handlungsfeld 6	Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen
1	Car-Sharing in Olfen
2	Mobilitätsmanagement für Kitas und Schulen
3	Mobilitätsmarketing
4	Ausbau digitaler Dienstleistungen der Verwaltung zur Reduktion von Wegen (im Anschluss an den Rathausneubau)
5	Prüfung des Potenzials für hochwertige Abstellanlagen im Zentrum
6	Coworking-Space und Fahrgemeinschaften
7	Optimierung des kommunalen Fuhrparks und Ausbau der Elektromobilität
8	Organisation von Fahrgemeinschaften über die Olfen-App
9	(E-)Lastenräder beim städtischen Fahrradverleih anbieten
10	Ausbau des ÖPNV-Angebotes in Olfen
Handlungsfeld 7	Klimafolgenanpassung
1	Forschungsprojekt ANFO in Olfen
2	Beteiligung am Forschungsprojekt Resi-extrem

4.2 Handlungsfeld 1 – Verantwortlichkeiten, Strukturen & Fortbildungen

Maßnahmentitel und -nummer:

1.1 Fortführung der kommunalen Koordinationsstelle Klimaschutz

Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)

Verantwortlichkeiten, Strukturen & Fortbildungen

Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)

Strukturelle Maßnahme

Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Um das Thema Klimaschutz dauerhaft fest in der Verwaltung zu verankern und weiterhin zentral zu steuern, wurde die Stelle des Klimaschutzmanagements (KSM) entfristet und damit die Fortführung der kommunalen Koordinationsstelle Klimaschutz erleichtert.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Im Jahr 2014/15 hat die Stadt Olfen ein Integriertes Klimaschutzkonzept erstellt, um die bereits laufenden Aktivitäten im Bereich Klimaschutz zielgerichtet fortzusetzen. Als Kernelement des Klimaschutzkonzeptes wurde ein Maßnahmenkatalog entworfen, der zukünftige Einzelmaßnahmen präzise beschreibt. Die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen bedarf einer unabhängigen Koordination, die mithilfe eines Klimaschutzmanagements gedeckt werden konnte. Diese zusätzliche Stelle ermöglichte, die aufgestellten Ziele zu erreichen.

Durch die Förderung des Projektträgers Jülich und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit konnte das Klimaschutzmanagement eingerichtet werden. Die Projektstelle konnte zunächst für drei Jahre beantragt werden und wurde vom 01.01.2017 bis 31.12.2019 eingesetzt. Aufgrund der Entfristung und Integration der Klimaschutzstelle in die Verwaltung kann das Klimaschutzmanagement fortgeführt werden.

Außerdem finden seit Februar 2021 Netzwerktreffen zum Austausch im Kreis Coesfeld statt.

Beschreibung:

Ein effektiver lokaler Klimaschutzprozess erfordert eine langfristige, übergeordnete und unabhängige Koordination. Diese ermöglicht die Verfolgung der kommunalen Ziele, die Formulierung von Strategien und Schwerpunkten und die Initiierung und Begleitung gemeinsamer Projekte in Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren. Ein Klimaschutzmanagement umfasst unterschiedliche Tätigkeiten wie das Projektmanagement (u. a. Koordination und Monitoring), die Unterstützung der ämterübergreifenden Zusammenarbeit für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes (im Rahmen einer kommunalen Koordinationsstelle Klimaschutz) sowie die Unterstützung bei der systematischen Erfassung und Auswertung von klimaschutzrelevanten Daten, Zielsystemen und Maßnahmenprogrammen (Controlling und Fortschreibung der THG-Bilanz).

Außerdem könnte die Einführung eines sogenannten Bürger- oder Klima-Cafés dazu dienen, einen regelmäßigen Status-quo der Klimaschutzaktivitäten in der Kommune zu veröffentlichen und zum Austausch einzuladen. Ein solches Klima-Café könnte folgendermaßen organisiert werden: ca. zwei Veranstaltungen pro Jahr, um den Austausch über den Umsetzungsstand der Maßnahmen zu fördern und die (Weiter-)Entwicklung von Maßnahmen und Projekten voranzubringen. Die Vorbereitung, Moderation und das Protokollieren der Treffen sollte vom Klimaschutzmanagement übernommen werden. Ein möglicher Standort ist das Leohaus.

Außerdem sollte die Teilnahme an Netzwerktreffen (z. B. im Kreis Coesfeld) fortgeführt werden.

Initiator:

Verwaltung

Akteure:

Klimaschutzmanagement, (Vertreter der) Fachbereiche

Zielgruppe:

Verwaltung und Bürgerschaft

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
1. Verstetigung des Klimaschutzmanagements 2. Kontaktaufnahme mit Vertretern der Fachbereiche und ggf. Fraktionen 3. Ggf. Auftaktveranstaltung und gemeinsame Planung der weiteren Arbeit der Koordinationsstelle 4. Fortführung der Arbeit (regelmäßige Treffen und Absprachen) und Monitoring		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Abstimmung der Klimaschutzaktivitäten, regelmäßige Treffen, Anzahl umgesetzter Projekte/Maßnahmen		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Etwa 60.000 €/Jahr Personalkosten für das Klimaschutzmanagement
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Einsparungen werden durch die Umsetzung von Maßnahmen erzielt und sind dort beschrieben.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Einsparungen werden durch die Umsetzung von Maßnahmen erzielt und sind dort beschrieben.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Hohe indirekte und langfristige Wirkung durch Initiierung von Klimaschutzmaßnahmen mit Auswirkungen auf die regionale Wertschöpfung.
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Ab 2024		
Dauer der Maßnahme:		
Dauerhaft		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Ggf. Beschränkung durch Haushaltslage; Prüfung der Nutzung ergänzender Personalressourcen durch geplante Klimaanpassungsmanager-Förderung		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Noch nicht begonnen		

Maßnahmentitel und -nummer:**1.2 Controlling und Berichterstattung über Klimaschutzmaßnahmen****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Verantwortlichkeiten, Strukturen & Fortbildungen****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Strukturelle Maßnahme****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzenszenarien unterstützt)

Die jährliche Anfertigung des Klimaschutzberichtes im Rahmen der politischen Sitzungen soll fortgeführt werden, um zur Bekanntmachung der bisherigen Erfolge der Stadt Olfen sowie zur Erzeugung einer Vorbildwirkung gegenüber den Bürger*innen beizutragen. Zudem wird die Erfolgskontrolle der Umsetzung der im Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen anhand von maßnahmenbezogenen Indikatoren durchgeführt und in die Öffentlichkeitsarbeit eingebunden, um die Bürger*innen über den Fortschritt zu informieren sowie eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen. Teil der Berichterstattung wird ein Jahresplan sein, der die umzusetzenden Maßnahmen für die kommenden 12 Monate darstellt und dadurch einen zeitlichen Rahmen bietet.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Berichterstattung und Controlling der umgesetzten Maßnahmen findet in der Regel jährlich in Form eines Klimaschutzberichtes statt, zuletzt am 23. Februar 2021. Eine Ausrufung des Klimanotstandes wurde aufgrund der erheblichen Klimaschutzaktivitäten in Olfen als unverhältnismäßig eingeschätzt. In der Sitzung des Rates der Stadt Olfen am 17. September 2019 wurde zudem beschlossen, dass regelmäßig in den politischen Gremien über Klimaschutzaktivitäten der Stadt Olfen berichtet wird.

Beschreibung:

Die Einrichtung eines kontinuierlichen Klimaschutzcontrollings dient dazu, Erfolge und eventuelle Fehlentwicklungen sichtbar zu machen und ggf. rechtzeitig gegensteuern zu können. Dazu gehört auch eine jährliche Berichterstattung über den Umsetzungsstand des Klimaschutzfahrplans.

Für ein gesamtstädtisches Klimaschutzcontrolling sollen folgende Aspekte regelmäßig überprüft werden: Durchgeführte Aktionen und Teilnehmerzahlen, durchgeführte Beratungen und in Anspruch genommene Förderungen, Anzahl neuer Erneuerbare-Energien-Anlagen und erzeugte Energiemengen. Darüber hinaus soll auch die städtische Energie- und THG-Bilanz (alle drei Jahre) aktualisiert werden. Hierzu soll ein regelmäßiger Bericht erfolgen. Bei der Veröffentlichung soll auch der Stand der Zielerreichung der Stadt Olfen hinsichtlich der Energie- und THG-Minderung begutachtet werden. Mithilfe von konkreten Tipps zur Verbesserung des individuellen CO₂-Fußabdrucks kann die abstrakte Gesamtbilanz der Kommune auf den Bürger*innen heruntergebrochen und damit besser zu Handlungen des Einzelnen motiviert werden.

Ein umfassendes Controllinginstrument, das auch die Weiterentwicklung von Maßnahmen beinhaltet, ist z. B. das Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsverfahren European Energy Award. Dieses kann zum Controlling der Einzelmaßnahmen des Klimaschutzfahrplans genutzt werden und aufzeigen, in welchen Handlungsfeldern Erfolge erzielt werden bzw. weiterer Entwicklungsbedarf besteht. Außerdem ermöglicht dieses Instrument einen Vergleich mit anderen Kommunen gleicher Größe (siehe dazu Maßnahmensteckbrief 3.1).

Darüber hinaus kann ein Klimaschutz-Controlling auch eigenständig durch die regelmäßige Überprüfung von festgelegten Indikatoren und Zielmarken erfolgen. Hier kann z.B. der Praxisleitfaden „Klimaschutz in Kommunen“ des Difu (2018) wertvolle Tipps geben.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

Klimaschutzmanagement, Gebäudemanagement, kommunales Marketing/Eventmanagement etc.

Zielgruppe:

Bürger*innen, Verwaltung

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
1. Beschlussfassung über Aktualisierung der Bilanz alle drei Jahre und einen jährlichen Klimaschutzbericht zum Umsetzungsstand der Maßnahmen mit den entsprechenden Einsparungen oder Einspar-Erwartungen		
2. Umsetzung (regelmäßige Sammlung/Erhebung der Daten und Auswertung inkl. Berichterstellung)		
Flankierende Maßnahmen:		
3.1		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Jährlicher Klimaschutzbericht, Aktualisierung der Energie- und THG-Bilanz alle drei Jahre		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		THG-Bilanz bei externer Erstellung ca. 3.000 € zzgl. 1 Tag für Unterstützung bei Datenerhebung sowie zusätzlicher Aufwand für Bereitstellung der Verbrauchsdaten der kommunalen Gebäude und der Flotte. Bei eigener Erstellung: Mindestens 5 Arbeitstage
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Einsparungen werden durch die Umsetzung von Maßnahmen erzielt und sind dort beschrieben.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Einsparungen werden durch die Umsetzung von Maßnahmen erzielt und sind dort beschrieben.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Bereits eingeführt		
Dauer der Maßnahme:		
Dauerhaft		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Kommunale Klimaschutzplaner-Lizenz wurde vom Land NRW Kommunen kostenlos zur Verfügung gestellt.		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
In Umsetzung		

Maßnahmentitel und -nummer:**1.3 Einführung Nachbarschaftsberatung / Quartiersmanagement****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Verantwortlichkeiten, Strukturen & Fortbildungen****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Beratung****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Häufig besitzen Gebäudeeigentümer*innen begrenztes Wissen über die Möglichkeiten, Kosten, Förderzuschüsse und die Wirtschaftlichkeit von Sanierungsmaßnahmen an ihren Gebäuden. Ein Angebot zur Vor-Ort-Beratung schafft die Möglichkeit, die unabhängige Meinung eines Experten einzuholen und konkret über den Zustand des eigenen Gebäudes, Erfordernisse von Sanierungen und damit zusammenhängende Kosten sowie Fördermöglichkeiten zu informieren.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Im Jahr 2019 wurde eine Haus-zu-Haus-Beratung in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Coesfeld durchgeführt, die in abgewandelter Form wiederholt und auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden soll.

Zudem gibt es im Bereich der Fördermittelberatung bereits Anfragen aus der Bürgerschaft, die mit Hinweisen für individuell geeignete Fördermöglichkeiten beantwortet werden. Thematisiert werden sollte neben der energetischen Sanierung auch die Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien sowie Möglichkeiten zur Klimaanpassung (Dachbegrünung, sommerlicher Wärmeschutz, Starkregengefahrvorsorge).

Beschreibung:

Die Vor-Ort-Beratung sollte folgendermaßen aufgebaut sein: Das Anschreiben sollte möglichst als Bürgerbrief bzw. in Kombination mit einem städtischen Schreiben oder/und im Zuge von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erstellt werden. Möglich ist die Kooperation mit der Verbraucherzentrale, mit lokalen Energie-Effizienz-Beratern oder der Kreishandwerkerschaft Coesfeld. Interessierte Bürger*innen können vorab einen Termin vereinbaren. Man sollte als Anreiz eine im Vorhinein festgelegte Anzahl von Beratungen kostenlos anbieten. Es besteht die Option, die Vor-Ort-Beratung mit einer Thermographie-Aktion (siehe Maßnahme 5.5) zu verknüpfen, wobei in diesem Fall sinnvoll wäre, die Thermographie-Aktion voranzustellen, um Schwachstellen an der Gebäudehülle anschaulich aufzeigen zu können. Die derzeit hohen Förderzuschüsse für Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung und Heizungstausch sollten im Rahmen der Beratung kommuniziert werden. Ziel sollte es sein, die Haushalte zu erreichen, die konkretes Interesse an dem Angebot haben und der Durchführung von Sanierungsmaßnahmen bereits aufgeschlossen gegenüberstehen.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

Verbraucherzentrale, örtliche Energie-Effizienz-Berater oder Kreishandwerkerschaft Coesfeld

Zielgruppe:

Bürger*innen (Gebäudeeigentümer*innen)

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Abstimmung mit der VZ NRW und ggf. der Kreishandwerkerschaft Coesfeld hinsichtlich der Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten
2. Planung und Umsetzung von gemeinsamen Beratungs-Projekten
3. Evaluation

Flankierende Maßnahmen:

5.5

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Anzahl durchgeführter Beratungen, angestoßene/umgesetzte Sanierungsmaßnahmen		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		<p>Kosten für Haus zu Haus-Beratung (inkl. PV) (Ansatz 50 h) verteilt auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ca. zweiwöchiger Beratungseinsatz (ca. 40 h) • einzelne Beratungstermine in der Folgeweche (ca. 10 h) • Abstimmungstermine (ca. 5 h) • = 55 h*120 € brutto= 6.600 € <p>Zzgl. Koordinationsaufwand für Verwaltung: ca. 5-10 Tage abh. von Nachfrage</p> <p>Kosten Thermographie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ca. 200 €/Gebäude • = 30*200 € brutto= 6.000 € <p>Zzgl. Koordinationsaufwand für Verwaltung: ca. 2-5 Tage abh. von Nachfrage</p>
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		<p>1. Annahme: Initiierung von 100 zusätzlichen Beratungen, davon ergreifen 30 % eine Sanierung mit einer Endenergieeinsparung von 100 kWh/m² (30 EFH/RH = 30*120 qm = 3.600 qm) Endenergieeinsparung: 360 MWh/a</p> <p>2. Annahme: 1/5 HH installieren eine PV-Anlagen 5 kWp (Endenergieeinsparung ca. 800 kWh/inst. kWp) Energieeinsparung: 80 MWh/a</p> <p>3. Annahme: Im Winter finden 30 Thermografieaufnahmen statt und 20 % der Immobilien erfahren eine Sanierung, wodurch Wärmeenergie in Höhe von jeweils ca. 50 kWh/m² eingespart werden können. Daraus resultieren: Endenergieeinsparung: ca. 72 MWh/a</p>
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		<p>Sanierung (Beratung): 102 tCO₂/a PV-Anlagen: 22,4 tCO₂/a Sanierung (Thermographie): 20 tCO₂/a Gesamt: 145 tCO₂/a</p>
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Indirekt über Initiierung von Sanierungsmaßnahmen
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Regelmäßige Wiederholung		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Finanzieller Aufwand für die Kommune (Haushaltslage) bei (anteiliger) Kostenübernahme		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Initiiert		

Maßnahmentitel und -nummer:		
1.4 Förderung einer energetischen Beratung für Bauwillige		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Verantwortlichkeit, Strukturen und Fortbildung		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Öffentlichkeitsarbeit		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
<p>Durch eine gezielte energetische Beratung von Bauwilligen können energetische Maßnahmen wie z. B. der energetische Standard, die Nutzung von erneuerbaren Energien oder sommerlichen Wärmeschutz über die festgeschriebenen Mindeststandards im Neubau hinaus gefördert werden. Zudem lassen sich die Maßnahmen durch eine energetische Beratung besser an die Bedürfnisse der Bauwilligen anpassen.</p>		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
<p>Im Bebauungsplan des Gebiets „Olfener Heide“ sind keine zusätzlichen energetischen Mindeststandards an die Wohngebäude festgeschrieben worden bzw. einige Maßnahmen wie Dachphotovoltaik sind optional. Um dennoch möglichst energieeffiziente und klimafreundlichere Neubaugebiete zu errichten, empfiehlt sich ein kostenloses Beratungsangebot für Bauwillige. Hierfür sollen nach einem Ratsbeschluss von 26. April 2022 nun Mittel zur Verfügung gestellt werden.</p>		
Beschreibung:		
<p>Bauwillige sollen von Energieberatern während des Beantragungsprozesses zu energetischen Maßnahmen beraten werden. Ggf. kann darüber nachgedacht werden, diese Beratungen zur Voraussetzung von Bauanträgen zu erklären oder auf Sanierungsmaßnahmen auszuweiten. Die Maßnahme sollte öffentlich beworben werden. Hinsichtlich der Bereitstellung von ausreichend Fachpersonal kann eine Kooperation mit z. B. der Landesagentur NRW.Energy4.Climate oder der Verbraucherzentrale NRW in Betracht gezogen werden.</p>		
Initiator:		
Stadtverwaltung Olfen, Fachbereich 6 – Bauen, Planen, Umwelt		
Akteure:		
Verbraucherzentrale, Stadtverwaltung		
Zielgruppe:		
Bauwillige Familien/ Bauherr*innen		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
<ol style="list-style-type: none"> 1. 10.000€ aus Haushaltsmitteln wurden durch die Stadt bereitgestellt 2. Eine Förderung von 250€ pro Bauprojekt wurde im Stadtrat beschlossen 3. Bereitstellung von Fachpersonal für die Beratungsleistungen 4. Bewerbung des Beratungsangebots 		
Flankierende Maßnahmen:		
- Beratung bzgl.		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		n.q. da Information über Umfang der Fördermittel noch aussteht Beispiel: Kosten für Beratung pro Neubau (inkl. PV) (Ansatz 68 h) verteilt auf:

		<ul style="list-style-type: none"> • ca. vierwöchiger Beratungseinsatz (ca. 40 h) • einzelne Beratungstermine in der Folgewoche (ca. 20 h) • Abstimmungstermine (ca. 8 h) • = 68 h*120 € brutto= 8.160 € <p>Zzgl. Koordinationsaufwand für Verwaltung: ca. 5-10 Tage abh. von Nachfrage</p>
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q. da abhängig vom Umfang der ergriffenen Maßnahmen Bsp. Ein Wohnhaus nach KfW 40 Standard hat einen ca. 60% niedrigeren Primärenergieverbrauch als ein vergleichbarer Neubau ¹⁴
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q. da abhängig von durchgeführtem Baustandard
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		n.q. da abhängig vom Umfang der auf Gebäudeebene ergriffenen Maßnahmen
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Fortlaufend		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Die Festsetzung von energetischen Mindeststandards in Bebauungsplänen sollte für die Entwicklung weiterer Baugebiete in Betracht gezogen werden.		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen (VO/0377/2022)		

14 <https://www.haus.de/bauen/kfw40-und-40-plus-33331>



Maßnahmentitel und -nummer:**1.5 Informationen und Wissen zum Klimaschutz in städtischen Liegenschaften vermitteln****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Verantwortlichkeit, Strukturen und Fortbildung****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Öffentlichkeitsarbeit****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Durch die Sensibilisierung der Mitarbeiter zum Energiesparen soll der Energieverbrauch in den kommunalen Liegenschaften gesenkt werden und die Stadt mit ihrem Verhalten als Vorbild vorangehen. Außerdem wird vermitteltes Wissen bestenfalls in die Familien getragen und so weitergegeben.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Die Erfahrung zeigt, dass die Anpassung des Verbrauchsverhaltens in Büros zu deutlichen Energie- und Kosteneinsparungen führen kann. Die EnergieAgentur.NRW benennt verhaltensbezogene Einsparpotenziale in Verwaltungen und (Dienstleistungs-)Unternehmen von bis zu 15 % beim Strom- und bis zu 20 % beim Wärmeverbrauch.

Es wurden bereits einige Umwelttipps zum Energieverbrauch im Alltag sowie zum Verbrauch von Papier, Strom und Wasser vermittelt.

Darüber hinaus hat im Jahr 2017 ein Aktionstag für die Stadtverwaltung zum Thema Elektromobilität stattgefunden, in dessen Rahmen die Mitarbeiter die Möglichkeit hatten, eine Probefahrt mit einem Elektro-Dienstwagen zu machen. Dies sollte möglicherweise vorhandenen Hemmungen der Mitarbeiter vor alternativen Antrieben entgegenwirken. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Mittlerweile hat die Stadtverwaltung den Dienstwagen auf elektrischen Antrieb umgestellt.

Beschreibung:

In der städtischen Verwaltung Olfens entstehen unnötige Energieverbräuche und Kosten, wenn Mitarbeiter beim Verlassen der Büros z. B. Monitore oder die Beleuchtung nicht konsequent ausschalten. Daher sollen Maßnahmen zur Mitarbeitersensibilisierung ergriffen werden.

Dies kann von Infomails bis hin zur Teilnahme an einem mehrjährigen Projekt wie der „mission E“ reichen. Wichtig ist die Initiierung eines kontinuierlichen Prozesses, da einmalige Aktionen i. d. R. keine langfristigen Erfolge nach sich ziehen. Um die Kooperationsbereitschaft der Verwaltungsmitarbeiter zu fördern, sollte die Einführung von Anreizen erwogen werden. Zwar beziehen sich die Maßnahmen maßgeblich auf den Büroalltag, jedoch ist eine Adaption auf den übrigen Alltag der Verwaltungsmitarbeiter nicht auszuschließen.

Auszubildende können zudem als „Energiescouts“ o. Ä. geschult werden, die sich u. a. um die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen in den Einrichtungen kümmern.

Neben der Umsetzung weiterer Aktionen ähnlich zu den bereits erfolgreich umgesetzten sollten die Effekte der Projekte überprüft und Erfahrungen für die weitere Umsetzung genutzt werden. Bestenfalls sollten erfolgreiche Formate (wie der Aktionstag zum Thema Elektromobilität) wiederholt werden.

Angesichts der ggf. weiterhin bzw. wieder nötigen Kontaktbeschränkungen sollten darüber hinaus kurze Online-Formate zu verschiedenen Themen getestet werden. Hierzu eignet sich ggf. ein Ideenwettbewerb.

Zudem sollte auf eine zielgruppengerechte Aufbereitung der Informationen individuell für Gebäudenutzer, Anlagenbediener etc. geachtet werden. Bspw. ist die Berücksichtigung der Hausmeister, u. a. durch Informationen speziell zur Heizungstechnik (korrektes Heizungsentlüften etc.) wichtig.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

Verbraucherzentrale, Auszubildende		
Zielgruppe:		
Verwaltungsmitarbeiter		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung zwischen den einzelnen Fachbereichen über den möglichen Umfang des Projektes 2. Entwicklung von Sensibilisierungsaktionen 3. Energieverbrauchsmessung für Vorher-Nachher-Vergleich 4. Realisierung von Aktionen 5. Energieverbrauchsmessung im Anschluss an die Aktion 6. Wiederholung 7. Auswertung und Bekanntgabe der Ergebnisse 		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Anzahl durchgeführter Aktionen, Anzahl erreichter Mitarbeiter, erzielte Energie- und THG-Einsparungen		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Abhängig vom Umfang; Bis zu ca. 7.400 € (mission E XS-Variante für drei Jahre) zzgl. 6.000 € Honorar Basismodul
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Ansatz: 3 % Reduzierung des Strom- und Wärmeverbrauchs in Verwaltungsgebäuden bewirken: ca. 4.000 kWh im 1. Jahr basierend auf den Endenergiedaten von 2018.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Ca. 8t CO ₂ eq./a Einsparung bei 3% Reduzierung (basierend auf Bundesstrommix und Energieverbrauch d. kommunalen Liegenschaften von 2018)
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Keine direkte Wertschöpfung
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Dauerhaft		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Langfristige Wirkung erfordert eine langfristige Strategie und Umsetzung von Maßnahmen		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Initiiert		

Maßnahmentitel und -nummer:**1.6 Organisation eines zentralen Silvesterfeuerwerks von der Stadt****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Verantwortlichkeiten, Strukturen & Fortbildungen****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Kommune als Vorbild****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Um die hohe Feinstaubbelastung in der Silvesternacht zu reduzieren, sollen Alternativen zum privaten Feuerwerk geschaffen werden.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Bislang gibt es kein zentrales Silvesterfeuerwerk in der Stadt. Dementsprechend organisieren sich viele Bürger der Stadt selbst und veranstalten im Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis ihr eigenes privates Feuerwerk. Dadurch gibt es viele kleine Hotspots mit Feuerwerken im gesamten Stadtgebiet, was sich auf die Feinstaubbelastung in die Höhe auswirkt. Auch der finanzielle Aspekt sollte hierbei erwähnt werden, denn ein privates Feuerwerk ist kostspielig, bietet aber im Vergleich zu einem öffentlich organisierten Feuerwerk einen geringen optischen Mehrwert.

Beschreibung:

Um das Problem zu lösen und die Gesamtzahl der Feuerwerke zu reduzieren, kann die Stadt Alternativen schaffen. Hierzu kann von der Stadt ein öffentliches Feuerwerk organisiert werden, das beispielsweise auf dem Festplatz an der Stadthalle stattfindet. Interessierte können es dann entweder vor Ort bestaunen oder von den heimischen Balkonen und Terrassen aus.

Daraus würde ein Rückgang der privaten Feuerwerke resultieren, was die Atmosphäre und auch das Klima vor Ort spürbar entlastet. Außerdem würde Olfen auf diese Weise eine attraktive Adresse für private Silvesterfeierlichkeiten werden und so Personen aus den Nachbarkommunen herbei locken.

Initiator:

Verwaltung

Akteure:

Klimaschutzmanagement, (Vertreter der) Fachbereiche

Zielgruppe:

Verwaltung und Bürgerschaft

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Prüfung der Möglichkeit eines öffentlichen Feuerwerks
2. Ermittlung eines geeigneten Standorts
3. Planung und Durchführung der Veranstaltung
4. Monitoring

Flankierende Maßnahmen:

-

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Akzeptanz in der Bevölkerung, privater Umsatz an Feuerwerkskörpern in den örtlichen Verkaufsstellen

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Eigenmittel

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Abhängig vom Umfang
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die		n.q.

Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Keine direkte Wirkung
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Dauerhaft (1x pro Jahr)		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Ggf. Beschränkung durch Haushaltslage		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen (VO/0377/2022)		

4.3 Handlungsfeld 2 – Politische Beschlüsse und Konzepterstellung

Maßnahmentitel und -nummer:

2.1 Klima- und umweltfreundliche Beschaffung in der Stadtverwaltung

Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)

Politische Beschlüsse und Konzepterstellung

Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)

Kommune als Vorbild

Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Die Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Materialien in der Verwaltung soll die Umwelt- und Klimafreundlichkeit der Stadt voranbringen und ihre Vorbildfunktion stärken.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Diese Maßnahme wird bereits umgesetzt und soll weiter fortgeführt bzw. ausgebaut werden. So wurde bereits in Teilen der Stadtverwaltung auf eine digitale Aktenführung umgestellt. Das papierlose Rathaus wird 2023/2024 umgesetzt und soll in den nächsten Jahren mit dem Umbau des Rathauses realisiert sein. Durch die bereits bestehende Umstellung auf digitale Akten konnte bereits die Anzahl der Anschreiben reduziert und dadurch Papier eingespart werden. Die Einführung von Recyclingpapier wird ebenfalls umgesetzt.

Schließlich ist eine Anreise mit dem ÖPNV oder Fahrrad möglich und Abstellmöglichkeiten sind vorhanden. Seit 2020 gibt es die Förderung zur Anschaffung von Fahrrädern und E-Bikes für die Beschäftigten der Stadt Olfen, um den Umwelt- und Klimaschutz zu fördern und den Beschäftigten einen Anreiz zur Nutzung alternativer Fortbewegungsmittel zu geben. Im Bereich des Schulcaterings ist eine Umstellung auf biologisch zertifizierte Lebensmittel geprüft, aber aufgrund der deutlich höheren Preise auf eine Ausschließlichkeit verzichtet worden.

Beschreibung:

Grundsätzlich sollte zunächst der Status Quo erfasst und daran anknüpfend ein Fahrplan erstellt werden, welche Produkte als nächstes umgestellt werden können und sollten. Zu den Bereichen gehören sowohl Infrastruktur, öffentliche Gebäude und interne Organisation. Die für den Bereich Beschaffung zuständigen Mitarbeiter sollten daher geschult werden, wie sie selbstständig Umweltaspekte in Beschaffungsprozessen berücksichtigen können. Die Beachtung von Umweltaspekten sollte u. a. in der Bedarfsermittlung, der Auswahl des Auftragsgegenstandes, in der Leistungsbeschreibung, in Nebenangeboten, bei der Eignungsprüfung und Angebotswertung sowie bei der Ausführung des Auftrages vorgenommen werden.

Das Umweltbundesamt stellt hierzu umfassende Leitfäden und Tools zur Verfügung (<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/umweltfreundliche-beschaffung>).

Dabei spielt auch die Betrachtung von Lebenszykluskosten eine wichtige Rolle.

Zu Beginn sollte der Fokus auf Einzelmaßnahmen liegen. Perspektivisch ist die Erstellung von übergeordneten Leitlinien für eine umweltfreundliche Beschaffung denkbar.

Aufbauend auf den eigenen Maßnahmen und Erfahrungen kann auch die Bereitstellung von Informationsmaterialien für eine umweltfreundliche Beschaffung in Privaten Haushalten und im Gewerbe erfolgen bzw. vielmehr vorhandene Informationsmaterialien über die kommunale Webseite oder Auslagen verbreitet werden.

Neben Büromaterialien u. Ä. sollte auch bei der Beschaffung von bspw. Putzmitteln, Möbeln, Fahrzeugen oder Arbeitskleidung und sonstigen Produkten wie Hundekotbeuteln auf entsprechende Nachhaltigkeits-Standards geachtet werden.

Zudem sollte die Durchführung von Veranstaltungen möglichst klimafreundlich erfolgen, die Vermeidung von Müll unterstützt werden und ein klimafreundliches Catering (saisonal, regional, wenige tierische Produkte) unterstützt werden.

Initiator:

Klimaschutzmanagement, FB 1.3 – Büromaterial, FB 1.5/7/8 – EDV		
Akteure:		
Klimaschutzmanagement, FB 1.3 – Büromaterial, FB 1.5/7/8 – EDV		
Zielgruppe:		
Verwaltungsmitarbeiter		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung über bisherige Praxis und Möglichkeiten der Nutzung der Tools und Leitfäden des Umweltbundesamtes (insbesondere zur klimaneutralen Verwaltung) 2. Durchführung von umweltfreundlichen Beschaffungen zur Erprobung 3. Auswertung und Bekanntmachung der Erfahrungen 4. Überführung in die Vergabepaxis 5. Weitertragen relevanter Informationen an Unternehmen 6. Nachverfolgung nachhaltiger Beschaffungspraktiken 		
Flankierende Maßnahmen:		
3.4, 6.4		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Beachtung von Umweltaspekten bei der Beschaffung, Anteil der nachhaltig beschafften Produkte		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Keine Förderung, Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Ggf. Mehrkosten für die Beschaffung, jedoch wird die Betrachtung der Lebenszykluskosten empfohlen, da sich Mehrkosten in der Anschaffung durch eine längere Nutzungsdauer bzw. höhere Effizienz ausgleichen.
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Nicht direkt quantifizierbar, da abhängig vom Beschaffungsgegenstand und Umfang.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Nicht direkt quantifizierbar, da abhängig vom Beschaffungsgegenstand und Umfang.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Ggf. können einige Materialien von lokalen/regionalen Unternehmen bereitgestellt werden.
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Dauerhaft		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
In Umsetzung		

4.4 Handlungsfeld 3 – Netzwerke und Bündnisse

Maßnahmentitel und -nummer:

3.1 European Energy Award und European Climate Adaption Award o. ä.

Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)

Netzwerke und Bündnisse

Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)

Kommune als Vorbild

Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Durch die Teilnahme Olfens am European Energy Award® o.ä. werden die Klimaschutzaktivitäten durch ein anerkanntes System überprüft, während im Rahmen des European Climate Adaptation Award® eine qualitative Analyse der Exposition und Sensitivität der Kommune durchgeführt wird, um Handlungsbedarfe aufzudecken und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Durch eine Teilnahme am eaa® und/oder eca® o.ä. würde die Stadt Olfen ihre Klimaschutz- und Klimaanpassungsbemühungen auf eine fundierte Grundlage stellen und systematisch und umfassend Verbesserungen auf diesen wichtigen Gebieten erzielen.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Bisher hat die Stadt weder am eaa® noch am eca® teilgenommen.

Beschreibung:

Der European Energy Award® ist ein Qualitätsmanagementsystem, mit dessen Hilfe die Aktivitäten der teilnehmenden Kommune im Klimaschutz erfasst, geprüft und gesteuert werden. Auf einen politischen Beschluss zur Teilnahme der Stadt folgt die Gründung des Energieteams, das im weiteren Verlauf für die Umsetzung der Arbeitsschritte zuständig ist. Dazu gehören die Durchführung einer Ist-Analyse (anhand verschiedener Kategorien), die Erstellung des Arbeitsprogramms, die Umsetzung festgelegter Projekte, ein Audit und die Aktualisierung der Ist-Analyse. Schließlich erfolgen die Zertifizierung und Auszeichnung der Kommune. Die Kategorien schließen u. a. Entwicklungsplanung/Raumordnung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, Kommunikation und Kooperation ein. Der EEA wird ab einer Erfüllung von 50 % der zu erreichenden Punkte verliehen, während EEA Gold ab 75 % verliehen wird. Der Personalaufwand beträgt ca. drei Tage pro Jahr pro Mitglied des Energieteams plus Unterstützung durch weitere Verwaltungsmitarbeiter.

Im Rahmen des European Climate Adaption Awards® wird eine qualitative Analyse der Exposition und Sensitivität der Kommune durchgeführt, um Handlungsbedarfe zur Klimaanpassung aufzudecken. Der weitere Prozess ist analog zum EEA-Prozess. Es gibt insgesamt sechs Maßnahmenbereiche: Klimawirkungsanalyse, Strategie, Planung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Ver- und Entsorgung, Infrastruktur im Öffentlichen Raum, interne Organisation sowie Kommunikation, Partizipation, Kooperation. Die identifizierten Handlungsbedarfe berücksichtigend werden aus den Maßnahmenbereichen, die wiederum insgesamt 45 Einzelmaßnahmen beinhalten, geeignete Maßnahmen für die Kommune ausgewählt. Der Personalaufwand beträgt ebenfalls ca. drei Tage pro Jahr pro Mitglied des Energieteams plus Unterstützung durch weitere Verwaltungsmitarbeiter.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

Energieteam

Zielgruppe:

Stadtverwaltung Olfen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Verwaltungsinterne Klärung, ob eine Teilnahme am eca® und/oder eaa® gewünscht wird
2. Ratsbeschluss herbeiführen

3. Externe Fachberater beauftragen und Prozess schrittweise umsetzen

Flankierende Maßnahmen:

1.2

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Politischer Beschluss zur Teilnahme, Beauftragung von Fachberatern, umgesetzte Maßnahmen, Energie- und THG-Einsparungen

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Förderung kommunaler Qualitätsmanagementsysteme im Bereich Klimafolgenanpassung durch das Land NRW bis zu 80%

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Kosten des eea [®] : ca. 37.000 € inkl. MwSt. inkl. Programmbeitrag, Beratung und externem Audit. Kosten des eca [®] : ca. 40.000 € inkl. MwSt. abzgl. Förderung von 80 % durch das Land NRW (Stand 2022: NRW-Fördermittel ausgeschöpft, derzeit keine alternative Fördermittel vorhanden)
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Einsparungen werden durch die Umsetzung von Maßnahmen (eea [®]) erzielt und sind dort beschrieben. Im Rahmen des eca [®] umgesetzte Maßnahmen haben i. d. R. keine Effekte auf Energie- und THG-Einsparungen.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Einsparungen werden durch die Umsetzung von Maßnahmen (eea [®]) erzielt und sind dort beschrieben. Im Rahmen des eca [®] umgesetzte Maßnahmen haben i. d. R. keine Effekte auf Energie- und THG-Einsparungen.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Wertschöpfungseffekte sind dann zu erwarten, wenn bei investiven Maßnahmen auf örtliche Unternehmen zurückgegriffen wird.

Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)

Mittelfristig

Dauer der Maßnahme:

Verstetigen

Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)

Ggf. Haushaltslage der Stadt

Umsetzungsstand: (Ampelsystem)

-

Maßnahmentitel und -nummer:**3.2 Kampagne zum Klimaschutz****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Netzwerke und Bündnisse****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Öffentlichkeitsarbeit****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Wichtige Basis für die erfolgreiche Umsetzung von Klimaschutzprojekten und -maßnahmen ist die Schaffung einer positiven Grundstimmung zu den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung in der Stadt. Instrumente können bspw. Informationsstände und -flyer zu individuellen Handlungsmöglichkeiten sein oder die Kommunikation stadtweiter Aktivitäten in der regionalen Presse.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Die Stadt Olfen ist bereits seit vielen Jahren aktiv dabei, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Umwelt und Klimaschutz zu etablieren und fortlaufend umzusetzen. Die jährliche Vergabe des Umweltpreises, die regelmäßige Durchführung einer kreisweiten Klimaschutzwoche oder die Teilnahme an STADTRADELN sind nur einige der zahlreichen Aktivitäten der Stadt. Diese Aktivitäten sollten unter dem gemeinsamen Dach einer übergeordneten Klimaschutzkampagne vereint werden. Ein Beispiel dafür ist die Klimaschutzwoche im September 2021 oder ein themenbezogener interkommunaler Austausch wie der interkommunale Radschnellweg.

Bzgl. der Entwicklung eines Klimaschutz-Logos sind die Klimaschutzmanager des Kreises bereits im Gespräch über ein einheitliches Logo mit einem für jede Stadt individuellen Gestaltungsaspekt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind eine Bürgerbefragung in Form einer Bürgerversammlung als Präsenzveranstaltung in der Stadthalle, sowie eine Online-Befragung und Diskussion in Form einer vierwöchigen Ideenkarte durchgeführt worden.

Schließlich sind Flyer zur Gestaltung von Vorgärten (Schottergärten-Rückbau) ausgelegt worden. Flyer zu den Themen PV und Solarthermie in Planung.

Beschreibung:

Ein erster Schritt, um dem Klimaschutzprozess in Olfen ein Gesicht zu geben und damit den Wiedererkennungswert zu steigern, ist die Entwicklung eines Logos und/oder eines Slogans für die Klimaschutzaktivitäten. Dieses könnte in Form eines Ideenwettbewerbs unter Beteiligung der Bürgerschaft erfolgen, bei dem die besten Beiträge prämiert werden. Alternativ kann auch eine Werbeagentur für die Entwicklung einer Kampagne engagiert werden. Die Gestaltung sollte als mehrjährige Kampagne angelegt sein, mit Corporate Design (CD) in Abstimmung mit dem Stadtmarketing und CD der Stadt und unterschiedlichen Themen wie PV, Sanierung, Konsum, Energieeinsparung, Radverkehr (z. B. ein Schwerpunktthema pro Jahr). Bspw. Könnte auch das Maskottchen Esel-Olfi genutzt werden, um einen Wiedererkennungswert zu schaffen und ein einheitliches Stadtmarketing für den Umwelt- und Klimaschutz zu etablieren.

Darüber hinaus sollten mögliche Zielgruppen in Olfen definiert und ggf. spezifische Ansprachemöglichkeiten für diese ausgearbeitet werden. Mögliche Zielgruppen können z. B. Vertreter aus der kommunalen Verwaltung und Politik, aus der Zivilgesellschaft (Interessengruppen, Vereine, Verbände etc.), aus Wirtschaft und Handwerk oder betroffene Bürger*innen sein. Hierbei sollten Aktivitäten bzw. Anforderungen des European Energy Award® berücksichtigt werden, um Synergieeffekte möglichst erfolgreich nutzen zu können.

Wichtig ist eine regelmäßige Berichterstattung in verschiedenen Medien, wie Presse, Internet (Social Media) oder Kundenzeitschriften, um über verschiedene Projekte und ihre Fortschritte zu berichten. Unterschiedliche Ideen für eine bürgerorientierte Öffentlichkeitsarbeit, die im Sinne eines Baukastenstils ausgewählt und eingesetzt werden können, sind u. a. Folgende:

- Durchführung einer Umfrage: Was sind wichtige Klimaschutzthemen für die Bürger*innen (und daran anknüpfende Planung/Umsetzung);
- Etablierung einer Vortragsreihe mit spannenden oder lustigen Beiträgen zum Thema Klima und Energie, z. B. in den Gemeindehäusern (Beachtung der Saisonalität von Themen (Solarenergie Frühjahr/Sommer, Heizung/Dämmung Herbst/Winter), ggf. mit einem Hauseigentümer bzw. -eigentümerin, der über seine Erfahrungen mit der Sanierung erzählt);
- Angebot kleiner und großer Klimaexkursionen: bestehende Exkursionen in das Umfeld der Stadt um Klima-/Energieaspekte erweitern, während größere Exkursionen zu Best-Practice-Beispielen erfolgen könnten;
- Klimacafé: dazu kann jährlich eine Veranstaltung abgehalten werden, in der über realisierte und geplante Maßnahmen der Stadt (und ggf. einiger Bürger*innen) berichtet wird und neue Ideen gesammelt werden;
- Antrag der Verwaltung: Auszeichnungen und einen Tag der Architektur zur Vorstellung von vorbildlichen Sanierungsbeispielen;
- Weitere Ideen: Wettbewerbe, freiwillige Klimaschutzverpflichtungen, Beratungsangebote, Vorbilder vorstellen, Klimaschutzposition der Kommune als Flyer entwerfen, Infoschreiben der Stadt als persönliche Ansprache der Bürger*innen, Kochkurse zur nachhaltigeren Ernährung, Infokärtchen an alltäglichen Orten wie Bushaltestellen, Warteräume, Lichtschaltern zur Sensibilisierung etc.

Das Klimaschutzmanagement übernimmt die Gesamtkoordination der strategisch geplanten Maßnahmen zur Verankerung der Themen Klimaschutz, Energieeffizienz, Energieeinsparung etc. in der Öffentlichkeit.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

Ggf. engagierte Werbeagentur, Bürger*innen, externe Experten wie Energieberater, evtl. lokale Handwerksbetriebe

Zielgruppe:

Bürger*innen, Unternehmen, Schulen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Entwicklung und Realisierung einer Kampagne (ggf. mithilfe eines Wettbewerbs)
2. Erarbeitung von Zielgruppen und spezifischen Anspracheformaten
3. Erstellung eines Zeit- und Aktionsplans, Planung einzelner Aktionen
4. Durchführung von Aktionen/Aktivitäten
5. Regelmäßige Publikationen (Vor- und Nachbereitung) in diversen (lokalen) Medien

Flankierende Maßnahmen:

3.3

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Anzahl/Umfang durchgeführter Aktionen, erreichte Bürger*innen/Teilnehmer

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Eigenmittel (ggf. Mittel aus Klimaschutzmanagementförderung)

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Von 10.000 € bis 20.000 € für die professionelle Kampagnenentwicklung für eine Laufzeit von drei Jahren. Zuzüglich 5.000 € Materialkosten pro Jahr.



		Konkrete Berechnung erst nach Definition der Kampagne sinnvoll
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Keine direkte Wirkung, jedoch indirekte Wirkung durch Initiierung und verbesserte Kommunikation von Klimaschutzprojekten.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Keine direkte Wirkung, jedoch indirekt durch Initiierung und verbesserte Kommunikation von Klimaschutzprojekten.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Prüfen, ob regionale Kooperation möglich ist		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Tlw. Begonnen		

Maßnahmentitel und -nummer:		
3.3 Internetplattform für Klimaschutz		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Netzwerke und Bündnisse		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Öffentlichkeitsarbeit		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
Die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung sowie Umweltschutz sollten einen sichtbaren Platz auf der kommunalen Homepage einnehmen, um die Bürger*innen, Unternehmen und Touristen über die geplanten und durchgeführten Aktivitäten, Projekte und Angebote der Stadt zu informieren. Auf diesem Weg wird das Engagement Olfens in diesen wichtigen Handlungsbereichen ersichtlich.		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
Bereits im Jahr 2019 wurde der Bereich Umwelt und Klimaschutz auf der Homepage der Stadt Olfen eingerichtet. Der eigene Reiter trägt zur Verdeutlichung der Wichtigkeit bei und ermöglicht ausreichend Raum zur Darstellung der verschiedenen Klimaschutzaktivitäten. Alle aktuell laufenden Projekte der Stadt, Best-Practice-Beispiele, Wettbewerbe und vieles mehr sind bereits und sollen weiterhin dort zu finden sein und die Bürger*innen informieren.		
Beschreibung:		
Anknüpfend an die bestehende Informationsbereitstellung auf der Internetseite der Stadt soll ein besonderer Fokus auf den Bereich Beratungsangebote (bspw. der Verbraucherzentrale NRW) gelegt werden, da es hier einer verstärkten Kommunikation von Projekten und Maßnahmen bedarf. Soziale Medien, die kommunale Werbeflächen und sonstige Materialien wie Flyer aktiv nutzen, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen, halten die Bürger*innen auf einem aktuellen Stand und berichten kontinuierlich über laufende Klimaschutzprojekte. Darüber hinaus sollte für eine regelmäßige Berichterstattung die Zusammenarbeit mit der lokalen Presse verstetigt werden. So sollen weiterhin Informationen über anstehende Veranstaltungen und Angebote zeitnah veröffentlicht werden sowie über Zwischenschritte und erfolgreich abgeschlossene Projekte berichtet werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Verknüpfung relevanter Informationsbereitstellung wie z. B. Push-Nachrichten mit der Olfen-App.		
Initiator:		
Klimaschutzmanagement		
Akteure:		
Regionale/lokale Presse		
Zielgruppe:		
Bürger*innen, Unternehmen, Touristen		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung der Inhalte 2. Einarbeitung in die kommunale Website 3. Veröffentlichung und regelmäßige Pflege/Aktualisierung sowie enge Zusammenarbeit mit der lokalen/regionalen Presse 		
Flankierende Maßnahmen:		
3.2		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Regelmäßig aktualisierter Internetauftritt, Besucherzahlen, veröffentlichte Presseartikel o. Ä.		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
-		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung

Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Ansatz 1 Tag pro Monat
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Einsparungen werden durch die Umsetzung der beworbenen Maßnahmen erzielt und sind dort beschrieben.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Einsparungen werden durch die Umsetzung der beworbenen Maßnahmen erzielt und sind dort beschrieben.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Initiiert		

Maßnahmentitel und -nummer:		
3.4 Förderung des Absatzes regional erzeugter Produkte		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Netzwerke und Bündnisse		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Förderung		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
<p>Der Absatz regional erzeugter Produkte in Olfen soll durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, Bewerbung der Produkte auf der kommunalen Homepage sowie eine Angebotsausweitung auf regionalen Märkten gestärkt werden, um die Bürger*innen über die Klimawirkung ihres (Lebensmittel-)Konsums aufzuklären.</p>		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
<p>Die Präsentation von regionalen Erzeugern wird bereits auf der Homepage der Olfener Tourismusbüros umgesetzt. Weitere Schritte zur Bekanntmachung und Vermarktung sollen folgen. Anfang 2022 haben - ausgehend vom Klimaforum Olfen - Freiwillige den SoLaWi Olfen e.V gegründet. Der Verein ist seit Mai 2022 sehr in der Öffentlichkeit präsent und in der ersten Bieterunde (Stand September 2022). Weitere aktuelle Informationen finden sich hier: https://solawi-olfen.de/</p>		
Beschreibung:		
<p>Zum Ausbau des Wochenmarktes sollte zunächst geprüft werden, welche Angebote es bisher gibt und welche fehlenden Produkte ergänzt werden könnten, da entsprechender Bedarf vermutet wird. Die gegründete SoLaWi-Initiative sollte durch die Stadt Olfen beworben werden. Bei der SoLaWi handelt es sich um einen Zusammenschluss von landwirtschaftlichen Betrieben oder Gärtnereien mit einer Gruppe privater Haushalte. Auf Basis der geschätzten Jahreskosten der landwirtschaftlichen Erzeugung zahlt die Gruppe einen festgesetzten monatlichen Beitrag an die Solawi-Betriebe. Dies ermöglicht dem Erzeuger, unabhängig von Marktzwängen eine gute landwirtschaftliche Arbeitspraxis durchzuführen. Im Gegenzug erhalten die Beitragszahler die erzeugten Produkte. Eine weitere Idee ist die Bewerbung einer Marktschwärmerei in Olfen (https://marktschwaermer.de/de/), die regionale und fair gehandelte Produkte verkauft. Hier sollte eine umfassende Vorarbeit, insbesondere hinsichtlich des Konsumklimas geleistet werden.</p>		
Initiator:		
Klimaschutzmanagement		
Akteure:		
Regionale Landwirte und Lebensmitteleinzelhändler		
Zielgruppe:		
Bürger*innen, Restaurants, Kantinen		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Prüfung des bisherigen Angebotes regionaler Produkte (Produktvielfalt und Örtlichkeit) 2. Analyse des Ausbaupotenzials (Produktvielfalt und Örtlichkeit) 3. Ausbau und Bewerbung der regionalen Produkte 		
Flankierende Maßnahmen:		
2.1		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Zunahme der Verkaufsorte und Absatzzahlen der regionalen Produkte		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
-		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung

Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		-
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Der Absatz regionaler Produkte hat positive Auswirkungen auf regionale Landwirte sowie (Lebensmittel-)Einzelhändler.
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Initiiert		

Maßnahmentitel und -nummer:
3.5 Beteiligung am KlimaPakt Kreis Coesfeld, inkl. Stadtradeln
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)
Netzwerke und Bündnisse
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)
Organisationsstruktur
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)
Die interkommunale Zusammenarbeit soll weiterhin gepflegt werden, um durch Kooperationen in gemeinsamen Projekten oder durch Erfahrungsaustausch Synergieeffekte zu erzielen, von denen alle Beteiligten profitieren können.
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)
Seit einigen Jahren hat sich die kreisweite Zusammenarbeit der Klimaschutzbeauftragten etabliert und es finden regelmäßige Treffen (alle vier Wochen) der Verantwortlichen statt (siehe Maßnahme 1.1). Vor allem kreisweite Aktivitäten werden geplant und zur Umsetzung gebracht: Hierzu gehört die im Jahr 2017 gestartete Durchführung einer Klimaschutzwoche, die alle zwei Jahre im gesamten Kreis Coesfeld stattfindet. Aber auch einzelne Infoveranstaltungen wurden bereits durchgeführt, wie beispielsweise ein Vortragsabend im Leohaus in Olfen mit Herrn Kopatz, einem Wissenschaftler der Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik des Wuppertal Instituts als Gastredner. Schließlich wurde am 25. März 2021 bereits zum ersten Mal ein Online-Klimaforum auf Kreisebene durchgeführt. Im Rahmen des Forums erhielten Bürger*innen die Möglichkeit, sich aktiv an den Klimaschutzaktivitäten in ihrer Stadt zu beteiligen und in einen Austausch mit dem Klimaschutzmanagement zu treten. Seit November 2021 beteiligt Olfen sich darüber hinaus am Projekt Interkommunaler Radweg zusammen mit Nachbarkommunen und dem Kreis Coesfeld.
Beschreibung:
Durch den Austausch mit den Nachbarkommunen und dem Kreis Coesfeld lassen sich Projekte tlw. einfacher umsetzen, da der Arbeitsaufwand durch Kooperationen für alle Beteiligten reduziert werden kann. Darüber hinaus kann aus den Erfahrungen anderer gelernt werden und eigene Erfahrungen, Hinweise und Tipps weitergeben werden. Gemeinsame Aktivitäten zu den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung können entweder dezentral in den einzelnen Kommunen oder zentral organisiert und durchgeführt werden. Letzteres ermöglicht mitunter ein erweitertes Angebot (z. B. durch Beratung).
Initiator:
Klimaschutzmanagement
Akteure:
Klimaschutzmanager der Kommunen des Kreises Coesfeld
Zielgruppe:
Stadt Olfen, Klimaschutzmanagement
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)
1. Organisation regelmäßig stattfindender Treffen 2. Gemeinsame Planung von Projekten bzw. Austausch/Beratung zu festgelegten Themen 3. Durchführung von Projekten/Maßnahmen (auf Kreisebene) 4. Evaluation
Flankierende Maßnahmen:
-
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:
Netzwerkteilnahme, Anzahl der Treffen, initiierte/umgesetzte Projekte
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

-		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Ggf. durch die Ausrichtung von Treffen (Catering etc.)
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Keine direkten Einsparungen
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Keine direkten Einsparungen
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Keine direkten Effekte
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Initiiert bzw. in Bearbeitung		

Maßnahmentitel und -nummer:		
3.6 Panel-Befragung junger Erwachsener in Olfen zum Themenfeld Umwelt und Klimaschutz		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Netzwerke und Bündnisse		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Planung und Konzeption		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
<p>Mithilfe einer dreiteiligen Befragung soll u. a. analysiert werden, welche Relevanz die Themen Umwelt- und Klimaschutz für junge Erwachsene in Olfen haben und welche Verbesserungsvorschläge oder Wünsche es ggf. gibt. Auf diesem Weg zeigt die Stadt, dass die junge Generation ernst genommen wird und eine Stimme besitzt, die gehört und in Entscheidungen berücksichtigt wird.</p>		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
<p>Im Rahmen einer Panel-Befragung, die in Kooperation mit dem Institut für Kommunikationswissenschaften der WWU Münster durchgeführt wurde, sind junge Erwachsene in Olfen im Alter zwischen 16 und 35 Jahren zu ihren politischen Interessen, ihrer Informationsnutzung und gesellschaftlichen Teilhabe befragt worden.</p> <p>Die Studie wurde von April 2020 bis März 2021 durchgeführt. Erste Ergebnisse aus dem Umfrageschwerpunkt Umwelt und Klimaschutz zeigen, dass sich jeder dritte junge Erwachsene an der Umfrage beteiligt hat. 65,4 % der Teilnehmenden interessiert sich stark bis sehr stark für den Klimaschutz. Ein häufig geäußerter Wunsch ist, besser über diese Themen und damit zusammenhängende kommunale Projekte und Maßnahmen informiert zu werden, u. a. durch eine optimierte Darstellung der Informationen auf der kommunalen Webseite.</p>		
Beschreibung:		
<p>Die Anmerkungen sollten in der weiteren Arbeit Berücksichtigung finden. Außerdem sollte der Austausch mit den jungen Menschen zu ihren Anliegen und Ideen verstetigt werden. Eine Möglichkeit wäre die langfristige Nutzung einer digitalen Ideenkarte in Kombination mit einem digitalen Register für Freiwillige und Ehrenamtliche um eine mehr Partizipation vor Ort zu unterstützen.</p>		
Initiator:		
Stadt Olfen		
Akteure:		
Institut für Kommunikationswissenschaften der WWU Münster		
Zielgruppe:		
Junge Erwachsene (16-35 Jahre)		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
1. Berücksichtigung der Ergebnisse in der Klimaschutzarbeit		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Anzahl der Teilnehmer, Auswertbarkeit der Ergebnisse, neue Vorschläge und Wünsche		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
-		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		-
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die		Indirekt, ggf. über vorgeschlagene (und umgesetzte) Maßnahmen

Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Indirekt, ggf. über vorgeschlagene (und umgesetzte) Maßnahmen
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Einmalig		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
In Umsetzung		

Maßnahmentitel und -nummer:		
3.7 Organisation einer Eisblockwette		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Netzwerke und Bündnisse		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Öffentlichkeitsarbeit		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
Die sogenannte „Eisblockwette“ ist ein bekanntes Experiment, um die Bedeutung einer adäquaten Wärmedämmung für den Klimaschutz zu verdeutlichen, in dem zwei Eisblöcke in zwei unterschiedlich gedämmten Modelhäusern verschlossen und über einen festgelegten Zeitraum dort belassen werden. Das Experiment wird öffentlichkeitswirksam mit Preisen, Infoständen und Beratungsangeboten begleitet. Bürger*innen können Wetten auf die Schmelzwassermenge abschließen und werden so niedrigschwellig informiert.		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
Am 26. April 2022 beschloss der Rat der Stadt Olfen die Organisation einer Eisblockwette (VO/0371/2022).		
Beschreibung:		
Das Experiment nutzt zwei Eisblöcke, die in zwei Häusern mit unterschiedlicher Dämmung umschlossen werden. Unter den Eisblöcken wird eine Auffangwanne mit Wasserstand sowie eine Temperaturmessung angebracht, die die Erwärmung im Inneren verfolgt. Die Bürger*innen der Stadt können zu Beginn Wetten über die Schmelzwassermenge nach Ablauf des Zeitfensters abgeben. Als Anreiz für die Veranstaltung sollten Preise ausgeschrieben werden, hier bieten sich Themenbezogene Angebote wie eine kostenlose Energieberatung oder Zuschüsse zum Ökostrombezug an. Nach Ablauf des Zeitfensters wird die Schmelzwassermenge sowie der Temperaturverlauf ausgelesen. Sowohl Auftakt als auch Abschlussveranstaltung bieten sich zur Information der Bürger*innen an.		
Initiator:		
Stadt Olfen		
Akteure:		
Stadt Olfen, Verbraucherzentrale, Energieberater, lokale Unternehmen mit Klimaschutzbezug, evtl. Einbindung der Olfener Gesamtschule		
Zielgruppe:		
Bürger*innen		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Organisation der Eisblockwette, inkl. Experiment, Veranstaltungen und Öffentlichkeitskampagne 2. Durchführung der Öffentlichkeitskampagne vorab 3. Auftaktveranstaltung mit Informations- und Beratungsmöglichkeiten 4. Abschlussveranstaltung zur Auflösung der Wette 		
Flankierende Maßnahmen:		
1.3, 5.6, Kooperation mit Schulen zur äußeren Gestaltung der Häuser		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Anzahl der Teilnehmer		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel, Häuschen können bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelthilfe (DBU) ausgeliehen werden		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung

Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Versandkosten der DBU Häuschen ca. 460 €
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Indirekt, ggf. über vorgeschlagene (und umgesetzte) Maßnahmen
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Indirekt, ggf. über vorgeschlagene (und umgesetzte) Maßnahmen
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Vorhanden, soweit lokale Unternehmen einbezogen werden
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
40 bis 45 Tage		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen (VO/0371/2022)		

4.5 Handlungsfeld 4 – Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK

Maßnahmentitel und -nummer:

4.1 Förderung der Solarenergienutzung

Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)

Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK

Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)

Förderung, Kommune als Vorbild, Erneuerbare Energien

Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Die Eigennutzung solar erzeugter Energie ist unter den aktuell vorherrschenden Rahmenbedingungen eine wirtschaftliche Option, den Strom- (und Wärme-)Bezug privater und gewerblicher Verbraucher und auch der Stadtverwaltung selber aus dem örtlichen Netz zu senken.

In Verbindung mit koordinierten Nutzungszeiten elektrischer Abnehmer (z. B. Haushaltsgeräte, Produktionsmaschinen, Elektrofahrzeugen) kann der Anteil des selbst erzeugten und genutzten Stroms optimiert und dadurch die Wirtschaftlichkeit der PV-Anlage zusätzlich erhöht werden. Privatpersonen und Unternehmen fehlt jedoch häufig das Wissen über die Vorteile von Solar-Anlagen sowie die Installations- und Fördermöglichkeiten.

Um den Anteil der Photovoltaik- (und Solarthermie-)Anlagen weiter zu erhöhen, sollte die Öffentlichkeitsarbeit für Solarenergienutzung daher gestärkt werden. Zudem sollte die Stadt verstärkt als Vorbild vorangehen und ihre Liegenschaften und Anlagen wo möglich und wirtschaftlich sinnvoll mit Solaranlagen ausstatten.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Bis zum Jahr 2017 sind bereits Solaranlagen auf kommunalen Gebäuden, wie dem Bauhof, einigen Kindergärten, der Wolfhelschule und dem Naturbad installiert worden. Seitdem ist der Ausbau wegen fehlender Wirtschaftlichkeit nicht weiter vorangeschritten.

Im Rahmen einer aktuell geplanten Kampagne zu den Möglichkeiten von PV im Gewerbe ist die Verteilung von Informationsmaterialien an alle Unternehmen vor Ort geplant. Hinweise zur Installation von PV-Anlagen und Auswirkungen auf Steuerzahlungen wurden bereits allen Elektrobetrieben zugeschickt.

Im Bereich des PV-Ausbaus auf kommunalen Gebäuden wird bei Neubauten und Sanierungen bereits auf die Installation von PV-Anlagen gesetzt, wie z. B. auf dem Naturparkhaus.

Beschreibung:

Beratungen zu den Möglichkeiten der Solaranlageninstallation sollten gezielt auf Haushalte und Unternehmen konzentriert werden, die ein hohes PV-Potenzial besitzen. Zur Einschätzung dieses Potenzials kann das Solardachkataster genutzt werden. U. U. kann eine Mini-Kampagne geplant werden und Unternehmen bzw. Eigenheimbesitzer mit gutem Solarpotenzial erhalten ein personalisiertes Anschreiben. Alternativ kann es einen Aufruf in der Olfen-Zeitung geben oder es werden Türanhänger in Wohngebieten verteilt. Ggf. kann eine anteilige Kostenübernahme für das Beratungsangebot erfolgen und bei der Vermittlung von Handwerksbetrieben unterstützt werden. Zu diesem Zweck sollte eine Zusammenstellung der wichtigsten Informationen vorbereitet werden. Nicht nur der Ausbau der Solarenergie auf Unternehmens- oder Einfamilienhausdächern sollte gefördert werden. Die Eignung der Stadthalle wird wie bereits andere öffentliche Gebäude geprüft. Vielversprechende Projekte mit großer Strahlkraft/Vorbildwirkung sollten prioritär umgesetzt werden. Dies kann, sofern nichts dagegen spricht, in Kombination mit einer Dachbegrünung und oder Fassadenbegrünung erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist die Festschreibung von PV-Anlagen für den Neubau im Bebauungsplan. Schließlich ist zu überlegen inwieweit die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften die Akzeptanz von größeren PV-Anlagen, z.B. über Parkplätzen oder Deponieflächen steigert. Mit der EEG-Reform im Frühjahr 2022 haben sich die Rahmenbedingungen für Bürgerenergiegenossenschaften verbessert. Auch bieten Parkplätze ein großes PV-Potenzial.

Initiator:		
Klimaschutzmanagement		
Akteure:		
FB 6 – Bauen, Planen, Umwelt; Energieversorger, ggf. Bürgerenergiegenossenschaft		
Zielgruppe:		
Bürger*innen, Unternehmen, Stadt Olfen		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
<p>PV-Förderung für Privathaushalte und Unternehmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Austausch mit relevanten Akteuren über Bedarfe und Strukturen 2. Aufbau der Informations- und Beratungsangebote (u. a. über Social Media und Erklär-Videos) 3. Umsetzung in den privaten Haushalten und Unternehmen 4. Monitoring und ggf. Anpassung, regelmäßige Wiederholung <p>PV-Ausbau auf kommunalen Liegenschaften</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Grundsatzbeschluss zum standardmäßigen Einsatz von PV bei entsprechender Dacheignung 2. Prüfung der statischen Eignung der städtischen Gebäude soweit noch nicht erfolgt und Priorisierung 3. Projektierung inkl. Belegungsplan, Kostenschätzung und Finanzierungsplanung 4. Identifizierung möglicher (Leuchtturm-)Projekte auf den kommunalen Liegenschaften 5. Projektrealisierung und Einbindung in die Öffentlichkeitsarbeit 		
Flankierende Maßnahmen:		
5.2		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Umgesetzte Beratungsangebote, Teilnehmerzahlen, installierte Leistung, Umsetzung eines Leuchtturmprojektes		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
-		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		ca. 35.000 € Baukosten für PV-Anlage mit einer Leistung von 30 kW _p Wartung der PV-Anlage ca. 10 €/m ² a Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit abhängig von Art und Umfang; Ansatz 5.000 € für Kampagne, 2.000 € für Material zur Öffentlichkeitsarbeit
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		-
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q. – abhängig von Art und Umfang der installierten Anlagen Einsparung einer 3 kW _p -Dachanlage z. B. 1.500 kgCO ₂ eq/a, Ansatz 20 Anlagen à 3 kW _p : 30 tCO ₂ eq/a Einsparung einer 50 kW _p -Dachanlage z. B. 25 tCO ₂ eq/a, Ansatz 5 Anlagen à 50 kW _p : 125 tCO ₂ eq/a
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Umsetzung und Pflege durch lokale/regionale Betriebe möglich
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Mittelfristig		
Dauer der Maßnahme:		

Schrittweise

Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)

Sollte im Rahmen der Imagekampagne Klimaschutz laufen. Siehe 3.2. Einzelöffentlichkeitskampagne

Umsetzungsstand: (Ampelsystem)

Tlw. Umgesetzt, tlw. In Planung

Maßnahmentitel und -nummer:

4.2 Organisation einer Informationsveranstaltung zur Umsetzung von „Aufdach“-Photovoltaikanlagen, inkl. Solarkataster

Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)

Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK

Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Durch gezielte Informationsveranstaltungen sollen Bürger*innen zur Nutzbarkeit ihres Daches für die Stromgewinnung mit PV-Anlagen sowie zur Durchführung eines solchen Projektes informiert werden. Ein erster Schritt ist dabei die öffentliche Verfügbarkeit eines Solarkatasters.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Im April 2022 wurde die Organisation einer Informationsveranstaltung vom Ausschuss Bauen und Umwelt der Stadt Olfen beschlossen. Der Beschluss sieht auch vor den Bürger*innen ein Solarkataster zur Verfügung zu stellen bzw. auf das bereits existierende Kataster des LANUV NRW hinzuweisen.

Beschreibung:

Die Stadt möchte den weiteren Ausbau der Dachphotovoltaik aktiv vorantreiben, um die vorhandenen Potenziale zur Erzeugung von Strom aus Solarenergie zu nutzen und damit möglichst hohe THG-Einsparungen zu erzielen. Um die Bürger*innen gezielt über ihre Möglichkeiten und den Umsetzungsprozess zu informieren soll neben der geplanten Informationsveranstaltung auch ein Solarkataster mit den geeigneten Dachflächen in Olfen beworben werden. Hier kann auf das Solarkataster des LANUV zurückgegriffen werden. Aufgrund der momentan hohen Nachfrage nach Dachphotovoltaik empfiehlt sich, vorab mit lokalen Akteuren wie Solarenergieberatern, der Verbraucherzentrale und Handwerksverbänden über Folgeangebote für Interessentinnen zu sprechen, damit diese zeitnah mit der Umsetzung beginnen können.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

Bürger*innen, Stadt Olfen, Energieversorger

Zielgruppe:

Bürger*innen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Recherche und Organisation zum Solarkataster und Informationsveranstaltung, ggf. Rücksprache mit Impulsgebern und Experten
2. Öffentlichkeitsarbeit
3. Informationsveranstaltung

Flankierende Maßnahmen:

-

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Installierte Leistung in MW, erzielte THG-Einsparung

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Eigenmittel,

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Zeitaufwand Verwaltung: ca. 20 h für die Organisation zzgl. 10 h für Öffentlichkeitsarbeit

Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q., Indirekte Einsparungen durch von Bürger*innen ergriffene Maßnahmen möglich
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q., Indirekte Einsparungen durch von Bürger*innen ergriffene Maßnahmen möglich
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Vorhanden, sofern lokale Unternehmen beteiligt werden
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Einmalig		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen		

Maßnahmentitel und -nummer:		
4.3 Entwicklung einer Förderrichtlinie für unrentable Photovoltaikanlagen für Privateigentümer		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Förderung erneuerbarer Energien		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
Durch eine Förderrichtlinie für "unrentable" Photovoltaikanlagen soll es Privateigentümer*innen erleichtert werden, den Eigenstrombedarf zumindest teilweise aus Solarenergie zu decken. Die Förderrichtlinie soll sich auf Kleinstanlagen bis 5 kWp Nennleistung konzentrieren. Denkbar sind u. a. Fassaden-, Balkon und Mietermodule, bei denen der Mieter als Betreiber auftritt.		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
Im Mai 2022 wurde die Entwicklung einer Förderrichtlinie für unrentable Photovoltaikanlagen für Privateigentümer*innen vom Rat der Stadt Olfen beschlossen.		
Beschreibung:		
Die Stadt möchte den weiteren Ausbau der Photovoltaik aktiv vorantreiben und dabei auch Mieter*innen und Privateigentümer*innen ohne eignes Dach ansprechen. Dazu soll eine Förderrichtlinie entwickelt werden, die die Nutzung von „unrentablen“ Photovoltaikanlagen von bis zu 5 kWp für Fassaden und oder Mietermodule attraktiver macht. Letzteres beschreibt ein Modell, in dem der Mieter der Anlage als Betreiber und der Vermieter als Eigentümer*innen auftritt. Diese Förderrichtlinie richtet sich daher auch an Wohngebäudebesitzer, die mit ihren Mietern einen anteilige Photovoltaikbetrieb errichten können.		
Initiator:		
Verwaltung		
Akteure:		
Bürger*innen, Stadt Olfen, Energieversorger/ Stadtwerke		
Zielgruppe:		
Bürger*innen		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
1. Recherche und Organisation zum Solarkataster und Informationsveranstaltung, ggf. Rücksprache mit Impulsgebern und Experten		
2. Öffentlichkeitsarbeit		
3. Informationsveranstaltung		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Installierte Leistung in MW, erzielte THG-Einsparung		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel,		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		n.q., da noch nichts über den genauen Umfang der Fördermittel bekannt ist
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q., Indirekte Einsparungen durch von Bürger*innen ergriffene Maßnahmen möglich

<p>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)</p>		<p>n.q., Indirekte Einsparungen durch von Bürger*innen ergriffene Maßnahmen möglich Bsp. Einsparung einer 3 kW_p-Anlage z. B. 2.400 kg CO₂eq/a¹⁵</p>
<p>Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)</p>		<p>Vorhanden, sofern lokale Unternehmen beteiligt werden</p>
<p>Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)</p>		
<p>Kurzfristig</p>		
<p>Dauer der Maßnahme:</p>		
<p>Eine Haushaltsperiode</p>		
<p>Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)</p>		
<p>-</p>		
<p>Umsetzungsstand: (Ampelsystem)</p>		
<p>Beschlossen</p>		

¹⁵ IFU Institut, 2021

Maßnahmentitel und -nummer:**4.4 Umsetzung einer größeren Freiflächen PV-Anlage****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Erneuerbare Energien****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Der Ausbau der Solarenergie soll fossile Energieträger nachhaltig ersetzen und trägt damit zu hohen THG-Emissions-Einsparungen bei. Daher sollte diese Maßnahme priorisiert behandelt und möglichst ambitioniert umgesetzt werden.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Im April 2022 beschloss der Rat der Stadt Olfen die Umsetzung einer größeren Freiflächenphotovoltaikanlage im Stadtgebiet sowie die Vermarktung des damit erzeugten Stroms zu prüfen. Bisher wurde im Stadtgebiet Olfen noch keine Freiflächen-PV Anlage errichtet. Der EnergieAtlas.NRW des LANUV weist Potenzialflächen im Gewebegebiet entlang der B235 sowie im Gewebegebiet an der Kökelsommer Heide aus. Zusätzlich hat der Kreis Coesfeld eine Potenzialanalyse für Freiflächen-Photovoltaik in Auftrag gegeben.

Beschreibung:

Die Stadt soll den weiteren Ausbau der Photovoltaik aktiv vorantreiben, um die vorhandenen Potenziale zur Erzeugung von Strom aus Solarenergie zu nutzen und damit möglichst hohe THG-Einsparungen zu erzielen. Daher soll eine Freiflächen-PV Anlage geplant werden, wofür eine Wirtschaftlichkeitsprüfung erforderlich ist. Außerdem sieht der Beschluss vor, die Vermarktung des erzeugten Stroms zu prüfen. Die Anlage sollte erneut als Bürger-Solaranlage realisiert werden, da die Beteiligung der Bürger*innen zur Akzeptanzsicherung besonders wichtig ist. Die gezielte Beteiligung der Öffentlichkeit in Entscheidungsprozesse und die Sicherung einer finanziellen Teilhabe an der lokal erzeugten Wertschöpfung tragen dazu bei. Mit der EEG-Reform im Frühjahr 2022 haben sich die Rahmenbedingungen für Bürgerenergiegenossenschaften verbessert, so wurde die Ausschreibungsgrenze auf >6 MW angehoben. Ggf. sollten Infoveranstaltungen zum Thema Sektorenkopplung und Wasserstoffherzeugung durchgeführt werden.

Initiator:

Verwaltung

Akteure:

Bürger*innen, Stadt Olfen, Energieversorger, GENREO

Zielgruppe:

Bürger*innen, Bürgerenergiegenossenschaft

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Recherche und Ausarbeitung von Betreibermodellen, die ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung und lokaler Wertschöpfung ermöglichen
2. Erstellung von Gutachten und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen
3. Errichtung und Betrieb von Freiflächenphotovoltaikanlagen (bspw. als Bürgerenergieanlagen)

Flankierende Maßnahmen:

-

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Installierte Leistung in MW, erzielte THG-Einsparung

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Eigenmittel

Zuschuss der progres.nrw: Klimaschutztechnik – Beratungsleistungen zum PV- Ausbau, u. a. für Konzeptstellungen, Machbarkeitsstudien und Wirtschaftlichkeitsanalysen für

Photovoltaikanlagen auf Gewerbeflächen, bezuschusst werden max. 90 % der zuwendungsfähigen Ausgaben oder 40.000 €, nicht mit Landesmitteln kumulierbar.

Zuschuss der progres.nrw: Klimaschutztechnik – Photovoltaikanlagen außerhalb des EEG
 Bezuschusst werden Anlagen ab 500 kWp installierter Leistung, die während der Nutzungsdauer keine Förderung nach EEG in Anspruch nehmen, Strom darf nicht zur Eigenversorgung genutzt werden, max. 20 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, max. 500.000 €, nicht mit Landesmitteln kumulierbar.

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Ggf. Kosten für Gutachten
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		-
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Sehr hohe THG-Einsparung durch die Errichtung von Freiflächen-PV Anlagen (Beispiel: eine Anlage von 750kWp: ca. 201 t CO ₂ eq/a Einsparung bei Bundes-Strommix, 2020)
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Vorhanden, sofern die Anlage als Bürgerenergieanlage errichtet wird

Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)

Mittelfristig

Dauer der Maßnahme:

Mindestens 20-jährige Betriebsdauer

Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)

Politische Diskussion hinsichtlich Flächenverbrauch, Umwelt-/Artenschutz

Umsetzungsstand: (Ampelsystem)

Beschlossen

Maßnahmentitel und -nummer:
4.5 Nutzung des Windenergiepotenzials
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)
Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)
Erneuerbare Energien
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)
Der Ausbau der Windenergie soll fossile Energieträger nachhaltig ersetzen und trägt damit zu hohen THG-Emissions-Einsparungen bei. Daher sollte diese Maßnahme priorisiert behandelt und möglichst ambitioniert umgesetzt werden.
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)
Im Jahr 2018 konnte das bisher größte Vorhaben der GENREO umgesetzt werden: Die Realisierung zweier Windenergieanlagen am ehemaligen Munitionsdepot in Olfen. Jedes Jahr produzieren die beiden Anlagen über 15 Mio. kWh Strom. Dies entspricht dem Verbrauch von rund 14.000 Personen. Bei aktueller Einwohnerzahl versorgt sich Olfen mit den zwei Anlagen also selbst. Jedes Jahr werden so über 7.000 Tonnen CO ₂ eingespart.
Beschreibung:
Die Stadt soll den weiteren Ausbau der Windkraft aktiv vorantreiben, um die vorhandenen Potenziale zur Erzeugung von Strom aus Wind zu nutzen und damit möglichst hohe THG-Einsparungen zu erzielen. Daher soll eine weitere Windenergieanlage geplant werden, wofür eine Wirtschaftlichkeitsprüfung erforderlich ist. Die Anlage sollte erneut als Bürger-Windanlage realisiert werden, da die Beteiligung der Bürger*innen zur Akzeptanzsicherung besonders wichtig ist. Die gezielte Beteiligung der Öffentlichkeit in Entscheidungsprozesse und die Sicherung einer finanziellen Teilhabe an der lokal erzeugten Wertschöpfung tragen dazu bei. Mit der EEG-Reform im Frühjahr 2022 haben sich die Rahmenbedingungen für Bürgerenergiegenossenschaften verbessert, so wurde die Ausschreibungsgrenze auf >18 MW angehoben. Ggf. können Infoabende zur weiteren Nutzungsideen wie die Erzeugung grünen Wasserstoffs zur Akzeptanz beitragen. Auch sollten die zu erwartenden Veränderungen der Landesgesetzgebung und damit die Vorgaben zum Windenergieausbau in Hinblick auf ggf. weitere Flächenpotenziale geprüft werden und der Flächennutzungsplan ggf. angepasst werden.
Initiator:
Klimaschutzmanagement
Akteure:
Bürger*innen, Stadt Olfen, Energieversorger, GENREO
Zielgruppe:
Bürger*innen, Bürgerenergiegenossenschaft
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)
<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung von Gutachten und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen 2. Recherche und Ausarbeitung von Betreibermodellen, die ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung und lokaler Wertschöpfung ermöglichen 3. Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen (bspw. als Bürgerenergieanlagen)
Flankierende Maßnahmen:
-
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:
Installierte Leistung in MW, erzielte THG-Einsparung
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)
Eigenmittel
Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Ggf. Kosten für Gutachten
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		-
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Sehr hohe THG-Einsparung durch die Errichtung von Windkraftanlagen (Beispiel: eine Anlage der 4 MW-Klasse: ca. 5.700 tCO ₂ eq/a Einsparung bei derzeitigem Bundes-Strommix, 2020)
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Vorhanden, sofern die Anlage als Bürgerenergieanlage errichtet wird
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Mittelfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Mindestens 20-jährige Betriebsdauer		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Politische Diskussion hinsichtlich Windkraftanlagen, Umwelt-/Artenschutz		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Teilweise umgesetzt		

Maßnahmentitel und -nummer:**4.6 Einbindung von Biogas in die Gesamtenergieversorgung****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Erneuerbare Energien****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Durch die Einbindung von Biogas in die Gesamtenergieversorgung der Stadt soll diese nachhaltiger und klimafreundlicher gestaltet werden. Der Wechsel des Energieträgers trägt dazu bei, dass die THG-Emissionen der Energieproduktion in und für Olfen sinken.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Die Münsterland Netzgesellschaft ist ein Zusammenschluss der acht im Münsterland gelegenen Kommunen Ascheberg, Billerbeck, Havixbeck, Lüdinghausen, Nordkirchen, Olfen, Rosendahl und Senden. Diese hat im Jahr 2015 die Gasnetze mit einer Gesamtlänge von 609 Kilometer und rund 23.000 Anschlüsse von der Gelsenwasser GmbH übernommen. Seit 2016 gehören auch die Stromnetze in der Region zum Wirkungskreis, mit einer Länge von rund 4.160 Kilometer und 35.400 Anschlüssen. Die Münsterland Netzgesellschaft besteht zu 51 % aus den beteiligten Kommunen und zu 49 % aus der Gelsenwasser Energienetze GmbH. Der Betrieb der Energienetze erfolgt weiterhin durch die Gelsenwasser GmbH.

Beschreibung:

Diese Maßnahme ist bereits angelaufen und wird weiterhin fortgeführt. Dabei müssen insbesondere Neuerungen im EEG beachtet werden. Es gilt, neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien, Biogas in das Erdgasnetz einzuspeisen, Konzepte zur Verwertung von Gärresten zu entwickeln und die Prüfung neuer Quellen zur Biogaserzeugung weiterzuverfolgen (z. B. aus privatem Grünschnitt). Ggf. bieten sich Informationsveranstaltungen mit örtlichen Landwirten oder Wallheckenmanagement an. Perspektivisch soll auch Ökostrom genutzt werden, um damit grünen Wasserstoff zu produzieren. Eine flexiblere Speicherung von Grünstrom und seine Anwendung in allen Sektoren sind möglich. Darüber hinaus wird der Aufbau eines Wasserstoffnetzes in Deutschland/Europa erforderlich, durch eine Umwidmung von Erdgasleitungen sowie den Neubau von Leitungen. Es gilt, diese Entwicklungen zu beobachten und ggf. bei anstehenden Planungen Einfluss zu nehmen, um eigene Projekte einzubinden, z. B. Microgasnetze für KWK oder BHKW auf Biogas-Basis.

Initiator:

Münsterland Netzgesellschaft

Akteure:

Klimaschutzmanagement

Zielgruppe:

Bürger*innen, Strom- und Wärmeabnehmer

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Monitoring der durch die Münsterland Netzgesellschaft angestoßenen Projekte, der Anpassungen des EEG etc.
2. Prüfung neuer Quellen zur Biogaserzeugung, anschließende Projektumsetzung

Flankierende Maßnahmen:

4.2

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Zunahme des Biogasanteils an der Gesamtenergieversorgung bzw. Zunahme der Biogasanlagenanzahl

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Eigenmittel

Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Entsprechend des Anteils der Kommunen (51 %) entstehend einzelprojektbezogene Investitionskosten
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		-
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., abhängig von Einzelprojekten
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
In der Umsetzung		

Maßnahmentitel und -nummer:**4.7 Umsetzung von KWK-Lösungen****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Energieeffizienz****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Durch die effiziente Produktion von Strom und Wärme mit dezentralen KWK-Anlagen kann Olfen im Sektor Gebäude den Energieverbrauch und die THG-Emissionen reduzieren und damit als Vorbild vorangehen.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Die GENREO - Gesellschaft zur Nutzung regenerativer Energien in Olfen mbH hat ein Konzept zur Versorgung der öffentlichen Gebäude der Stadt Olfen mit Strom und Wärme aus effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erarbeitet. Dabei produzieren Blockheizkraftwerke vor Ort Strom und Wärme. Beides wird direkt in den Gebäuden verbraucht. Blockheizkraftwerke erreichen Wirkungsgrade von bis zu 90 % und sind damit doppelt so effizient wie moderne Großkraftwerke. Konkret umgesetzt wurde das Konzept bereits in der Wieschhofschule, in der Flüchtlingsunterkunft am Vinner Landweg sowie am Kindergarten und in der Feuerwehr in Vinnum.

Beschreibung:

Anknüpfend an die bisherigen Umsetzungsschritte sollen zur weiteren Effizienzsteigerung die Steuerung ausgebaut und Speicher eingesetzt werden. Zudem soll zukünftig auch Biogas zum Einsatz kommen (siehe Maßnahme 4.3).

Darüber hinaus erfolgt die Prüfung weiterer Potenziale, wie die Auswertung großer Wärmeverbraucher und Optionen zur gemeinsamen Versorgung sowie die Prüfung möglicher (Ab-)Wärmequellen und die Abstimmung mit den Verbrauchern.

Außerdem sollte geprüft werden, inwieweit die vorhandenen KWK-Anlagen weiter ausgebaut werden können, um die Nahwärmeversorgung sukzessive für alle öffentlichen Gebäude zu nutzen. Unter anderem könnten folgende Gebäude angeschlossen werden: Die Wolfhelmgesamtschule/Ballsporthalle, das Hallenbad/Turnhalle/Stadthalle/ggf. Feuerwache, das Sportzentrum in Vinnum, das Naturparkhaus Steveraue mit angrenzendem Kindergarten und Restaurant sowie das Rathaus der Stadt Olfen.

Initiator:

Stadt Olfen, GENREO

Akteure:

Gebäudemanagement

Zielgruppe:

Stadt Olfen, kommunale Einrichtungen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Ausbau der Steuerung und Einsatz von Speichern
2. Einsatz von Biogas
3. Auswertung großer Wärmeverbraucher und Potenziale zur gemeinsamen Versorgung
4. Prüfung möglicher (Ab-)Wärmequellen und Abstimmung mit den Verbrauchern
5. Sukzessiver Ausbau der Nahwärmeversorgung für alle öffentlichen/kommunalen Gebäude

Flankierende Maßnahmen:

4.3

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

s. o. Umsetzung der Arbeitsschritte

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Prüfung auf mögliche Fördermittel

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/ (Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		-
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Ggf. durch die Einbindung lokaler Betriebe

Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)

Kurzfristig

Dauer der Maßnahme:

Mittelfristig

Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)

-

Umsetzungsstand: (Ampelsystem)

Initiiert

4.6 Handlungsfeld 5 – Bewusster Energieverbrauch

Maßnahmentitel und -nummer:		
5.1 Qualitativ hochwertiger Ökostrom für kommunale Liegenschaften		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Bewusster Energieverbrauch		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Erneuerbare Energien, Vorbild Kommune		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
Durch den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien für kommunale Liegenschaften sollen die THG-Emissionen verringert und zudem die Vorbildwirkung der Stadt gestärkt werden.		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
Derzeit bezieht die Stadt Olfen ihren kommunal verbrauchten Strom von den Gemeindewerken Oberhaching.		
Beschreibung:		
Ab 2023 kann eine Stromneuausschreibung für die Anforderung von Ökostrom erstellt werden. Wichtig ist hierbei vor allem, dass der gewählte (zertifizierte) Tarif den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland voranbringt. Weiterhin ist darauf zu achten, dass der Strom zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammt und Unabhängigkeit von fossiler Stromerzeugung besteht.		
Initiator:		
Klimaschutzmanagement		
Akteure:		
Energieunternehmen		
Zielgruppe:		
Stadtverwaltung Olfen		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
1. Stromneuausschreibung in 2023 für die Anforderung von Ökostrom		
2. Bezug von zertifiziertem Ökostrom in allen kommunalen Liegenschaften		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Bezug von Ökostrom in allen kommunalen Liegenschaften		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		-
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		-
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Ca. 90t CO ₂ eq. /a vgl. mit Bundes-Strommix (Energiedaten und Bundes-Strommix Stand 2018), Berechnung inkl. kommunaler Flotte
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		

Mittelfristig

Dauer der Maßnahme:

Langfristig

Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)

Umsetzungsstand: (Ampelsystem)

Initiiert

Maßnahmentitel und -nummer:**5.2 Förderprogramm für Privathaushalte****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Bewusster Energieverbrauch****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Förderung****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Kommunale Förderprogramme erzielen eine große Wirkung. Ziel sollte es sein, bereits bestehende Förderprogramme für Privathaushalte wieder aufleben zu lassen, sowie neue Fördergelder für die Bürger*innen zu entwickeln und umzusetzen.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Die Stadt Olfen hat in der Vergangenheit bereits Solaranlagen gefördert. Außerdem gibt es ein Angebot für eine Energieberatung über die städtische Internetseite mit Weiterleitung an den Kreis.

Beschreibung:

Bei einer Neuausrichtung sollten verschiedene Optionen geprüft werden, u. a. die folgenden vier.

1. Eine Förderung bei der Beschaffung von Lastenrädern ist bereits in den Nachbarkommunen in der Überlegung. Daher wird sich Olfen nun auch zeitnah damit beschäftigen. Nach Sichtung der Erfahrungen der Nachbarkommunen werden verschiedene Möglichkeiten überprüft. So steht nun die Anschaffung eines Lastenfahrrads für den Verleih an junge Familien an.
2. Eine Förderung zur Pflanzung von Obstbäumen wird von der Stadt für wertvoll erachtet, da Obstbäume ein wichtiges Element des Naturhaushaltes und der Artenvielfalt sind. Außerdem können sie insbesondere in Verbindung mit einer blüh- und artenreichen Bepflanzung der Hausgärten dazu beitragen, die Vielfalt an Insekten, Vögeln und Kleintieren zu erhalten.
3. Eine Förderung von Dachbegrünungen für private Haushalte wird für sinnvoll erachtet, da Gründächer Klima- und Umwelteinflüsse puffern. Die weit verbreiteten flachen Garagendächer eignen sich besonders gut. Bei entsprechender Dachbegrünung liefert diese auch Nahrung für Insekten, die auf Blüten angewiesen sind. Im Programm „Klimaresilienzen“ wurde ein entsprechendes Angebot gemacht und ist nun auch in Olfen in der Überlegung.
4. Schließlich sollte der Rückbau von Schottergärten unterstützt werden, indem Bürger*innen aufgezeigt wird, dass pflegeleichte Gärten auch ohne Schotter möglich sind. Ein naturnaher Garten ist in vielerlei Hinsicht zu begrüßen, z. B. puffert er Klimaeinflüsse wie Hitze, kann Regen besser speichern und ist Lebensraum für zahlreiche Lebewesen. Demnach möchte die Stadt Olfen Anreize bei der Umwandlung von vorhandenen Schottergärten schaffen und dies mit einer Förderung anstoßen. So sollen Schottergärten in neuen Baugebieten untersagt und der Rückbau in Bestandsgebieten mit einfachen Mitteln veranschaulicht werden.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

Klimaschutzmanagement

Zielgruppe:

Bürger*innen (u. a. Immobilien- und Gartenbesitzer)

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Vergleichende Analyse der Fördermöglichkeiten hinsichtlich Zielgruppe, finanzieller Umfang, Wirkung etc.
2. Entwurf eines Förderprogramms
3. Beschlussfassung
4. Öffentlichkeitswirksame Bewerbung des Förderprogramms

5. Umsetzung (Zuteilung der Fördergelder)		
6. Evaluation		
Flankierende Maßnahmen:		
4.1, 5.5		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Zugeteilte Fördergelder, umgesetzte Fördermaßnahmen		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		n. q., abhängig von Art und Umfang des Förderprogramms
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., abhängig vom umgesetzten Förderprogramm und Umfang der angestoßenen Maßnahmen
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., abhängig vom umgesetzten Förderprogramm und Umfang der angestoßenen Maßnahmen
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Ggf. der regionalen Handwerksunternehmen
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Mittelfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen/wiederholen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Initiiert		

Maßnahmentitel und -nummer:

5.3 Bereitstellung von Fördermitteln zur heimischen Bepflanzung im Bestand um einen Anreiz für heimische, ökologisch, artenschutzrelevante Bäume und Gehölze für die keine sonstige rechtliche Verpflichtung besteht zu schaffen

Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)

Klimawandelanpassung

Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)

Förderung

Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzzszenarien unterstützt)

Durch die Bereitstellung von Fördermitteln kann ein Anreiz geschaffen werden, heimische, ökologische und artenschutzrelevante Bäume und Gehölze zu pflanzen und dadurch positiv zum Erhalt der heimischen Biodiversität beizutragen. Außerdem eignen sich Begrünungsmaßnahmen für die Klimawandelanpassung.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Ein solches Angebot ist bisher noch nicht initiiert/umgesetzt worden in Olfen, vielmehr würden die Fördermittel ergänzend zu den in 5.2 vorgeschlagenen Begrünungsmaßnahmen ein Augenmerk auf den Erhalt der heimischen Artenvielfalt legen. Im Rahmen der Sitzung des Stadtrates wurde beschlossen, die Bereitstellung von Fördermitteln zu prüfen.

Beschreibung:

Heimische Baum- und Gehölzarten unterstützen den Erhalt von Lebensräumen und Biodiversität und tragen positiv zum Stadtklima bei. Da das Förderangebot sich an Arten richten soll, für die keine sonstigen Verpflichtungen bestehen, besteht ein Potenzial, weniger bekannte Arten zu fördern. Außerdem können hier Synergiepunkte zur Umweltbildung an Schulen genutzt werden, u. a. in Kooperation mit lokalen Gartenbauunternehmen. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Bäume und Gehölze auf den Klimawandel ausgerichtet sind. Zusätzlich sollten Blühstreifen realisiert werden.

Initiator:

Verwaltung

Akteure:

Fachbereich 6 – Bauen, Planen, Umwelt – Stadt Olfen

Zielgruppe:

Bürger*innen, städtische Grünanlagen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Beratung und Definition einer Förderrichtlinie
2. Bewilligung von Mitteln und Absprachen mit Kooperationspartnern (Schulen, Gartenbaubetriebe etc.)
3. Bewerbung der Förderung
4. Evaluation

Flankierende Maßnahmen:

5.2 Förderprogramme für private Haushalte, 5.6 Kita und Schulprogramme

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Summe der beantragten Mittel, Anzahl der gepflanzten Bäume/Gehölze

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Eigenmittel**Bewertung:**

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		

Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Positive Effekte für lokale Gartenbauunternehmen
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Bis zur Ausschöpfung der Mittel		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Zusätzliche Belastung für den kommunalen Haushalt		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen		

Maßnahmentitel und -nummer:		
5.4 Kampagne für hydraulischen Abgleich		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Bewusster Energieverbrauch		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Öffentlichkeitsarbeit		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
Mithilfe des hydraulischen Abgleichs bei Heizungsanlagen können die privaten Haushalte ohne nennenswerten finanziellen Aufwand für die Kommune Energie- und THG-Einsparungen erzielen und die Bürger*innen für Energieeffizienz sensibilisiert werden.		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
Ein solches Angebot ist bisher noch nicht initiiert/umgesetzt worden in Olfen.		
Beschreibung:		
Für die privaten Haushalte in Olfen sollten Beratungen zu niederschweligen und günstigen Möglichkeiten der Heizungsoptimierung angeboten werden, u. a. zu Wartung, Regelung, hydraulischem Abgleich oder dem Austausch von Heizungspumpen. Hierfür kann eine Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW („Heiz-Check“) und dem lokalen/regionalen Handwerk eingegangen werden.		
Schließlich ist die Übernahme der Beratungskosten durch die Kommune empfehlenswert, bspw. für die ersten 20 interessierten Haushalte, um einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen und die Teilnahme möglichst niederschwellig zu gestalten. Außerdem sollte eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit stattfinden, z. B. mit informativen Flyern zum Energiesparen und zur Ressourcenschonung.		
Begonnen werden sollte in den Bereichen der Wohnquartiere mit einer Bebauung aus den 1970 Jahren.		
Initiator:		
Klimaschutzmanagement		
Akteure:		
VZ, lokales Handwerk		
Zielgruppe:		
Immobilienbesitzer		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
1. Planung eines Angebotes zur Heizungsoptimierung & Anfrage möglicher Kooperationspartner		
2. Bewerbung des Angebotes und Durchführung		
3. Evaluation		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Anzahl der durchgeführten Beratungen/Maßnahmen		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Für vertiefende Untersuchungen: BAFA-Förderung: Bundesförderung für effiziente Gebäude, 20 % der Kosten		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Für Hausbesitzer: 300 € Mindestinvestitionsvolumen pro Abgleich für ein Einfamilienhaus und 20 % Förderung (BAFA) 30 € für Heiz-Check der Verbraucherzentrale

		Kosten für Stadt Olfen: ggf. Verlosung eines hydraulischen Abgleichs
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Bis zu 15 % Reduktion der Heizenergie
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Ggf. für das lokale Handwerk
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Regelmäßig (jährlich)		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Zusätzliche Belastung für den kommunalen Haushalt		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen		

Maßnahmentitel und -nummer:		
5.5 Bereitstellung von Haushaltsmitteln zur Unterstützung und Organisation von hydraulischen Abgleichen von Heizungsanlagen und Organisation einer Infoveranstaltung zur Heizenergieerduktion inkl. Fördermöglichkeiten		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Bewusster Energieverbrauch		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Öffentlichkeitsarbeit		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
Der Rat hat die Bereitstellung von Fördermittel auf Haushaltsmitteln in Höhe von 10.000 € zur Unterstützung und Organisation von hydraulischen Abgleichen sowie einer Infoveranstaltung zur Heizenergieerduktion inklusive der Fördermittellandschaft beschlossen (VO/0373/2022).		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
Ein solches Angebot ist bisher noch nicht initiiert/umgesetzt worden in Olfen.		
Beschreibung:		
Die Haushaltsmittel in Höhe von 10.000 € können im Rahmen der Kampagne zum hydraulischen Abgleich (siehe 5.4) eingesetzt werden. Eine Beratung hinsichtlich der Fördermittelkulisse ist empfehlenswert, um Hemmschwellen abzubauen und die Maßnahme sozialverträglich zu gestalten.		
Initiator:		
Verwaltung		
Akteure:		
VZ, lokales Handwerk		
Zielgruppe:		
Immobilienbesitzer		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
1. Planung eines Angebotes zur Heizungsoptimierung & Anfrage möglicher Kooperationspartner		
2. Bewerbung des Angebotes und Durchführung		
3. Evaluation		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Anzahl der durchgeführten Beratungen/Maßnahmen		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
10.000 € aus Haushaltsmitteln		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Mittelverfügbarkeit: 10.000 € aus Haushaltsmitteln).
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Bis zu 15 % Reduktion der Heizenergie
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q. da abhängig von Umfang und Umsetzung der Maßnahme

		Beispielrechnung: ca. 290 kg CO ₂ eq./a/Haushalt ¹⁶
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Ggf. für das lokale Handwerk
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Regelmäßig (jährlich)		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Zusätzliche Belastung für den kommunalen Haushalt		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen		

¹⁶ Tews, Kerstin; Schumacher, Katja; Eisenmann, Lothar; Saupe, Adrian; Zacharias-Langhans, Karin (2020): Arbeitshilfe zur Ermittlung der Treibhausgasminde- rung. Eine Arbeitshilfe des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Alle Angaben finden sich auf S. 10.

Maßnahmentitel und -nummer:**5.6 Schul- und Kitaprojekte****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Bewusster Energieverbrauch****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Umweltbildung****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Vor allem die frühe Sensibilisierung zum Umgang mit Energie erweist sich als sinnvoll, um energiesparende Verhaltensweisen zu etablieren. Daher sollten entsprechende Bildungsangebote in den Schulen und Kindergärten Olfens weiterhin stattfinden.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Es gibt bereits einige Kitaprojekte zum Themenbereich Umwelt/Klima, die fortgeführt werden sollen. Beispielsweise war im Jahr 2019 die Deutsche Umwelt-Aktion in den Olfener Kindergärten zu Besuch und hat das Thema Energieverbrauch „Wie kann man Einsparungen treffen?“ spielerisch vermittelt. Zuletzt ist im Mai 2021 ein Projektauftrag an alle Kindergärten in Olfen verschickt worden zur Teilnahme am Programm „Klima Kita NRW“ mit Begleitung durch die Stadtverwaltung Olfen. Leider hat jedoch keiner der angeschriebenen Kindergärten bis Mitte Juni 2021 geantwortet.

Beschreibung:

Aktuell ist die Durchführung der ersten Klimareise in Olfen geplant. Schüler der 9. Klasse werden im Rahmen dieses Projekts in ihrer Stadt auf die Reise gehen und klimafreundliche Unternehmen sowie außerschulische Lernstandorte besuchen, um umweltfreundliche Berufe, Anlagen und weitere Aspekte kennenzulernen. Weitere Informationen bzw. einen Leitfaden für Kommunen gibt es unter <https://www.bonn.de/themen-entdecken/umwelt-natur/klimareise.php> und wird laufend anhand der Erfahrungen der teilnehmenden Kommunen aktualisiert und verbessert.

Darüber hinaus sollten weitere vorhandene Angebote für Schulen (bspw. von der Verbraucherzentrale NRW, weiteren Initiativen und Vereinen) für die Schulen aufbereitet und den Schülern vermittelt werden. Dies würde die Hemmschwelle für eine Teilnahme möglichst weit herabsetzen, um die Angebote auch für häufig überlastete Lehrkräfte mit straffen Lehrplänen attraktiv zu gestalten.

Schließlich sollen auch kleinere Aktionstage und Projekte mit verschiedenen Schwerpunkten konzipiert und umgesetzt werden, bspw. zu den Themen Müllvermeidung/-trennung, Energie sparen, nachhaltiger Konsum oder klimabewusste Ernährung und Umwelt- und Insektenschutz. Dazu eignen sich auch die Nachmittags- und Ferienbetreuungsangebote, wie z. B. Filmeabende.

Generell gilt, das direkte Gespräch mit den Schul- und Kita-Betreibenden zu suchen, um einen Einblick in die Bedarfe und mögliche Hemmnisse einer Teilnahme zu erhalten und Angebote ggf. entsprechend anpassen zu können.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

VZ, Energy4Climate, Schulen und Kitas (Leitung, Eltern), FB 1.3 – Kindergärten, Familienförderung, Sport, Büromaterial und FB 1.6 – Schule; Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld e.V.

Zielgruppe:

Schüler und Kitakinder

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Auftaktgespräch mit Verwaltungsleitung, Projektlehrern, Schul- und Kitaleitungen zur Festlegung von umsetzbaren Projekten und dafür erforderlichen Unterstützungsbedarf. Bewerbung von Teilprojekten durch die VZ NRW
2. Bereitstellung von Projektmitteln
3. Durchführung und Unterstützung von Projekten durch die Schulen

4. Reflektion und Evaluierung der Projekte		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Anzahl umgesetzter Projekte und erreichter Schüler und Kitakinder		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Teilnahmewettbewerbe für Einrichtungen, Förderangebote, Sponsoring		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Sachkosten ca. 2.000 € pro Jahr
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Mittelfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen, regelmäßig		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
In Planung		

Maßnahmentitel und -nummer:**5.7 Thermografieangebote****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Bewusster Energieverbrauch****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Beratung****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Durch die gezielte Beratung von privaten Gebäudeeigentümer*innen zum Thema energetische Sanierung und den direkten Bezug zum eigenen Gebäude, können tatsächliche Handlungsbedarfe aufgedeckt und damit die Umsetzung von effizienzsteigernden Maßnahmen gefördert werden.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Bei vielen Gebäuden in Olfen besteht ein hohes Energieeinsparpotenzial, während den Gebäudeeigentümer*innen häufig das nötige Wissen über erforderliche bzw. geeignete Maßnahmen und deren Einsparpotenzial (Energie und laufende Kosten) fehlt.

Beschreibung:

Interessierten Gebäudeeigentümer*innen werden anschaulich und gezielt an der eigenen Immobilie Wärmeverluste und daraus resultierende Einsparpotenziale aufgezeigt. Dieses Wissen dient als Grundlage für weiterführende Beratungen zur energetischen Sanierung bzw. für die Vermittlung geeigneter Handwerker für erforderliche Sanierungsmaßnahmen.

Die regelmäßige Durchführung von Thermographie-Aktionen im Stadtgebiet, z. B. quartiers- oder straßenzugsweise, in einem festen zeitlichen Intervall kann die Anzahl und den Umfang der Sanierungsmaßnahmen in Olfen anheben. Möglichst viele Gebäude sollten durch einen Energieberater dokumentiert und ausgewertet werden. Ggf. kann eine Partnerschaft mit den Energieversorgern oder der Verbraucherzentrale angestoßen werden, um innerhalb eines solchen Zusammenschlusses verbesserte (Beratungs-)Angebote und passende Lösungen anbieten zu können. Mögliche Formate sind abhängig von der Wetterlage. So können sowohl geführte Spaziergänge und Erläuterungen vor Ort angeboten werden, als auch wetterunabhängige Videokonferenzen stattfinden.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

Energieberater, VZ, Kreishandwerkerschaft Coesfeld, ggf. Haus und Grund Coesfeld e.V.

Zielgruppe:

Immobilienbesitzer

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Austausch mit Energieversorgern, Verbraucherzentrale NRW hinsichtlich Kooperation und Unterstützungsmöglichkeiten
2. Bewerbung bereits bestehender Beratungsangebote und Erarbeitung neuer Beratungsangebote
4. (Regelmäßige) Umsetzung der Thermografieaktion(en)
5. Evaluation

Flankierende Maßnahmen:

1.3, 5.2

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Anzahl der umgesetzten Aktionen, Anzahl der Teilnehmer, Anzahl/Umfang der angestoßenen Sanierungsmaßnahmen

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Eigenmittel

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Ca. 200 bis 1.500 € pro EFH (je nach Anwendungsfall und Anzahl der Bilder) für Einfamilienhausbesitzer*innen. Eine kommunale Förderung und Schaffung eines Standardangebots wäre sinnvoll.
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Annahme: Jeden Winter finden 20 Thermografie-Aktionen statt und 20 % der Immobilien erfahren eine Sanierung, wodurch Endenergie in Höhe von jeweils ca. 100 kWh/m ² /a eingespart werden können. Daraus resultieren: Endenergie-Einsparung: ca. 48 MWh/a
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		THG-Einsparung: ca. 13,5 tCO ₂ eq/a
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Ggf. durch die Einbindung regionaler Handwerksbetriebe für Sanierungsmaßnahmen
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Regelmäßig		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
-		

Maßnahmentitel und -nummer:**5.8 Auszeichnung und Ausstellung von vorbildlichen Sanierungsbeispielen****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Bewusster Energieverbrauch****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Beratung, Energieeffizienz, Öffentlichkeitsarbeit****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Eine Darstellung von guten Beispielen für energetische Sanierungen aus der Nachbarschaft kann Bedenken bei Bürger*innen lösen und sie zu einer Sanierung im Bestand motivieren. Hierzu sind verschiedene Elemente hilfreich, wie die Auszeichnung von nachhaltigen und effektiven Sanierungen, aber auch die Ausstellung dieser Vorbilder.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Bislang scheitern energetische Sanierungs- oder Effizienzmaßnahmen häufig an hohen Kosten oder Unsicherheiten über den Mehrwert einer Sanierung. Deshalb befinden sich besonders Altbauten häufig in einem energetisch fragwürdigen Zustand. Dieses Problem besteht sowohl bei Privathaushalten als auch bei einigen Gewerbebetrieben.

Beschreibung:

Die Stadt kann einen Wettbewerb ausloben, in dem besonders vorbildliche und nachhaltige Sanierungen und Teilsanierungen von Gebäuden ausgezeichnet werden. Sponsoren könnten dazu attraktive Preise besteuern, wie beispielsweise Shopping- oder Gastronomie-Gutscheine.

Anschließend sollen diese Beispiele als Vorbilder gesammelt werden und den interessierten Olfenern kommuniziert werden. Hierzu bietet es sich an, eine steckbriefartige Veröffentlichung auf der städtischen Homepage vorzunehmen. Hier könnten die wichtigsten Eckdaten der Sanierung, wie ein Vorher-Nachher-Vergleich des Energieverbrauchs, die aufgewendeten Finanzmittel, genutzte Fördermöglichkeiten und Spezialtipps des Bauherrn aufgelistet werden.

Freiwillige könnten zudem ihre sanierten Gebäude an einem Tag der offenen Tür Interessierten zugänglich machen und somit Möglichkeiten für eine effektive und kostengünstige Sanierung aufzeigen. Dadurch können Anreize dazu geschaffen werden, dass Hauseigentümer*innen in eine nachhaltige Sanierung investieren. Zusätzlich kann im Rahmen des Tages der offenen Tür auch eine Vortragsreihe stattfinden, die die energetischen Sanierungsmöglichkeiten mit Hilfe von Praxisbeispiel verdeutlicht und erklärt.

Initiator:

Verwaltung

Akteure:

Klimaschutzmanagement, (Vertreter der) Fachbereiche

Zielgruppe:

Bürgerschaft

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Suche nach geeigneten Sponsoren
2. Bekanntmachung des Wettbewerbs
3. Auszeichnung vorbildlicher Sanierungsbeispiele
4. Veröffentlichung der Vorbilder auf der städtischen Homepage
5. Ausrichtung eines Tages der offenen Tür

Flankierende Maßnahmen:

-

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Akzeptanz in der Bevölkerung, Anzahl der eingereichten Sanierungsbeispiele, Teilnehmer am Tag der offenen Tür

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel, Sponsoring		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Ggf. Kosten für Organisation und Ausrichtung des Tags der offenen Tür, Werbemittel, Auszeichnung , Ansatz: ca. 3.000€
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Die Wettbewerbsfähigkeit der teilnehmenden Unternehmen wird gesteigert
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Schnellstmöglich		
Dauer der Maßnahme:		
Dauerhafte Darstellung auf der Homepage, einmalige Ausrichtung des Wettbewerbs		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Ggf. Beschränkung durch Haushaltsslage oder durch Probleme bei der Sponsorensuche		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen		

Maßnahmentitel und -nummer:**5.9 Nutzung der Anspracheformate für Wirtschaftsförderung****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Bewusster Energieverbrauch****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Beratung****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Neben den Bürger*innen spielen auch die Unternehmen eine wichtige Rolle im Klimaschutz. Sie haben u. a. Interesse daran, ihren Ressourcenverbrauch aus Kostengründen zu minimieren. Auch wenn Energiekosten häufig im Verhältnis zu den Gesamtkosten eine untergeordnete Rolle spielen, so bestehen in der Regel erhebliche Einsparpotenziale (z. B. bei der Beleuchtung) und Beratungs- und Förderangebote sind häufig nicht bekannt.

Um die Einsparpotenziale zu heben und zu ermitteln, welchen (Beratungs-)Bedarf die Unternehmen ggf. haben, empfiehlt sich die Nutzung vorhandener Veranstaltungsformate zur Platzierung wichtiger Themen wie Ressourcenverbrauch, Klimaschutz und Klimaanpassung.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Bisher gibt es noch keine entsprechenden Angebote in Olfen.

Beschreibung:

Es sollte ein regelmäßiges Format zur Beratung und zum Erfahrungsaustausch für die regionalen Unternehmen eingerichtet werden, bspw. in Form von Unternehmerfrühstücken oder Infoabenden. Veranstaltungen dieser Art könnten z. B. über den Werbering Treffpunkt Olfen e.V. organisiert werden. Es können Vorträge von Experten und ein Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen stattfinden, z. B. zu Energie- und Effizienzthemen aber auch zu Fragestellungen im Bereich der Klimaanpassung, wie u. a. zu erhöhtem Kühlbedarf oder Anpassung der Infrastruktur an Starkregenereignisse.

Außerdem können Best-Practice-Beispiele von Unternehmen eingebunden werden. Die Veranstaltungen können wechselnd jeweils in den Unternehmen stattfinden, die ihren Betrieb und ggf. umgesetzte Maßnahmen vorstellen. Eingeladene Experten können zu klimaschutz- und -klimaanpassungsrelevanten Themen wie PV, betriebliches Mobilitätsmanagement, Ressourcenverbrauch etc. beraten.

Einige Ankerthemen könnten u. a. sein: CO₂-Bilanzierung/EcoCockpit, Vermeidung von Leerfahrten in der Logistik, Breitbandausbau und Digitalisierung, PV und Elektromobilität. Eine Kooperation mit der Wirtschaftsförderung sollte angestrebt werden. Ggf. sollte dieses Angebot auch für die Landwirtschaft aufgestellt werden um z. B. bisher ungenutztes Freiflächen- und Dach- oder Biomassepotenzial für die Strom und Wärmegewinnung zu nutzen. Auch die Klimawandelanpassung wird hier immer relevanter.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

Wirtschaftsförderung, (Energie-)Experten, Werbering Treffpunkt Olfen e.V.

Zielgruppe:

Lokale/regionale Unternehmen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Abstimmung und Priorisierung der Themen
2. Abstimmung mit teilnehmenden Unternehmen und Organisation passender Referenten
3. Durchführung
4. Nachbereitung, Evaluation

Flankierende Maßnahmen:

-

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Durchgeführte Treffen/Veranstaltungen, Anzahl der teilnehmenden Unternehmen, ggf. angestoßene Maßnahmen		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Ggf. Kosten für externe Referenten, Ansatz: 1.5000 €/a
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Die Wettbewerbsfähigkeit der teilnehmenden Unternehmen wird gesteigert
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Geringe Energiekosten mindern Handlungsbedarf bei Unternehmen		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
-		

Maßnahmentitel und -nummer:**5.10 Austausch von Leuchtmitteln****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Bewusster Energieverbrauch****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Energieeffizienz, Kommune als Vorbild****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Durch den Austausch von veralteten Leuchtmitteln durch moderne, energieeffiziente Modelle kann der Strombedarf Olfens signifikant gesenkt werden und die Stadt kommt ihrer Vorbildfunktion nach. Je nach Art und Energieverbrauch der vorherigen Leuchtmittel können Einsparungen von 60 bis 80 % erzielt werden. Neben der Energieeinsparung und der damit verbundenen THG-Reduktion können durch die Umstellung auf LED-Beleuchtung auch Wartungskosten reduziert werden, da die Beleuchtung mit LED-Technik deutlich höhere Nutzungsdauern aufweist, sodass ein Austausch der Leuchtmittel in längeren Zyklen erfolgen kann. Zusätzlich kann die Stadt durch Beleuchtungsmanagement auch die Lichtverschmutzung senken.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Die Stadt Olfen führt diese Maßnahme bereits seit Jahren schrittweise durch. So konnten bereits mit Hilfe einer Förderung aus der Kommunalrichtlinie in den Turnhallen in Olfen und Vinnum Leuchten auf LED umgestellt werden. Teilbereiche der Olfener Schulen wurde ebenfalls bereits auf LED-Technik umgestellt. Das Feuerwehrgerätehaus in Vinnum hat auch eine LED-Beleuchtung erhalten. Darüber hinaus ist die Straßenbeleuchtung inzwischen vollständig auf LED umgestellt. Dadurch konnte der Energieverbrauch um 60 % reduziert werden.

Die Stadt hatte im Vorhinein ein LED-Konzept erstellt, worin beschrieben wird, welche Gebäude/Einrichtungen zu welchem Zeitpunkt auf LED-Technik umgestellt werden sollen. Laut Planung ist vorgesehen, dass die Wolfhelmgesamtschule (Klassenräume, Flure, Lehrerzimmer etc.) 2021/2022/2023, die Flutlichtanlage Vinnum/Steversportpark 2021/2022, das Feuerwehrgerätehaus Olfen 2021/2022, die Nebenräume der Ballsporthalle und die Nebenräume der Sporthalle Vinnum ab 2022 und das Rathaus im Zuge des Umbaus und der energetischen Ertüchtigung energieeffiziente LED-Technik erhalten werden. Die Vorbereitung und Planung der Umrüstung von Flutlichtanlagen auf allen Sportanlagen der Stadt hat bereits begonnen. Die Stadt hat einen Zuwendungsbescheid erhalten und beginnt Ende Juni 2022 mit den Ausschreibungen.

Beschreibung:

Das LED-Konzept soll weiterverfolgt und regelmäßig aktualisiert werden. Zeitgleich sollte die Möglichkeit einer Beantragung von Fördergeldern kontinuierlich geprüft und wenn möglich für einzelne Maßnahmen(-bestandteile) genutzt werden. Das Energiecontrolling sollte anschließend genutzt werden, um im Rahmen des Monitorings/Controllings die berechneten Einsparerfolge zu verifizieren. Auch sollte geprüft werden, inwieweit Lichtverschmutzung durch eine angepasste Planung vermieden werden kann, z. B. nächtliche Abschaltung von Reklamen oder an denkmalgeschützten Gebäuden wie der Kirche.

Initiator:

Klimaschutzmanagement, FB 6.4 – Liegenschaften

Akteure:

-

Zielgruppe:

Stadt Olfen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Ggf. Aktualisierung des LED-Konzepts **und Gespräche mit Eigentümer*innen von Werbeanlagen**
2. Regelmäßige Prüfung und wenn möglich Nutzung der Fördermöglichkeiten
3. Schrittweise Bearbeitung der Modernisierungsmaßnahmen

4. Controlling		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
(Planmäßig) umgesetzte Maßnahmen, eingesparter Energieverbrauch und THG-Emissionen		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Tlw. Förderung über Kommunalrichtlinie möglich, Förderquote 30 bis 40 %		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		n. q., da abhängig von Anzahl und Art der Leuchtmittel.
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Unter der Annahme, dass pro Leuchte ca. 70 % des Stromverbrauchs eingespart werden können, ließen sich bei jährlich 30 Umstellungen ca. 71 tCO ₂ eq/a einsparen
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		s. o.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Eine Einbeziehung des lokalen Handwerks bei der Maßnahmenumsetzung ist möglich.
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Schrittweise		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Zunächst Investitionskosten, jedoch i. d. R. geringe Amortisationszeiten		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
In Umsetzung		

Maßnahmentitel und -nummer:		
5.11 Bereitstellung einer 60L Restmülltonne und einer sogenannten Windeltonne		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Öffentlicher Nahverkehr und öffentliche Entsorgung		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Förderung		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
Die Stadt Olfen plant ihren Bürger*innen eine 60 L Restmülltonne sowie eine sogn. Windeltonne zur Verfügung zu stellen, mit der gerade Familien mit Kindern unter 3 Jahren entlastet werden sollen.		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
In Olfen wurde bisher keine vergleichbare Maßnahme angeboten oder initiiert.		
Beschreibung:		
Der Rat der Stadt Olfen hat die Verwaltung beauftragt, die Möglichkeiten der Bereitstellung beider Tonnen zu prüfen (Stand 26.04.2022). Mit der Maßnahme sollen vor allem Haushalten mit kleinen Kindern und Familien mit Angehörigen mit entsprechenden gesundheitlichen Einschränkungen entlastet werden. Mithilfe der Windeltonne können die Windeln „vorsortiert“ der Wärmegewinnung zugeführt werden. Mittelfristig sollte über ein Mehrwegwindelsystem nachgedacht werden.		
Initiator:		
Verwaltung		
Akteure:		
Entsorgungsmanagement der Stadt Olfen		
Zielgruppe:		
Familien mit Kindern, jünger als 3 Jahre		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
1. Prüfung von Kapazitäten in der Entsorgungswirtschaft 2. Ggf. Wirtschaftlichkeitsberechnung		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Erreichung der einzelnen Handlungsschritte		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigene Mittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		n.q.
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q.
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		

Fortlaufend

Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)

-

Umsetzungsstand: (Ampelsystem)

Beschlossen (VO/0370/2022)

4.7 Handlungsfeld 6 – Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen

Maßnahmentitel und -nummer:

6.1 Realisierung eines „Stadtteilautos“/ eines Car-Sharings auf E-Auto-Basis

Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)

Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen

Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)

Infrastruktur

Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Car-Sharing bspw. in Wohnquartieren oder an viel frequentierten Orten wie dem Mobilpunkt oder der Innenstadt kann Bürger*innen die Möglichkeit bieten, bei Bedarf ein Fahrzeug zu mieten. Die Notwendigkeit, ein eigenes Fahrzeug zu besitzen, wird damit reduziert, was wiederum THG-Emissionen senkt, insbesondere wenn es sich um E-Fahrzeuge handelt.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Bisher gibt es kein Car-Sharing-Angebot in der Stadt.

Im Rahmen der 10. Ratssitzung der Stadt Olfen wurde die Verwaltung beauftragt, die Realisierung eines Car-Sharings auf E-Auto Basis zu prüfen (VO/0374/2022).

Die Ladesäuleninfrastruktur, die für die bevorzugt einzusetzenden E-Fahrzeuge benötigt wird, wird in 2022 durch die Münsterland Netzgesellschaft ausgebaut. Die Stadt Olfen erhält im August 2022 vier weitere Ladepunkte mit je zwei Ladeplätzen im Stadtgebiet (Vinum, Innenstadtbereich, Gesamtschule/Stevensportpark, Naturparkhaus Steveraue).

Beschreibung:

Für das angestrebte Car-Sharing-Angebot sollten nach Möglichkeit E-Autos bzw. Fahrzeuge mit emissionsfreien Antrieben angeschafft bzw. genutzt werden. Die Stadt hat bereits Elektroautos in ihrem eigenen Fuhrpark.

Bei hohen Investitionskosten für den Ausbau der benötigten Ladeinfrastruktur lassen sich neben der Förderung von Elektromobilität auch Synergien im Bereich kombinierte Mobilität erzielen. Das Car-Sharing-Angebot sollte bestmöglich verknüpft werden mit anderen Mobilitätsformen, z. B. durch Mobilitätsstationen oder Hubs mit einer Kombination von verschiedenen Angeboten (Fahrräder, Lastenräder, Autos, E-Roller etc.). Zu klären ist die Ausgestaltung und Organisation des Angebots. So stehen Car-Sharing-Autos den Sendener Bürger*innen z. B. als Stadtteil-Auto zur Verfügung.

Gleichzeitig sollte eine möglichst kreisweite Lösung präferiert werden, u. a. um die Nutzung für die Bürger*innen zu vereinfachen. Zudem kann die Nutzung des Verwaltungs-Fahrzeugs für ein Car-Sharing-Modell, bei dem zu bestimmten Uhrzeiten auch Bürger*innen das Fahrzeug nutzen können, ebenfalls geprüft werden, wie es bspw. die Gemeinde Kerken macht (<https://www.kerken.de/de/meldungen/e-carsharing-mehr-nutzungszeiten-fuer-buerger/>).

Initiator:

Klimaschutzmanagement, FB 3.4 – Mobilität

Akteure:

Car-Sharing-Anbieter

Zielgruppe:

Bürger*innen, Touristen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Prüfung der verschiedenen Car-Sharing-Optionen und Austausch mit erfahrenen Kommunen
2. Einführung des Angebotes und der dafür benötigten Infrastruktur inkl. Öffentlichkeitsarbeit
3. Monitoring

Flankierende Maßnahmen:

-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Eingeführtes Angebot, Nutzerzahlen		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel (Förderung nur für kommunale/Eigennutzung), Sponsoring, regionale Kooperation		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Je nach Anbieter und Ausgestaltung variierend
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		-
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Ca. 14 t THG/a, wenn durch das Projekt 10 Kleinwagen mit ca. 10.000 km Jahresleistung wegfallen und der Strom für die Fahrzeuge regenerativ erzeugt wird
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Mittelfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen		

Maßnahmentitel und -nummer:**6.2 Mobilitätsmanagement für Kitas und Schulen****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Beratung****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Um den Schul- und Kitaverkehr klimaschonender und sicherer zu gestalten, sollte ein schulisches Mobilitätsmanagement eingeführt werden, das die erforderlichen Rahmenbedingungen für den verstärkten Einsatz klimaschonender Verkehrsmittel schafft. Dabei geht es zum einen um eine veränderte Ausgestaltung des Schulwegs, zum anderen aber auch um die Vermittlung von Wissen an Kinder und Jugendliche (und Eltern) sowohl im Sinne der Verkehrserziehung als auch im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ein Beratungsangebot kann Schulen und Kitas dabei unterstützen, ein Mobilitätsmanagement einzuführen bzw. weiterzuentwickeln.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Bisher wurden z. B. Hol- und Bringzonen im Bereich der Wieschhofschule installiert. Darüber hinaus wurden in 2021 an der Wieschhofschule und an der Wolfhelmschule überdachte Fahrradabstellanlagen gebaut. Zudem haben die Überdachungen ein Gründach erhalten, um gleichzeitig die Insektenvielfalt zu unterstützen und einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Der Fahrradverkehr soll dadurch gestärkt und angeregt werden. Auf diesem Weg erhalten Schüler*innen zukünftig die Möglichkeit, ihr Fahrrad sicher und geschützt unterzustellen. Derzeit existieren an den beiden Schulen in Olfen ausschließlich Reihensparker ohne Überdachung. Die Stadt Olfen investiert dafür rund 300.000 €. Eine Förderung im Rahmen der Kommunalrichtlinie könnte für diese Maßnahme ebenfalls generiert werden.

Darüber hinaus ist eine weitere Fahrradabstellanlage im Mai dieses Jahres am Steversportpark fertiggestellt worden. Die Anlage mit zukünftig 50 Stellplätzen wird auch durch die KSI gefördert.

Beschreibung:

Neben den Schul- und Kita-Projekten soll hier ein besonderer Fokus auf die Mobilität in den Bildungseinrichtungen gelegt werden. Dies umfasst die Sensibilisierung der Kinder (und Eltern und Lehrkräfte) sowie bauliche Maßnahmen. Dazu zählen u. a. Projekte zu Lauf-, Rad- und Fahrgemeinschaften. Das Klimaschutzmanagement kann die Aufgabe übernehmen, für Schulen und Kitas in Olfen ein Informationsangebot zu entwickeln und Materialien und Angebote aufzubereiten. Bei Interesse mehrerer Schulen/Kitas können gegebenenfalls Workshops umgesetzt werden, in denen Teilnehmer der jeweiligen Schulen und Kitas zusammen mit dem Klimaschutzmanagement und der Verkehrsplanung Maßnahmen für einen klimaschonenden Schulweg zusammenstellen. Weiterhin ist die Einrichtung von Hol- und Bringzonen an der Wolfhelmschule geplant, das Anlegen eines Schulwegeplans gemeinsam mit den Kindern vorgesehen und schließlich sollte eine Kooperation mit der Polizei bei ausgewählten Maßnahmen stattfinden.

Initiator:

Klimaschutzmanagement

Akteure:

Kita- und Schulleitungen, FB 3.2 – Straßenverkehr, Polizei, ADFC

Zielgruppe:

Kita- und Schulkinder, Eltern

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Ansprache der Schulen und Kitas, Bildung einer Arbeitsgruppe
2. Entwicklung von (Bildungs-)Projekten und (infrastrukturellen) Maßnahmen in Absprache mit den (teilnehmenden) Olfener Schulen und Kitas
3. Durchführung von Projekten/Maßnahmen

4. Monitoring/Evaluation (ggf. Befragung)		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Umgesetzte Maßnahmen/Projekte		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel, ggf. Kommunalrichtlinie		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Aktionen an den Schulen können i. d. R. durch Kooperationen kostenlos durchgeführt werden. Schaffung/Ergänzung der Infrastruktur (Radwegeergänzung, Abstellanlagen) ggf. durch die Kommunalrichtlinie förderfähig bzw. durch Finanzmittel für Straßenbau abgedeckt ggf. können Sponsoren Belohnungen stellen Sachbudget ca. 3.000 €/a
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., abhängig von umgesetzten Maßnahmen
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., abhängig von umgesetzten Maßnahmen
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
In Umsetzung		

Maßnahmentitel und -nummer:
6.3 Mobilitätsmarketing
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)
Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)
Öffentlichkeitsarbeit
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)
<p>Ein Aufmerksamkeit generierendes, motivierendes Mobilitätsmarketing dient dem Zweck, die Bürger*innen zu informieren und zu sensibilisieren, um die Verkehrswende in Olfen und darüber hinaus voranzutreiben.</p> <p>Wichtig ist, dass die Kampagne nicht nur informiert, sondern daran anschließend auch so wirkungsvoll ist, dass Handlungen ausgelöst werden. Auf diesem Weg können reale Veränderungen stattfinden und Emissionen im Sektor Mobilität eingespart werden.</p>
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)
<p>Seit 2018 ist Olfen aktiv im Bereich Mobilitätsmarketing. Dazu gehört die Fortführung der Aktion STADTRADELN mit entsprechender Bewerbung und Berichterstattung, die Ansprache verschiedener Zielgruppen und die Verknüpfung mit dem Mobilitätsmanagement an Schulen.</p> <p>Außerdem ist im Rahmen des Regionalbudgets die Einrichtung von vier Radservice-Stationen realisiert worden, im Innenstadtbereich (Rathaus), am Naturparkhaus Steveraue, an der Sankt-Marien-Kirche in Vinnum und am Biohof Mehring.</p>
Beschreibung:
<p>Ein Olfener Mobilitätsmanagement kann eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekte umfassen, die sich mit verschiedenen Mobilitätsformen an unterschiedliche Nutzergruppen richten. So könnte eine Fahrradaktionskampagne durchgeführt werden, im Rahmen derer gemeinsame Radtouren mit verschiedenen Themenschwerpunkten angeboten werden. Es könnte eine Verknüpfung mit dem Gesundheitsmanagement und dem Tourismus erfolgen. Außerdem sollte die Bereitstellung von Informationen und Angeboten zu Radpflege und Reparatur ausgebaut werden. Ggf. könnte die Auszahlung einer Prämie zur Anschaffung eines Fahrrads oder E-Bikes bei Abmeldung eines Kfz als Anreiz beworben werden.</p> <p>Darüber hinaus könnten weitere Angebote beworben werden, die an die Maßnahme Car-Sharing anknüpfen, wie eine Mitfahrplattform oder Best-Practice-Beispiele aus dem betrieblichen Mobilitätsmanagement.</p>
Initiator:
Klimaschutzmanagement
Akteure:
ADFC, Fahrradgeschäfte
Zielgruppe:
Bürger*innen, Unternehmen
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)
<ol style="list-style-type: none"> 1. Auswahl und Planung der Aktionen 2. Öffentlichkeitsarbeit: Bewerbung und begleitende Durchführung 3. Durchführung und Evaluation
Flankierende Maßnahmen:
-
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:
Durchgeführte Aktionen, Anzahl der Teilnehmer, ggf. sichtbar ausgelöste Verhaltensänderungen
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Eigenmittel, Kostenlose Materialien über bundesweite und landesweite Angebote (Europäische Woche der Mobilität), Zukunftsnetz Mobilität NRW

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Abhängig von Art und Umfang des Marketings, u. a. für Plakate, Flyer, Catering bei Veranstaltungen, Expertenvortrag, Prämienzahlung
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., abhängig von den durchgeführten Aktionen und ausgelösten Maßnahmen
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., abhängig von den durchgeführten Aktionen und ausgelösten Maßnahmen
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-

Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)

Kurzfristig

Dauer der Maßnahme:

Verstetigen

Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)

-

Umsetzungsstand: (Ampelsystem)

In Umsetzung

Maßnahmentitel und -nummer:**6.4 Ausbau digitaler Dienstleistungen der Verwaltung zur Reduktion von Wegen****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Digitalisierung****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Der Ausbau digitaler Dienstleistungen der Verwaltung soll primär zur Reduktion von Wegen für die Bürger*innen dienen. Zum einen wird vermieden, dass die Bürger*innen für jede Beantragung zur Kreisverwaltung anreisen, zum anderen wird der Bürger*innen-Service optimiert und Wartezeiten verkürzt. So können bisher sehr aufwendig gestaltete bürokratische Prozesse durch die Digitalisierung der Verwaltung vereinfacht und über das Internet abgewickelt werden.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Die Maßnahme wird bereits umgesetzt und soll weiter fortgeführt bzw. ausgebaut werden. So wurde bereits in Teilen der Stadtverwaltung auf eine digitale Aktenführung umgestellt. Das papierlose Rathaus wird schrittweise eingeführt und soll in den nächsten Jahren mit dem Umbau des Rathauses realisiert werden. Durch die bereits bestehende Umstellung auf digitale Akten konnte die Anzahl verschickter Anschreiben reduziert und dadurch Papier eingespart werden. Mit der Weiterverfolgung und Umsetzung der Digitalisierung soll ein weiterer Rückgang an verschickten Anschreiben erzielt werden. Hier gilt es zunächst klare Vorgaben zu erstellen, in welchen Fällen auf ein Anschreiben in Papierform verzichtet werden sollte. Die Einführung von Recyclingpapier wird ebenfalls umgesetzt.

Beschreibung:

Über sichere Internetverbindungen sollen Bürger*innen und Unternehmen in die Lage versetzt werden, anfallende Verwaltungsabläufe online zu erledigen. Die benötigten Daten liegen unmittelbar in digitaler Form vor, sodass eine zuvor notwendige Dateneingabe durch Verwaltungsmitarbeiter entfallen kann und damit auch der zeitliche Aufwand reduziert wird. Dienstleistungen wie elektronische Identitätsnachweise können dank der elektronischen Aktenführung über ein einzurichtendes Portal abgewickelt werden.

Zunächst gilt es, den Status Quo zu prüfen und einen Maßnahmenfahrplan inkl. Priorisierung aufzustellen. Es sollten u. a. folgende Maßnahmen umgesetzt werden: Die Einführung digitaler Kommunikation, die sichere elektronische Übersendung von Dokumenten, die sichere Digitalisierung von Zahlungsmöglichkeiten etc., natürlich unter Beachtung des Datenschutzes.

Evtl. kann die Strategie der Stadt Münster als Vorbild dienen: <https://www.de.digital/DIGITAL/Redaktion/DE/Stadt.Land.Digital/Strategien/muenster-stadt-land-digital.html>,

Ein weiteres Beispiel ist die Bürger-Card der Stadt Monheim:

https://www.monheim.de/fileadmin/monheimpass/200317_MOM_20_021_Sprachadaptionen_Monheim_Pass_Flyer_DIN_A4_DE.pdf).

Initiator:

Klimaschutzmanagement, FB 3 – Bürgerbüro, FB 1.5, 1.7, 1.8 – EDV

Akteure:

-

Zielgruppe:

Bürger*innen, Unternehmen, Verwaltungsmitarbeiter

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Prüfung des Status Quo und Erstellung eines Fahrplans mit Priorisierung
2. Schrittweise Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen
3. Einrichtung einer Plattform
4. Bekanntmachung/Bewerbung der Angebote in der Bürgerschaft

5. Monitoring		
Flankierende Maßnahmen:		
2.1		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Schrittweiser Ausbau der Digitalisierung, Reduktion des Papierverbrauchs und der Bürgertermine vor Ort		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		n. q.
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., durch vermiedene Fahrstrecken mit Kfz
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., durch vermiedene Fahrstrecken mit Kfz
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Ggf. Datenschutzbedenken		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
In Umsetzung		

Maßnahmentitel und -nummer:		
6.5 Prüfung des Potenzials für hochwertige Abstellanlagen im Zentrum		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Infrastruktur		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
Um den Radverkehr weiter zu fördern, sollten an allen zentralen Orten diebstahl- und wettergeschützte Abstellanlagen für Fahrräder und E-Bikes gebaut werden (ggf. tlw. Mit Lademöglichkeiten für E-Bikes und Pedelecs). So sollen die Bürger*innen der Stadt die Nutzung des Fahrrads verstärkt in ihren Alltag einbauen können und weniger Strecken mit motorisierten Fahrzeugen zurücklegen. Außerdem trägt diese Maßnahme auch zur Attraktivierung der Stadt für Touristen bei.		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
Die Stadt Olfen hat bereits an einigen Standorten mit der Installation oder Planung von Radabstellanlagen begonnen. Beispielsweise befindet sich im Bereich der Stadthalle schon eine neue Anlage für Fahrräder, die somit positiv für die Anknüpfung zum ÖPNV-Schnellbus nach Münster ist.		
Beschreibung:		
Über die bereits an einigen Standorten geplanten Abstellmöglichkeiten hinaus sollte der Bereich in der Innenstadt auf seinen Bedarf hin überprüft werden. Dazu gehört zunächst die Analyse des Status Quo und der ggf. darüber hinausgehenden Bedarfe, u. U. inkl. Bürgerbefragung. Dann sollte eine Prioritätenliste erstellt werden und eine sukzessive Umsetzung stattfinden. Hierfür sollte im Vorhinein die Verfügbarkeit von Fördermitteln geprüft werden. Außerdem ist eine enge Einbindung in die Öffentlichkeitsarbeit bzw. ins Mobilitätsmarketing Olfens wichtig. Durch eine Begrünung oder eine PV-Anlage ließe sich der Vorbildcharakter noch verstärken.		
Initiator:		
Klimaschutzmanagement, FB 3.4 – Mobilität, FB 3.2 – Straßenverkehr		
Akteure:		
ADFC		
Zielgruppe:		
Bürger*innen und Touristen		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Prüfung des Status Quo und der aktuellen/antizipierten Bedarfe (ggf. Bürgerbefragung) 2. Priorisierung geeigneter Stellplätze 3. Prüfung und ggf. Nutzung von Fördergeldern zur sukzessiven Umsetzung der Einzelmaßnahmen 4. Parallel Einbindung der Maßnahmen in die Öffentlichkeitsarbeit und das Mobilitätsmarketing 		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Aufstellung eines Umsetzungsfahrplans, schrittweise Umsetzung		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Ggf. Förderung durch BMU „Klimaschutz durch Radverkehr“, bis zu 75 % Förderung		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Abhängig von der Art der Abstellanlagen und der Anzahl. Beispiel: Einzelfahrradbox ab ca. 800 €, Preis variiert je nach Größe, Sicherheit, Material zzgl. Aufstellung

Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., durch vermiedene Fahrstrecken mit Kfz
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., durch vermiedene Fahrstrecken mit Kfz
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Schrittweise		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Initiiert		

Maßnahmentitel und -nummer:
6.6 Coworking-Space und Fahrgemeinschaften
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)
Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)
Digitalisierung
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)
Durch die Nutzung von Coworking-Spaces und/oder die Organisation von Fahrgemeinschaften wird aufgrund einer verkürzten Anfahrt bzw. die Fahrt von mehr Menschen in weniger Fahrzeugen eine Ersparnis von CO ₂ -Emissionen bzw. von Zeit erzielt.
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)
Bisher gibt es in Olfen noch keine Coworking-Spaces und die Nutzung von Fahrgemeinschaften wird ebenfalls noch nicht aktiv gefördert oder beworben. Um bspw. Fahrtwege zu vermeiden, bietet die Stadt Olfen ihren Mitarbeitern seit 2020 die Möglichkeit einer Homeoffice-Tätigkeit an, sodass die Anzahl der Tage, an denen mitunter weite Wegstrecken zurückgelegt werden müssen, reduziert wird.
Beschreibung:
In Kooperation mit lokalen/regionalen Unternehmen könnte, zunächst als Pilotvorhaben, ein Coworking-Space in Olfen eingerichtet werden. Ggf. eignet sich hierfür ein leerstehendes Gebäude in zentraler Lage. Mitarbeiter*innen einer oder mehrerer Firmen im Umkreis, die eine längere Strecke zum Arbeitgeber zurücklegen müssen, können sich entweder in einer Büro-Gemeinschaft vor Ort zusammenschließen oder zu einer Fahrgemeinschaft verabreden. Darüber hinaus könnte der Space auch für Freiberufler und Selbstständige geöffnet werden. Weiterhin sollen Plattformen für Fahrgemeinschaften stärker beworben werden. Hierzu sollte die geplante Olfen-App künftig genutzt werden. Die Einbindung in das Mobilitätsmarketing sollte erfolgen, dazu kann bspw. ein eigener Hashtag auf den Social-Media-Kanälen erstellt werden, unter dem neu gegründete Fahrgemeinschaften gepostet werden können. Außerdem könnte bspw. ein Wettbewerb ausgerufen werden, um positive Anreize zu setzen und Nachahmer zu motivieren (Vorbild Düsseldorf: https://www.duesseldorf.de/medienportal/pressdienst-einzelansicht/pld/coole-duesseldorfer-fahrgemeinschaften-gesucht.html).
Initiator:
Klimaschutzmanagement
Akteure:
-
Zielgruppe:
Verwaltungsmitarbeiter, Angestellte
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)
1. Interessenabfrage der lokalen Unternehmen 2. Einrichtung eines Coworking-Space und Bewerbung dessen 3. Bewerbung vorhandener Plattformen für Fahrgemeinschaften bzw. Integration in geplante Olfen-App 4. Monitoring (Nutzerzahlen)
Flankierende Maßnahmen:
-
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:
Nutzerzahlen/Resonanz
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

-		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Geringe Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, Ansatz 2.000 €/a Ggf. Kosten für Zusatzbaustein innerhalb der Olfen-App
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q., durch nicht/weniger gefahrene Kilometer mit Kfz
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Bsp. 255 kg CO ₂ eq. pro Person und Jahr möglich ¹⁷ durch nicht/weniger gefahrene Kilometer mit Kfz
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		Attraktivitätssteigerung der Unternehmen für Mitarbeiter*innen durch flexiblere/familienfreundlichere Arbeitsbedingungen
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Verstetigen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
-		

¹⁷ Tews, Kerstin; Schumacher, Katja; Eisenmann, Lothar; Saupe, Adrian; Zacharias-Langhans, Karin (2020): Arbeitshilfe zur Ermittlung der Treibhausgasminderungen. Eine Arbeitshilfe des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Alle Angaben finden sich auf S. 11.



Maßnahmentitel und -nummer:		
6.7 Optimierung des kommunalen Fuhrparks und Ausbau der Elektromobilität		
Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)		
Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen		
Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)		
Kommune als Vorbild		
Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)		
<p>Durch den Ausbau der Elektromobilität und die damit angestrebte Optimierung des kommunalen Fuhrparks macht die Stadt Olfen ihr Engagement im Bereich Klimaschutz erneut sichtbar und geht im Bereich alternative Antriebe voran.</p>		
Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)		
<p>Seit 2019 steht den Mitarbeitern der Stadt Olfen ein elektrischer Dienstwagen zur Verfügung. Ebenfalls nutzt der städtische Bauhof seit 2019 einen Pritschenwagen mit elektrischem Antrieb. Dieser konnte mit einer Förderung angeschafft werden. Auch ein elektrisch betriebener Klein-Transporter für den städtischen Bauhof ist seit April 2021 im Einsatz.</p> <p>Die benötigte Ladesäuleninfrastruktur sollte weiter ausgebaut werden, um eine flächendeckende Verfügbarkeit auf dem Stadtgebiet zu sichern. Bisher wurde im Bereich des Rathauses eine öffentliche Ladesäule der GFC installiert. Im August 2022 sollen vier weitere Ladesäulen errichtet werden.</p>		
Beschreibung:		
<p>Anknüpfend an die bisherigen Maßnahmen sollten weitere städtische Fahrzeuge sukzessive auf elektrischen Antrieb umgestellt werden. Dieser Prozess wird einige Jahre dauern.</p> <p>Die Münsterland Netzgesellschaft installiert im gesamten Kreisgebiet neue Ladesäulen (siehe Maßnahme 6.1).</p>		
Initiator:		
Klimaschutzmanagement		
Akteure:		
Münsterland Netzgesellschaft		
Zielgruppe:		
Bürger*innen, Verwaltungsmitarbeiter		
Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Planmäßige Umsetzung der vorgesehenen Einzelmaßnahmen 2. Monitoring der Nutzungszahlen 		
Flankierende Maßnahmen:		
6.1		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Anzahl der kommunalen Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, Anzahl und Nutzung der Ladesäulen auf dem Stadtgebiet		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
NRW-Förderung Elektro-Mobilität: bis zu 40/60 % für Fahrzeuge, bis zu 80 % für Ladeinfrastruktur		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Kosten vom Fahrzeugmodell abhängig, Keine Kosten für öffentliche Ladesäulen, Flächenbereitstellung erforderlich
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.

Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Je nach Fahrzeugtyp, verglichen mit Kleinwagen-Diesel 5 tCO ₂ eq, bis verglichen mit Oberklasse-Benziner 23 t (28 bis 42 %) bei Bundesstrommix. ¹⁸
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Fortführen		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Initiiert		

¹⁸ Fraunhofer Institut



Maßnahmentitel und -nummer:**6.8 Organisation von Fahrgemeinschaften über die Olfen-App****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Digitalisierung****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Olfener mit demselben Reiseziel sollen sich auf einfachem Wege finden können und so eine Fahrgemeinschaft bilden. Dadurch kann der innerstädtische Individualverkehr und damit auch die produzierten Treibhausgase gesenkt werden. Durch eine Kombination mit der bereits geplanten Olfen-App wird potentiellen Mitfahrern ein sicheres Gefühl gegeben, weil die Anonymität durch Benutzerprofile aufgehoben wird. Zusätzlich schont eine Fahrgemeinschaft den Geldbeutel eines jeden Einzelnen.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Bislang fahren viele Olfener mit ihrem eigenen Auto an Orte, ohne zu wissen, dass auf der Strecke das Potenzial für Fahrgemeinschaften besteht. Dadurch fahren unnötigerweise viele PKWs in die umliegenden Städte. Erschwerend kommt hinzu, dass in Kleinstädten wie Olfen häufig kein ausreichender öffentlicher Personennahverkehr vorhanden ist, sodass viele Bürger*innen auf den Individualverkehr angewiesen sind. Andere Kommunen setzen seit einiger Zeit auf sogenannte Mitfahrbänke. Dort können sich Interessierte hinsetzen und darauf hoffen, dass passende Autofahrer mit dem identischen Ziel dort halten. Dieses Vorgehen kann aber negative Wirkungen verursachen: Zum einen eignet sich ein solches Vorgehen nicht dafür, wenn jemand zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort sein muss, weil nie sichergestellt werden kann, dass überhaupt ein passender Autofahrer anhält. Zum anderen sind Interessierte dabei zum Teil gezwungen, in das Auto fremder Personen einzusteigen, was insbesondere bei Frauen und in den Abendstunden zu einem erhöhten Unsicherheitsgefühl führen kann. Da in Olfen ohnehin die Umsetzung einer App geplant ist, ließe sich die Option der Gründung von Fahrgemeinschaften in diese einpflegen, sodass die Vernetzung untereinander vereinfacht und das Interesse an diesen gesteigert wird.

Beschreibung:

In der bereits angedachten Olfen-App kann eine Funktion zur Gründung von Fahrgemeinschaften eingefügt werden. Über das Anlegen eines individuellen Benutzerprofils können (Mit-) Fahrer gesucht und gefunden werden, die dasselbe Reiseziel haben. Zudem soll das Benutzerprofil Hemmungen abbauen, bei fremden Personen mitzufahren. Konkret könnte durch ein Chat-System bereits im Vorfeld Kontakt aufgenommen werden. Dies würde zum einen die Anonymität auflösen und zum anderen auch die Absprache über einen möglichen Abfahrzeitpunkt und -ort erleichtern. Zusätzlich kann ein Bewertungssystem für die Fahrer integriert werden, sodass positive und negative Erfahrungen miteinander geteilt werden können.

Letztendlich könnte durch die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahme der Individualverkehr reduziert werden, was zu insgesamt geringeren Treibhausgasemissionen führt und den Geldbeutel aller schont. Als Beispiel für dieses Vorhaben kann sich beispielsweise am Konzept der bereits länger bestehenden App BlaBla-Car orientiert werden, die das derzeit weltweit größte Online-Netzwerk für Fahrgemeinschaften darstellt.

Initiator:

Verwaltung

Akteure:

Klimaschutzmanagement, (Vertreter der) Fachbereiche

Zielgruppe:

Bürgerschaft

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Planung der Olfen-App (ggf. mit Bürgerbeteiligung)		
2. Planung der Umsetzung des Mitfahrangebots innerhalb der App		
3. Veröffentlichung der App		
4. Monitoring		
Flankierende Maßnahmen:		
-		
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:		
Akzeptanz in der Bevölkerung, Rückgang des Individualverkehrs		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		Kosten von Umfang und Aufwand der App abhängig
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n. q.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		Bsp. 255 kg CO ₂ eq. pro Person und Jahr möglich ¹⁹ durch nicht/weniger gefahrene Kilometer mit Kfz
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Dauerhaft (1x pro Jahr)		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Ggf. Beschränkung durch Haushaltsslage		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen		

¹⁹ Tews, Kerstin; Schumacher, Katja; Eisenmann, Lothar; Saupe, Adrian; Zacharias-Langhans, Karin (2020): Arbeitshilfe zur Ermittlung der Treibhausgasreduzierung. Eine Arbeitshilfe des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Alle Angaben finden sich auf S. 11.



Maßnahmentitel und -nummer:**6.9 (E-)Lastenräder beim städtischen Fahrradverleih anbieten****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Kommune als Vorbild, Infrastruktur****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Viele Bürger erledigen ihren Wocheneinkauf und andere große Anschaffungen bevorzugt mit dem eigenen Auto. (E-)Lastenräder sind eine klimaschonende Alternative dazu, weshalb den Olfenern eine Möglichkeit geschaffen werden soll, diese Transportmöglichkeit kostengünstig zu testen und sich davon selbst zu überzeugen.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Die Stadt bietet bereits E-Bikes zur günstigen Ausleihe an, (E-)Lastenräder sind im Angebot allerdings noch nicht enthalten. Der Trend der (E-)Lastenfahräder startete vor einigen Jahren in der Fahrradnation Niederlande. Dort sind Lastenräder inzwischen fest im Straßenverkehr etabliert. Mittlerweile hat sich Deutschland sogar zum größten Abnehmer von (E-)Lastenrädern entwickelt, was aufzeigt, dass der Trend auch hierzulande längst angekommen ist. Allerdings ist die Anschaffung eines (E-)Lastenrades für Private teuer, was die Experimentierfreudigkeit mit neuen Transportmitteln ausbremsen kann. Deshalb liegt es im Interesse der Stadt, den Olfenern ein Ausprobieren zu ermöglichen, damit das Auto als Kurzstreckentransportmittel nach und nach durch das (E-)Lastenfahrrad ersetzt werden kann.

Beschreibung:

Um das Experimentieren und Ausprobieren des alternativen Transportmittels kostengünstig zu ermöglichen, können im Rahmen des bereits bestehenden städtischen Fahrradverleihs zukünftig auch (E-)Lastenräder angeboten werden. Interessierte können die (E-)Lastenräder dann für Wocheneinkäufe oder ähnliches nutzen und austesten, inwiefern sich für sie das Auto ersetzen lässt. Zusätzlich zu dem dauerhaften Leihangebot, kann auch ein Aktionstag ausgerichtet werden. Bei Gefallen kann dadurch die Hemmschwelle gesenkt werden, sich selbst ein solches Transportmittel anzuschaffen. Aktuell bestehen zudem für Gewerbetreibende Fördermöglichkeiten von bis 2.100 € pro (E-)Lastenrad, die den Angestellten zur Verfügung gestellt werden können. Die Anschaffung von (E-)Lastenrädern der Kommune kann sogar mit bis zu 4.200 € pro Rad bezuschusst werden. Diese Fördersummen werden von Bezirksregierung Münster bereitgestellt.

Initiator:

Verwaltung

Akteure:

Klimaschutzmanagement, (Vertreter der) Fachbereiche

Zielgruppe:

Bürgerschaft

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Anschaffung von Lastenrädern
2. Information der Bürgerschaft
 - 2.1 Ggf. Ausrichtung eines Aktionstages
3. Ausleihe an die Bürgerschaft
4. Monitoring

Flankierende Maßnahmen:

-

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Akzeptanz in der Bevölkerung, Anzahl der geliehenen Lastenräder		
Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)		
Eigenmittel		
Bewertung:		
Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/ (Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		n.q.
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q. Je nach (nun stehendem) Fahrzeugtyp, verglichen mit Kleinwagen-Diesel 5 tCO ₂ eq, bis verglichen mit Oberklasse-Benziner 23 t (28 bis 42 %) bei Bundesstrommix. ²⁰
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Schnellstmöglich		
Dauer der Maßnahme:		
Dauerhaft		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
Ggf. Beschränkung durch Haushaltslage		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Beschlossen		

²⁰ Fraunhofer Institut



Maßnahmentitel und -nummer:**6.10 – Ausbau des ÖPNV-Angebots in Olfen****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Öffentlicher Nahverkehr und öffentliche Entsorgung****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Interkommunale Zusammenarbeit****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Der ÖPNV als Alternative zum Individualverkehr ist ein wichtiger Träger für Klimaschutzmaßnahmen, allerdings nur, wenn er nutzerfreundlich gestaltet ist und das Angebot ausreichend genutzt wird. Die Olfener Bürger*innen haben die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz in der Vergangenheit häufig bemängelt. Die Planung, Organisation und Ausgestaltung des ÖPNV obliegt dem Kreis Coesfeld als Mitglied des „Zweckverband Mobilität Münsterland“ (ZVM) und ist damit außerhalb des kommunalen Einflussbereichs der Stadt Olfen. Die Stadt kann im Rahmen des Mobilitätskonzepts die wichtigsten Mängel erheben und sich mit dem Kreis um eine Lösung bemühen den ÖPNV für Olfener Bürger*innen attraktiver zu gestalten.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Die Verkehrsplanung im Münsterland ist auf Münster ausgerichtet. In Olfen besteht eine Verbindung z. B. durch den R44 und die S90 zum Lüdinghausener Busbahnhof. Der Großteil der Olfener Pendler (ca. 2.000) pendelt allerdings ins Ruhrgebiet und wird durch seine Lage zwischen zwei Tarifverbänden (VRR und VRL-Tarif) von keinem Regionalverkehr qualitativ abgedeckt. Das Tarifsystem wird als uneinheitlich und unübersichtlich bewertet. Mittlerweile wurde ein Schnellbus von und nach Münster eingerichtet. Außerdem fehlt ein direkter Anschluss an den Regionalbahnhof in Haltern oder Selm und damit an Fernverkehr in Großstädten des Ruhrgebiets. Der Bürgerbus Olfen wird gut angenommen, erbringt aber z. B. an Wochenenden kein Angebot.

Beschreibung:

Im Zusammenschluss mit den umliegenden Kommunen plant Olfen die Verkehrsanbindung ins Ruhrgebiet durch Ergänzungen des Schnellbussystems zu verbessern. Außerdem sollte die Möglichkeit einer schnelleren Anbindung an die Bahnhöfe in Haltern am See, Selm und Nordkirchen-Capelle geprüft werden. Eine weitere Option ist die Einrichtung eines AnrufSammelTaxi, die Auslastung eines solchen Angebots bleibt ebenfalls zu prüfen.

Initiator:

Verwaltung Stadt Olfen, Mobilitätsmanagement, VRR, ZVM

Akteure:

Mobilitätsmanagement der Stadt Olfen

Zielgruppe:

Bürger*innen, Stadt Olfen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)**Flankierende Maßnahmen:**

-

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Erreichung der einzelnen Handlungsschritte

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

-

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-)Kosten: (Sach- und Personalkosten)		n.q.

Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q.
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		n.q. Beispielrechnung des BUA: 1 Jahr (220 Tage) pendeln mit ÖPNV bei einer Entfernung von 25km spart 320 kg CO ₂ eq./Person Auspendler in Olfen: 5.148 ²¹ , Annahme: 2.000 Olfener pendeln 220 Tage mit ÖPNV spart dies ca. 640.000kg CO ₂ eq. pro Jahr verglichen mit motorisiertem Individualverkehr
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-
Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)		
Kurzfristig		
Dauer der Maßnahme:		
Fortlaufend		
Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)		
-		
Umsetzungsstand: (Ampelsystem)		
Noch nicht begonnen		

²¹ Pendleratlas NRW, 2020



4.8 Handlungsfeld 7 – Klimaanpassung

Maßnahmentitel und -nummer:

7.1 Forschungsprojekt ANFO in Olfen

Handlungsfeld: (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)

Klimaanpassung

Maßnahmen-Typ: (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)

Unterstützung von Forschungsprojekten

Ziel und Strategie: (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzenszenarien unterstützt)

Das Forschungsprojekt „ANFO – Anpassungsstrategien zum Umgang mit den Folgen von Trockenheit in Olfen“ hat das Ziel, Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit Trockenheit und deren Folgen zu identifizieren. Daran anknüpfend soll eine Handlungsstrategie entwickelt werden, um die Resilienz der Stadt zu erhöhen und auf diesem Weg zu einer klimagerechten Stadt- und Landschaftsentwicklung beizutragen. Das Endergebnis soll ein modular aufgebauter Handlungsleitfaden mit Empfehlungen zum Umgang mit Trockenheit auf Ebene der Kommune werden. Andere Kommunen können diesen Leitfaden nutzen und von den Erfahrungen Olfens profitieren.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Das Forschungsprojekt ANFO läuft von Juni 2020 bis Mai 2023 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Raumplanung an der Technischen Universität Dortmund und gefördert vom BMU. Im Rahmen des Projekts werden wissenschaftliche Untersuchungen zu den Folgen von Trockenheitsperioden durchgeführt, um daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten. Dazu werden verschiedene Handlungsfelder betrachtet, darunter Land- und Forstwirtschaft, Grünflächenbewirtschaftung, Trinkwasserversorgung etc. Es wurden Akteure aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen, um über ihre Erfahrungen und ihren Umgang mit Trockenheit zu berichten. Eine Klimawirkungsanalyse wurde ebenfalls bereits durchgeführt, darauf aufbauend wurden Handlungserfordernisse abgeleitet und Strategien entwickelt, um die Handlungserfordernisse anzugehen. Zudem haben mehrere Workshops, unter anderem zur Strategieentwicklung stattgefunden. Seit Mai 2022 werden Maßnahmen zur Anpassung an Trockenheit entwickelt.

Beschreibung:

Im Rahmen der Projektumsetzung erfolgte zunächst die Aktivierung der lokalen Akteure aus unterschiedlichen Bereichen, um den Erfahrungsaustausch zu fördern. Anschließend wurde eine Klimawirkungsanalyse durchgeführt, mithilfe derer modelliert werden soll, welche Auswirkungen die Trockenheit auf Frei- und Siedlungsräume heute und zukünftig haben wird. Diese Ergebnisse ermöglichen die Ableitung von Handlungserfordernissen und schließlich, in enger Kooperation mit den Akteuren, die Entwicklung von Maßnahmen sowie einer Anpassungsstrategie. So werden bspw. die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse dazu genutzt, Konzepte für eine zukunftsfähige Gestaltung und Pflege der Stadt und umgebenden Landschaft Olfens zu entwickeln. Dabei sollen u. a. folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie kann die Vorsorge vor Trockenheit in die Gestaltungsplanung neuer Baugebiete und in die Bereiche Entwässerungsplanung und Gestaltung öffentlicher und privater Grünflächen einfließen?
- Wie sollten öffentliche Grünflächen gestaltet sein, um sich an längere Trockenperioden anzupassen?
- Wie lassen sich die zunehmenden Bewässerungsanforderungen möglichst kosteneffizient und ressourcenschonend umsetzen?
- Welche Sorten und Bewirtschaftungsformen sind erforderlich, um mit längeren Trockenperioden umzugehen?
- Wie kann Wasser für Bewässerungszwecke gespeichert werden?

Auch die Bürger*innen Olfens können sich in das Projekt einbringen und in unterschiedlichen Formaten durch eigene Erfahrungen und Wissen beteiligen.

Des Weiteren befindet sich die Entsiegelung der Schulhofflächen an der Wolfhelmschule in Planung, auch hier kann über eine Verknüpfung nachgedacht werden.

Initiator:

-

Akteure:

Technische Universität Dortmund, Akteure aus Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Bürger*innen

Zielgruppe:

Stadt Olfen, Akteure aus Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Bürger*innen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Projektinitiierung „ANFO“
2. Auftaktveranstaltung mit Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen
3. Durchführung einer Klimawirkungsanalyse
4. Beteiligung der Bürger*innen
5. Ableitung von Handlungserfordernissen
6. Entwicklung von Maßnahmen und einer Anpassungsstrategie in Kooperation mit betroffenen Akteuren
7. Erstellung eines modular aufgebauten Handlungsleitfadens

Flankierende Maßnahmen:

7.2

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Durchführung und Beteiligung von Veranstaltungen (mit Akteuren und Bürger*innen), Erstellung der Klimawirkungsanalyse, Entwicklung von Maßnahmen und einer Anpassungsstrategie, Entwicklung eines Handlungsleitfadens

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

BMU-Förderung

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		-
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		-
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		-
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-

Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)

Kurzfristig

Dauer der Maßnahme:

Juni 2020 bis Mai 2023

Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)

-

Umsetzungsstand: (Ampelsystem)

In Umsetzung

Maßnahmentitel und -nummer:**7.2 Beteiligung am Forschungsprojekt Resi-extrem II****Handlungsfeld:** (z.B. Entwicklungsplanung, Mobilität)**Klimaanpassung****Maßnahmen-Typ:** (z.B. Ordnungsrecht, Förderung)**Unterstützung von Forschungsprojekten****Ziel und Strategie:** (Zielerläuterung und Erklärung, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt)

Das Forschungsprojekt Resi-extrem I sollte die Frage beantworten, wie allorts auftretende und scheinbar unvorhersehbare Extremwetterereignisse wie Starkregen zukünftig in Vorsorge- oder Schutzkonzepten in der Stadtentwicklung berücksichtigt werden können.

Das Ziel ist daher die Entwicklung von Ansätzen, um kleine und mittelgroße Städte wie Olfen widerstandsfähiger/resilienter gegenüber zukünftigen Extremwetterereignissen zu gestalten. Nach Abschluss des Programms beteiligt sich die Stadt nun am Folgeprogramm RESI-extrem II. Ziel des Folgeprojektes ist die Anwendung und Verstetigung von Resilienzstrategien für Städte im Umgang mit räumlichen ubiquitär auftretenden Extremereignissen.

Ausgangslage: (Ausgangsvoraussetzungen, evtl. SWOT-Analyse)

Durch die Ereignisse der beiden Sommer 2013, 2014 und 2020, in denen Extremwetterereignisse wie Starkregen viele Keller und Straßen überflutet haben, wurde deutlich, dass eine verbesserte Vorbereitung bzw. Vorkehrungen dringend erforderlich sind. Daher beteiligt sich die Stadt Olfen an den Forschungsprojekten.

Beschreibung:

Aufbauend auf der in RESI-extrem I erstellten Risikoanalysen, Konzepte und Beteiligung von Bürgern und Verwaltung wird in RESI-extrem II ein besonderes Augenmerk auf die Erhöhung der Resilienz gelegt. Ziel und Mehrwert dabei ist die längerfristige Integration von Resilienzbildung in Stadt- und Quartiersentwicklung. Basierend auf Umsetzungsforschung werden die Erkenntnisse in konkrete erste Umsetzungsschritte, insbesondere Förderanträge zur baulichen Umsetzung der Resilienzstrategien entwickelt. Grundlage dafür sind Entwurfsskizzen integrierter städtebaulicher Entwicklungsskizzen für zwei Quartiere in Olfen, die insbesondere Resilienz gegenüber Starkregen berücksichtigen.

Im Rahmen der Verstetigungsphase kann auf die in RESI-extrem I etablierte Kooperation mit Stadtverwaltung zurückgegriffen werden, auch sind weitere Bürgerveranstaltungen geplant um ein Bewusstsein für Risiken und die notwendigen Voraussetzungen für private und öffentliche Vorsorge zu schaffen. Die Erkenntnisse aus dem Quartiersplanungsprozess sollen langfristig für Planungsprozesse auf gesamtstädtischer Ebene sowie auf andere Reallaborstädte und teil- und gesamträumliche Ebenen nutzbar gemacht werden, sodass die Stadt sie eigenständig bei zukünftigen Planungen anwenden kann. Dies umfasst beispielsweise die Priorisierung von Maßnahmen, die Entwicklung und Nutzung von Checklisten sowie Risikosteckbriefen und Interpretationshilfen für Starkregengefahren und Starkregenrisikokarten.

Initiator:

-

Akteure:

Universität Stuttgart, Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung (IREUS)

Zielgruppe:

Bürger*innen, Stadt Olfen

Handlungsschritte und Zeitplan: (Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung)

1. Analyse der Ergebnisse von RESI extrem I, inkl. geeigneter Quartiere für die Implementierung

- 2.. Erstellen eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (InSEK) für zwei Quartiere in Olfen, die besonders das Thema Starkregenresilienz berücksichtigen
- 3. Verstetigung von Kooperationsprozessen in der Stadtverwaltung
- 4. Öffentlichkeitsarbeit und Bürgersensibilisierung zur Sensibilisierung ggü. Starkregenereignissen
- 5. Ableitung von Handlungsempfehlungen, Checklisten, Risikosteckbriefen und Interpretationshilfen
- 6. Evaluation der Kooperations- und Planungsprozesse
- 7. Entwicklung von Förderanträgen zur baulichen Umsetzung von Resilienzstrategien in den ausgewählten Quartieren

Flankierende Maßnahmen:

7.1

Erfolgsindikatoren/Meilensteine:

Erreichung der einzelnen Handlungsschritte

Finanzierungsansatz: (z.B. Sponsoring, Contracting, Förderung)

Gefördert vom BMBF

Bewertung:

Kriterium	Score	Anmerkung
Gesamtaufwand/(Anschub-) Kosten: (Sach- und Personalkosten)		-
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		-
Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (möglichst quantitativ)		-
Wertschöpfung (qualitative Angabe des regionalen Wertschöpfungspotenzials)		-

Einführung der Maßnahme: (Kurz-, mittel-, oder langfristig)

Kurzfristig

Dauer der Maßnahme:

Hinweise: (z.B. wichtige Empfehlungen, soziale Aspekte, Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassungen, Hemmnisse)

-

Umsetzungsstand: (Ampelsystem)

In Umsetzung

5 Treibhausgasreduzierungsmaßnahmen durch die vollständige Umsetzung der Maßnahmen

Handlungsfeld	Maßnahmentitel	THG - Einsparpotenzial in t CO ₂ eq./Jahr
HF 1	Verantwortlichkeiten, Strukturen & Fortbildungen	
1	Fortführung der kommunalen Koordinationsstelle Klimaschutz	n.q.
2	Controlling und Berichterstattung über Klimaschutzmaßnahmen	n.q.
3	Einführung Nachbarschaftsberatung / Quartiersmanagement	ca. 145 t CO ₂ eq./a (Annahmen: siehe Maßnahmensteckbrief 1.3)
4	Förderung einer energetischen Beratung für Bauwillige	n.q.
5	Informationen und Wissen zum Klimaschutz in städtischen Liegenschaften vermitteln	ca. 8t CO ₂ eq./a
6	Organisation eines zentrale Silvesterfeuerwerks von der Stadt	n.q.
HF 2	Politische Beschlüsse und Konzepterstellung	
1	Klima- und umweltfreundliche Beschaffung in der Stadtverwaltung	n.q.
HF 3	Netzwerke und Bündnisse	
1	European Energy Award & European Climate Adaption Award	in der Regel kein Effekt auf Energie- und THG- Einsparungen
2	Kampagne zum Klimaschutz	n.q.
3	Internetplattform für Klimaschutz	n.q.
4	Förderung des Absatzes regional erzeugter Produkte	n.q.
5	Beteiligung an interkommunalen Klimaschutzaktivitäten im Kreis Coesfeld	n.q.
6	Panel-Befragung junger Erwachsener in Olfen zum Themenfeld Umwelt und Klimaschutz	n.q.
7	Organisation einer sogenannten „Eisblockwette“	n.q.
HF 4	Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien & KWK	
1	Förderung der Solarenergienutzung	n.q. - ca. 3 t CO ₂ eq/a durch Betrieb einer 6 kWp Dachsolaranlage
2	Organisation einer Informationsveranstaltung von "Aufdach" Photovoltaikanlagen	n.q.

3	Entwicklung einer Förderrichtlinie für unrentable PV-Anlagen für Privateigentümer	ca. 2,4 t CO ₂ eq./a Einsparungen bei derzeitigem Bundes- Strommix, 2020. Betrieb einer 3kWp Anlage.
4	Umsetzung einer größeren Freiflächen PV-Anlage	ca. 201 t CO ₂ eq/a Einsparung bei derzeitigem Bundes-Strommix, 2020, Betrieb einer 750 kWp Anlage
5	Nutzung des Windenergiepotenzials	ca. 4.300 tCO ₂ eq/a bei derzeitigem Bundes Strommix durch Betrieb einer 3MW Windkraftanlage)
6	Einbindung von Biogas in die Gesamtenergieversorgung	n.q.
7	Umsetzung von KWK-Lösungen	n.q.

HF 5	Bewusster Energieverbrauch	
1	Qualitativ hochwertiger Ökostrom für kommunale Liegenschaften	ca. 90t CO ₂ eq./a vgl. mit Bundes-Strommix (Energiedaten & Bundes- Strommix Stand 2018), Berechnung inkl. kommunaler Flotte
2	Förderprogramm für Privathaushalte	n.q.
3	Bereitstellung von Fördermitteln für heimische Bepflanzung	n.q.
4	Kampagne für hydraulischen Abgleich	n.q.
5	Bereitstellung von Haushaltsmitteln zur Unterstützung und Organisation von hydraulischen Abgleichen von Heizungsanlagen und Organisation einer Infoveranstaltung zur Heizenergie- reduktion inkl. Fördermöglichkeiten	ca. 290 kg CO ₂ eq/ Jahr/ Haushalt
6	Schul- und Kitaprojekte	n.q.
7	Thermografieangebote	ca. 13,5 t CO ₂ eq/a (Annahme: 20 Thermografie-Aktionen/ Jahr dabei werden 20% der Immobilien saniert. Resultierende Einsparung Endenergie von jeweils ca. 100 kWh/m ² /a. Daraus resultieren Endenergie- Einsparung: ca. 48 MWh/a)
8	Auszeichnung und Ausstellung von vorbildlichen Sanierungsbeispielen	n.q.
9	Nutzung der Anspracheformate für Wirtschaftsförderung	n.q.

9	Austausch von Leuchtmitteln	ca. 71 t CO ₂ eq/a (bei jährlich 30 Umstellungen unter Annahme, dass pro Leuchte 70 % des Energieverbrauchs eingespart werden können)
10	Bereitstellung einer 60 L Restmülltonne und einer sogn. Windeltonne	n.q.

HF 6	Innerstädtische Mobilitätsmaßnahmen & Mobilität in die Fläche bringen	
1	Car-Sharing in Olfen	ca. 14 t CO ₂ eq./ Jahr (Annahme: Projekt ersetzt 10 Kleinwagen mit ca. 10.000 km Jahresleistung + Strom für E-Fahrzeuge wird regenerativ erzeugt)
2	Mobilitätsmanagement für Kitas und Schulen	n.q.
3	Mobilitätsmarketing	n.q.
4	Ausbau digitaler Dienstleistungen der Verwaltung zur Reduktion von Wegen (im Anschluss an den Rathausneubau)	n.q.
5	Prüfung des Potenzials für hochwertige Abstellanlagen im Zentrum	n.q.
6	Coworking-Space und Fahrgemeinschaften	ca. 0,255 t CO ₂ eq. pro Person und Jahr möglich (Fahrgemeinschaften)
7	Optimierung des kommunalen Fuhrparks und Ausbau der Elektromobilität	5 tCO ₂ eq (vergl. Mit Kleinwagen-Diesel); 23 t (vergl. mit Oberklasse-Benziner)
8	Organisation von Fahrgemeinschaften über die Olfen-App	ca. 0,255 t CO ₂ eq. pro Person und Jahr möglich (Fahrgemeinschaften)
9	(E-)Lastenräder beim städtischen Fahrradverleih anbieten	5 tCO ₂ eq (vergl. Mit Kleinwagen-Diesel); 23 t (vergl. mit Oberklasse-Benziner)
10	Ausbau des ÖPNV-Angebots in Olfen	0,320 t CO ₂ eq./Person, pendeln von 5.418 Olfener Auspendlern 2.000 Olfener an 220 Tagen mit ÖPNV spart dies 640 t CO ₂ eq./Jahr

HF 7	Klimafolgenanpassung	
1	Forschungsprojekt ANFO in Olfen	n.q.
2	Beteiligung am Forschungsprojekt Resi-extrem II	n.q.

Tabelle 6 Übersicht der Treibhausgasreduzierungsmaßnahmen nach vollständiger Umsetzung der Maßnahmen.

